

Industrie- und Innovationsreport 2015/2016

Aktivitäten und Veranstaltungen
der Industrie- und Handelskammern in NRW



Veranstaltungen der Industrie- und Handelskammern in NRW in 2016

Mit dieser Übersicht möchten wir Sie frühzeitig auf die Schwerpunktveranstaltungen in den Bereichen Industrie, Innovation und IT der nordrhein-westfälischen Industrie- und Handelskammern aufmerksam machen.

13. April 2016

- e-Marketingday Rheinland 2016:
Online-Marketing auf den Punkt gebracht!
Wuppertal

8. Juni 2016

- Industrie 4.0-Kongress – Perspektiven für den Mittelstand
Hagen

16. Juni 2016

- Innovationstag 2016: Arbeit 4.0 oder zurück in die Zukunft?
Neuss

23. Juni 2016

- 12. Petersberger Industriedialog: Mehrwert für die Kunden schaffen:
Neue Geschäftsmodelle für die digitalisierte Wirtschaft
Königswinter

30. Juni bis 2. Juli 2016

- Erlebnis Maschinenbau – Technik, die fasziniert
NRW-weit



7. September 2016

- Automotive-Innovationsforum 2016: Effizienz und Leichtbau in der Automobilindustrie
Düsseldorf

26. Oktober 2016

- Lange Nacht der Industrie
NRW-weit

16. November 2016

- Operational Excellence: Das Fitnessprogramm für Ihr Unternehmen
Köln

23. November 2016

- IHK NRW trifft Fraunhofer NRW: Die Digitalisierung der Wirtschaft – Herausforderungen für den Mittelstand
Dortmund

1. Dezember 2016

- IT-Sicherheitstag NRW 2016 – IT-Sicherheitstagung für kleine und mittlere Unternehmen
Bonn

ganzjährig

- Unternehmens-Besuchsprogramm Profile 2016
IHKs im Rheinland

ganzjährig

- Forschungsdialog Rheinland
IHKs im Rheinland

...❖ Informationen und Anmeldung:
Julia Lohre
Telefon: 0202 2490-330
E-Mail: j.lohre@wuppertal.ihk.de

Industrie- und Innovationsreport 2015/2016

Aktivitäten und Veranstaltungen
der Industrie- und Handelskammern in NRW



IHK NRW – Die Industrie- und Handelskammern
in Nordrhein-Westfalen



Vorwort

Das Geschäftsklima der NRW-Industrie hat sich 2015 auf einem guten Niveau stabilisiert. Dies zeigen die aktuellen Konjunkturumfragen der IHKS in NRW, an denen sich mehr als 6.000 NRW-Unternehmen, davon rund 1.900 aus der Industrie beteiligt haben. Die Industrieunternehmen profitieren von einem stabilen Binnenkonsum, von den gesunkenen Preisen der wichtigsten Roh- und Energiestoffe und von dem günstigen Wechselkurs- und Zinsumfeld. Der Exportindikator hat das Niveau der Vorjahresumfragen gehalten, der Indikator zu den Investitionsplänen der Industrieunternehmen ist sogar leicht gestiegen. Noch ist allerdings fraglich, ob hieraus eine neue Investitionsdynamik für NRW erwachsen kann. An vielen Standorten fehlen marktfähige Flächen und verhindern eine flexible Entwicklung von Industrieunternehmen. Immer wieder scheitert die Umsetzung von Industrie- und Infrastrukturvorhaben am Widerstand einzelner Interessensgruppen. Restriktive Vorschriften und Planungsverfahren verteuern und verlängern die Standortsuche. In vielen Gewerbegebieten NRWs fehlen zudem leistungsfähige Breitbandanschlüsse. Nur im Dialog der Akteure vor Ort kann Akzeptanz für industrielle und infrastrukturelle Vorhaben erreicht werden. In zahlreichen regionalen Initiativen bringen die IHKS Politik, Wirtschaft und Bevölkerung zusammen.

Aktuelle Trends sind Industrie 4.0 und Digitalisierung der Wirtschaft. In NRW können alle Potenziale der digitalen Transformation dann ideal genutzt werden, wenn Wirtschaft und Wissenschaft erfolgreich kooperieren. Zur Förderung digitaler Prozess in Unternehmen investiert die Landesregierung mit dem Maßnahmenpaket „Digitale Wirtschaft in NRW“ rund 42 Millionen Euro. Eine wichtige Voraussetzung, die Chancen der Digitalisierung für NRW zu nutzen, ist die flächendeckende Breitbandversorgung. Zur Beschleunigung des Breitbandausbaus stellt die Landesregierung bis 2018 rund einer halben Milliarde Euro zur Verfügung. Ein weiterer Meilenstein für die erfolgreiche Gestaltung der Digitalisierung in NRW ist die Tatsache, dass eines von bundesweit fünf Kompetenzzentren Mittelstand 4.0 nach NRW kommt. Ein Konsortium unter Führung des Fraunhofer Instituts für Materialfluss und Logistik (Dortmund) hat gemeinsam mit starken Partnern aus Ostwestfalen (it's OWL) und Aachen (FIR/WZL an der RWTH Aachen) den Zuschlag erhalten. Das BMWi fördert das Kompetenzzentrum mit 7,4 Millionen Euro.

Die IHKS in NRW haben der Landesregierung ihre Bereitschaft signalisiert, gemeinsam intensiv und KMU-orientiert Themen der Digitalisierung an die Wirtschaft heranzutragen. Bleibt abzuwarten, ob die Landesregierung dieses Angebot in 2016 annimmt.

Die Energiewende, das Transatlantische Freihandelsabkommen (TTIP), sowie das temporäre Zinstief und der starke Euro bleiben aktuelle Herausforderungen für die Industrie. Wettbewerbsfähige Energiepreise sind eine wichtige Grundlage, das hohe Niveau der industriellen Exportquote zu halten. In Bezug auf TTIP ist die gegenseitige Anerkennung von Normen, Standards und Zertifizierungen von zentraler Bedeutung. Erleichterungen bei Geschäftsreisen oder Entsendung von Mitarbeitern in die USA sind anzustreben, da die USA das wichtigste Exportland der deutschen Industrie ist.

Mit der Neuausrichtung der Forschungsförderung setzt die Landesregierung neue Schwerpunkte, um das Innovationspotenzial von KMUs und Hochschulen in NRW gezielt zu erschließen und Fördermittel effizient einzusetzen. Für unsere Unternehmen ist es wichtig, alle Weichen so zu stellen, dass NRW Deutschlands industrielles Kernland bleibt.

Ihre Erfahrung als Interessensvertreter und Berater der Unternehmen haben die Innovations-, Industrie- und IT-Berater der 16 Industrie- und Handelskammern in NRW zu einem gefragten Partner der Politik auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene gemacht. Der vorliegende Industrie- und Innovationsreport informiert Sie über die aktuelle Industrieentwicklung, das Innovationsgeschehen und die Aktivitäten der Industrie- und Handelskammern in NRW in den Jahren 2015 und 2016.



Dr. Ralf Mittelstädt

Hauptgeschäftsführer IHK NRW –
Die Industrie- und Handelskammern
in Nordrhein-Westfalen e.V.



Michael F. Bayer

Hauptgeschäftsführer
Industrie- und Handelskammer Aachen

Inhalt

1

INDUSTRIE IN NRW

Industrieentwicklung in NRW	10
Industrieaktivitäten der IHKs in NRW	
Erlebnis Maschinenbau: Technik, die fasziniert	14
Wegbereiter für den passenden Beruf: Berufsoffensive für INGenieur/innen in OstWestfalenLippe (BINGO)	16
IHK besucht Mitgliedsunternehmen auf der Hannover Messe	16
Roadshow: Industrie in NRW	17
Petersberger Industriedialog: Chancen der Digitalisierung nutzen	18
Neue Dienstleistungsangebote finden	18
Industrieakzeptanz / Industrieinitiativen	
„Zukunft durch Industrie e.V.“ Allianz für Industrie & Nachhaltigkeit	19
Die Lange Nacht der Industrie	19
„Moment mal – Krefeld?“	20
„Made in ...“ – Firmen und Produkte auf einen Blick	21
Industrieinitiative Neuss – Stadtrat tourt durch den Hafen	22
Industrietag mit Drachenboot-Cup in Münster	22
Masterplan Industrie	23
Was haben Packungsbeilagen für Haarfärbemittel und der Airbus A 380 gemeinsam?	23
Industrie-Initiative „industry@work“ ging an den Start	24
Läuft rund!	24
Lokale Allianz Dormagen	25

2

INNOVATION UND FORSCHUNG IN NRW

Technologietrends für die Zukunft	27
Die Dynamik der Digitalisierung	28
Kompetenzzentrum „Mittelstand 4.0 West“	28
Die phantastische Welt der Innovationen	30
Impulse für ein systematisches Innovationsmanagement	31
Gezielt externes Know-how nutzen	31
Science meets Industry	31
Gastkommentar	
Innovation erfordert Partnerschaften zwischen Industrie und akademischer Forschung – im Rheinland und weltweit	32

3

DIGITALISIERUNG UND INDUSTRIE 4.0

„Industrie 4.0“: IHK-Broschüre zeigt Lösungsansätze	35
IT-Sicherheitstag NRW: Unternehmen müssen sich schützen	36
„Digitalisierung ist mehr als Breitband und Industrie 4.0“	37
e-Marketingday Rheinland: Was das digitale Marketing von der Hirnforschung lernen kann	38
Chancen und Risiken der digitalen Revolution	39
Transferprojekte für die breite Anwendung im Mittelstand	39
Umfrage der IHK Lippe zur Digitalisierung: Gut aufgestellt, aber künftig viel zu tun	40
IT-Check OWL: Der Weg zu mehr Informationssicherheit	41
Euregionale Unternehmen machen sich fit für Industrie 4.0	41
E-Rechnung statt Papierberge	43

Dialogveranstaltung: Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung für die Industrie	43
„Digital Cologne“ mit drei Säulen	44
ICT-Cologne – Infoportal der IHK Köln	44
„Die Produktion von morgen schon heute“	45
IHK-Kongress „Wirtschaft digital“	45
Sicherheit im Netz: Von Malwareanalyse bis Kfz-Forensik	46
Das intelligente Arbeitsleben von morgen	46
Cybercrime Roadshow	47
Digitale Transformation im Arbeitsprozess	48
3D-Druck – Ein Beitrag zur Digitalisierung der Produktion!	48
Chancen und Risiken von Big Data	49
m.it.tag 2015: Heißhunger auf Zukunftskompetenz gestillt	49
Uni-Wissen für die Praxis	50
Schlechte Breitbandanbindung von Gewerbe- und Industriegebieten	51
Branchentreff IT im Bergischen Städtedreieck	51
Bergische IHK gründet Arbeitskreis Informationstechnologie	52
Dialogveranstaltung: Was Google wirklich will	53
TourismusCamp Niederrhein	54
Klappe & Action! – Online Videos im Marketing	54
Mein Internetcheck	54
Expertenrunde Digitalisierung	55
Businessbrunch zum Thema IT-Ausbildung	55
Fallstricke beim Internetauftritt	56
IT-Netzwerk Niederrhein: Die besten Geschäfte macht man auf dem Golfplatz	56
„Erfolgreich online? Aber sicher!“	57
Kongress stellt Weichen für den Mittelstand	57

4

IHK-BRANCHEN-INITIATIVEN

Automotive	
Achsen, Airbags und Bremsen	59
Innovative Fahrzeugkonzepte	59
Produkttests im fahrbaren Windkanal	60
Dortmunder Auto Tag stellt Verkehrskonzepte der Zukunft vor	61

Biotechnologie / Life-Science	
Life Science trifft Venture Capital	62
Erfolgreiche Suche nach Bakterienstämmen	63
BioRaffinerien – Effiziente Nutzung nachwachsender Rohstoffe	63
Bionik – Inspiration und Innovation aus der Natur	64

Gesundheitswirtschaft	
Medica 2015: IHKs zum Thema eHealth präsent	65

5

KOOPERATIONEN WIRTSCHAFT/ WISSENSCHAFT

Forschungsdialog Rheinland: Hochschulwissen auf den Markt bringen	67
Neues Format: IHK-Wirtschaftssprechtage	69
Gute Berufsaussichten für Studierende im Bergischen	69
Preiswürdig: Wissenschaftstransfer im Bergischen	70
Gemeinsam für das Deutschlandstipendium	71
LED der nächsten Generation	72

Schlossgespräch: Hirnforschung nutzt Marketing-Strategen	73
30. Museumsrunde: Energiewende braucht intelligente Konzepte	74
Neues Institut für Technologie treibt Ideen voran	75
IHK Lippe stiftet Professur für „Arbeits- und Fabrikssysteme“	76
Wirtschaft und Wissenschaft am Mittleren Niederrhein auch in 2015 im Dialog	77
Frühstück mit Forschungsthemen	78
IHK-Empfang im Rheinland: „ALLES DIGITAL!“	78
Produkte sicher und wirtschaftlich kennzeichnen	79
Bielefelder Initiative für Unternehmensgründungen	79
Transferprojekte aus dem Spitzencluster „it's OWL“	79

6

IHK-AKTIVITÄTEN IN DER REGION

Energiewende wirtschaftsverträglich umsetzen	81
BAUEN IM 21. JAHRHUNDERT: Kongress zum Bauen für die Zukunft	82
Betriebsbesuchsprogramm „Hallo Nachbar!“ geht in Runde drei	83
Neue Innovationsimpulse erzeugen	84
Was bringt das EU-Patent?	85
Wertorientierter Konsum und ethische Kaufentscheidungen	86
ERLEBNIS UNTERNEHMEN – Industrie und Logistik zum Anfassen	86
Sind „Stromspeichertechnologien“ wirtschaftlich?	87
Energiedienstleistungsgesetz bringt neue Pflichten für die Wirtschaft	88
Energie-Scouts OWL: Auszubildende helfen beim Stromsparen	88
Den Einstieg ins Energiemanagement erleichtern	89
Niederrheinische IHK macht Auszubildende zu Energieexperten	90
Blick auf die Konjunktur	91
Diskussionsforum: Wie gelingt die Energiewende?	91
Update zur Energiepolitik	92
SIHK startet Energie-Netzwerk	93
Photovoltaik im Unternehmen	93
Energieeffiziente Beleuchtung in Handel und Gewerbe	94
20 Jahre EMAS	94
Aktuelle Entwicklung des Emissionshandels	95
Netzwerk Wirtschaft-Umwelt	95
Unternehmensbesuchsprogramm „Erfolgsfaktor Energieeffizienz“	95
5. Nacht der Technik	96
Rosettas Weltraumrendezvous: Punktlandung auf dem Kometen	96
Inklusion in Unternehmen	96
Arbeitskreis Energieeffizienz am mittleren Niederrhein	97

7

SERVICE

Sie suchen ... Wir bieten	98
Die Ansprechpartner Ihrer IHK	100



INDUSTRIE IN NRW

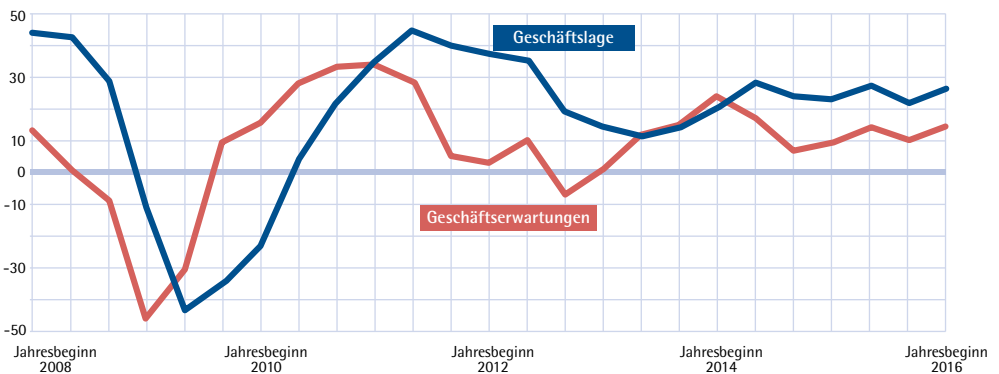
Industrieentwicklung in Nordrhein-Westfalen

Weiter in der Seitwärtsbewegung? Die Konjunkturaussichten in der NRW-Industrie 2016

Das Geschäftsklima in der Industrie NRWs hat sich im vergangenen Jahr auf einem guten Niveau stabilisiert. Dies zeigen die aktuellen Konjunkturumfragen der Industrie- und Handelskammern in NRW zum Jahresbeginn 2016, an denen sich mehr als 6.000 NRW-Unternehmen, davon rund 1.800 aus der Industrie beteiligt haben.

Der Indikator zu der **Geschäftslage** bleibt mit 26 Punkten zum Jahresbeginn 2016 auf dem Niveau der Vorumfragen und damit weiterhin deutlich über dem langjährigen Mittel. Seit zwei Jahren melden die Industrieunternehmen in NRW konstant eine zufriedenstellende Geschäftslage. Die Industrieunternehmen profitieren dabei zum einen von einem stabilen Binnenkonsum, vor allem von den gesunkenen Preisen der wichtigsten Roh- und Energiestoffen und zum anderen von dem günstigen Wechselkurs- und Zinsumfeld.

Geschäftslage und -erwartungen in der NRW-Industrie, Jahresbeginn 2016
„Verhalten optimistisch“



Langjähriger Durchschnitt: Lage (12), Erwartungen (8)

Quelle: Konjunkturumfrage der IHKs in NRW, Jahresbeginn 2016

Für das kommende Jahr gehen die Unternehmen in der Tendenz von einer gleichbleibend guten Dynamik aus. Seit nunmehr fünf Umfragen pendelt der Geschäftsklimaindikator zu den **Erwartungen** um die Marke von 10 Punkten. Zum Jahresbeginn verbessert er sich wieder leicht auf 14 Punkte und damit auf das Niveau vom Sommer 2015. Eine Beschleunigung oder ein deutlicheres Abfallen der Industriekonjunktur in NRW lässt sich hieraus aber nicht ableiten.

Trotz des insgesamt günstigen wirtschaftlichen Umfelds blicken viele Industrieunternehmen mit Sorge auf den nachlassenden Schwung auf **internationalen Märkten**. In einigen Schwellenländer stellt sich die Frage, ob sich die aktuelle zyklische, zu einer strukturellen Schwächephase entwickelt. So fällt es China zunehmend schwerer den Übergang von einem stark investitionsgetriebenen zu einem eher ausbalancierten, konsumgetriebenen Wachstum zu organisieren. Zuletzt fielen die Wachstumsraten in China nicht mehr so kräftig aus.

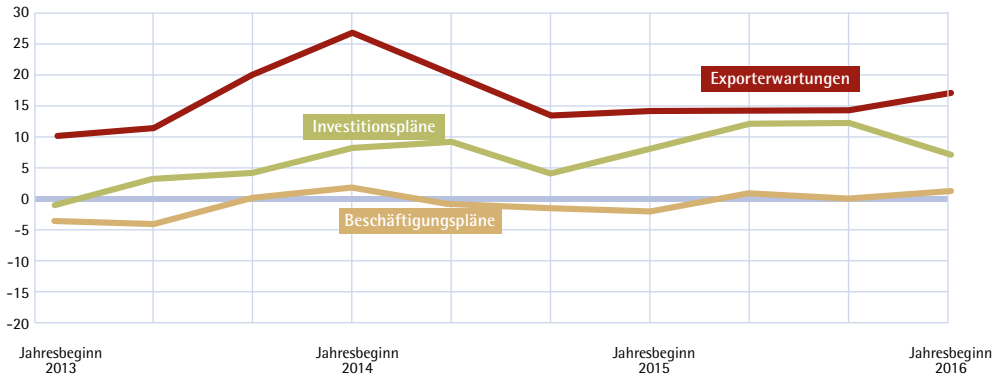
Derzeit wirkt die **Wechselkursentwicklung** aber noch unterstützend für die Außenhandelstätigkeit der Industrie – weltweit und auch beim Geschäft mit anderen Euroländern, deren Konjunktur währungsbedingt wieder besser läuft. Die turbulente Entwicklung in Griechenland hat die Eurozone bislang weitgehend unbeeindruckt gelassen, auch wenn die Krise keineswegs ausgestanden ist. Im Frühjahr 2015 hat zumindest technisch gesehen seit 2006 erstmals kein Land der Eurozone mehr in der Rezession gesteckt.

Aktuell erholt sich der **Exportindikator** sogar leicht und steigt auf 17 Punkte. Die Unternehmen setzen darauf, dass der befürchtete Einbruch noch auf sich warten lässt. Für den weiteren Jahresverlauf bleibt die Unsicherheit hingegen bestehen. Denn gleichzeitig sieht mit 43 Prozent fast jeder zweite NRW-Exporteur eines der TOP-Risiken für die eigene Geschäftstätigkeit in einer möglichen Abschwächung des Außenhandels. Mit der Zinswende in den USA wachsen aus Sicht der NRW-Exporteur zudem auch wieder Wechselkursrisiken immerhin 16 Prozent der Unternehmen sehen hier ein Risiko.

Entsprechend bleiben auch die Investitions- und Beschäftigungsplänen der Unternehmen verhalten. Die **Beschäftigungspläne** in der Industrie stagnieren schon seit mehreren Jahren auf Höhe der Nulllinie. Die Unternehmen, die zusätzliche Beschäftigte einstellen wollen, halten sich weiter mit denen die Waage, die mit weniger Beschäftigten planen. Voraussichtlich wird die NRW-Industrie ihren Beschäftigungsstand halten. Problematisch bewertet die Industrie den Mangel an Fachkräften. Mit 27 Prozent sah mehr als jedes vierte Unternehmen die Verfügbarkeit von Fachkräften problematisch, deutlich mehr als noch vor einem Jahr (21 Prozent).

Im vergangenen Jahr nährten die expansiver ausfallenden **Investitionspläne** der Unternehmen die Hoffnung auf eine stärkere gesamtwirtschaftliche Investitionsdynamik. Seit 2013 von der Nulllinie kommend war der Indikator bis in den Herbst 2015 auf 12 Punkte. Zum Jahresbeginn 2016 kam der Aufwärtstrend zum Stillstand. Der Investitionsindikator fiel deutlich um fünf

Geschäftslage und -erwartungen in der NRW-Industrie, Jahresbeginn 2016
 „Neue Hoffnung im Export?“



Langjähriger Durchschnitt: Beschäftigung (-8), Investitionen (8), Export (19) Quelle: Konjunkturumfrage der IHKs in NRW, Jahresbeginn 2016

Punkte. Immerhin noch rund 27 Prozent der befragten Unternehmen planen mit steigenden, aber auch 20 Prozent mit sinkenden Investitionen. Damit bleiben die Investitionsplanungen in der Summe expansiv ausgerichtet, die Investitionsdynamik in NRW wird aber nicht in Schwung kommen.

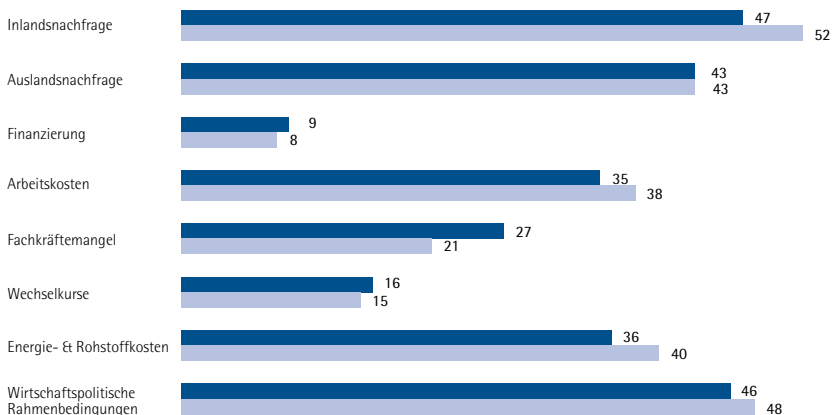
In NRW wie in Deutschland und insgesamt sind seit Beginn der 1990er Jahre die öffentlichen und auch die privaten Investitionen gerade auch im internationalen Vergleich überdeutlich gesunken. In Deutschland erreichte die Relation der Investitionen zum Kapitalstock im Jahr 2012 knapp acht Prozent, in den USA hingegen mehr als 13 Prozent. Als Folge sind auch in NRW in vielen Branchen seit Jahren die Abschreibungen nicht mehr vollständig investiert worden. Die Defizite summieren sich in Deutschland auf eine Differenz von 13 Mrd. Euro im Vergleich zum Kapitalstock von 2001.

Die geringe Investitionstätigkeit der öffentlichen Hand in NRW verstärkt diesen Trend – folgen doch in der Regel aus öffentlichen Investitionen auch private Investitionen. Das Land NRW und seine Gemeinden verwenden das nur etwa acht Prozent ihres Gesamthaushalts für Investitionsmaßnahmen (Stand 2011). Im Durchschnitt der deutschen Bundesländer liegt der Anteil bei knapp 14 Prozent.

Wirtschaftliche Risiken für NRW Industrie, Jahresbeginn 2015

„Fachkräftemangel bleibt akut“

■ Jahresbeginn 2016
 ■ Jahresbeginn 2015



Quelle: Konjunkturumfrage der IHKs NRW, Jahresbeginn 2016

Bei den standortentscheidenden Infrastrukturen in den Bereichen Verkehr, Fläche und Breitband weist NRW einen Modernisierungstau sowie zum Teil bereits erhebliche Engpässe auf. Das Schienen- und vor allem das Straßennetz in NRW sind überlastet. 17 Prozent der Autobahnen und 35 Prozent der Bundesstraßen befinden sich in einem schlechten oder sehr schlechten Zustand und sind dringend sanierungsbedürftig. Die Sperrungen der Rheinbrücken der A 1 und der A40 für LKW oder die maroden Brücken der A 45 verdeutlichen die Überlastung der Infrastrukturen und haben Folgen für das Verkehrsnetz, für die gesamte Wirtschaft und obendrein für das Image NRWs.

An vielen Wirtschaftsstandorten des Landes fehlen marktfähige Flächen und verhindern eine flexible Entwicklung von Unternehmensstandorten. Die Diskussion um neue Gewerbegebiete verdeutlicht, die steigenden Planungs- und Entwicklungsdauer von Industrie- und Infrastrukturprojekten. Immer wieder scheitert die Umsetzung von Vorhaben auch nach langen Planungsvorläufen am Widerstand einzelner Interessensgruppen. Restriktive Vorschriften und Planungsverfahren verteuern und verlängern die Standortsuche. Zudem fehlen in vielen Gewerbegebieten NRWs leistungsfähige Breitbandanschlüsse.

Um den Industriestandort NRW zukunftsfähig zu entwickeln, braucht die NRW-Wirtschaft eine auf die Standortattraktivität ausgerichtete Investitionspolitik des Landes.

Industrieaktivitäten der IHKs in NRW

Erlebnis Maschinenbau: Technik, die fasziniert

Unter diesem Motto öffneten im Juni 2015 landesweit wieder rund 100 Firmen ihre Türen. Organisiert wird der Maschinenbautag von den IHKs in NRW, dem Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA), dem Verband der Metall- und Elektro-Industrie NRW e.V. und der IG Metall. Im IHK-Bezirk Düsseldorf beteiligten sich in diesem Jahr die Unternehmen Centa-Antriebe Kirschev GmbH, Haan, Daimler AG, Düsseldorf, Dillenberg GmbH & Co. KG, Düsseldorf, Komatsu Mining Germany GmbH, Düsseldorf, Terex Port Solutions, Düsseldorf, und Tünkers Maschinenbau GmbH, Ratingen.

Die NRW-weiten Aktionstage „Erlebnis Maschinenbau“ haben die Unternehmen Entex Rust & Mitschke GmbH, Eickhoff Maschinenfabrik GmbH und Vogelsang Elektromotoren GmbH aus dem IHK-Bezirk Mittleres Ruhrgebiet genutzt, um sich 100 Schülern aus fünf Schulen der Region als potenzielle Ausbildungsbetriebe zu präsentieren. Bereits zum 14. Mal konnten Schüler und Studierende bei „Erlebnis Maschinenbau“ erfahren, wie spannend, interessant und zukunftsweisend die Berufe und Perspektiven dieser Branche sein können. Dazu gab es Hinweise für eine Bewerbung und die spätere Aufstiegsmöglichkeiten. Außerdem bieten die Unternehmen Praktika für Schüler und Studenten an.

Für die Gemeinschaftsaktion von IHK NRW, IG Metall, Metall NRW und VDMA, die auch in diesem Jahr unter der Schirmherrschaft von NRW-Arbeitsminister Guntram Schneider stand, haben die Unternehmen einmal mehr Einblicke in die Entwicklung, Fertigung und die weltweiten Einsatzmöglichkeiten ihrer High-Tech-Produkte aufgezeigt und ein realistisches Abbild ihrer Betriebsabläufe vermittelt.

Wann werden Schülern schon einmal High-Tech-Antriebskomponenten zum Anfassen präsentiert, die sonst nur in den Gondeln von Windenergieanlagen stehen, zum Antrieb von Tunnelvortriebsmaschinen dienen oder auf Ölplattformen zum Einsatz kommen? Gezeigt wurden auch Planetwalzenextruder, die Schokolade oder Kaugummi verarbeiten sowie die Neuentwicklung eines Mittelspannungsmotors, der die hundertfache Leistung eines durchschnittlichen Mittelklasse-PKWs aufbringen kann.

Auch im Bezirk der IHK zu Essen konnten Schüler Ingenieuren und Fachkräften über die Schulter schauen und selber tüfteln. Mit sieben Unternehmen und der Hochschule Ruhr-West sowie mehr als 100 Schülern verzeichnete die Region mit den Städten Essen, Mülheim an der Ruhr und Oberhausen eine gute Resonanz. Folgende Unternehmen beteiligten sich an der Aktion: Flowserve Essen GmbH, Schwarzer Precision GmbH & Co. KG, TRIMET Aluminium SE, Thyssen-Krupp Industrial Solutions AG (alle Essen), die Hochschule Ruhr West, Institut Mess- und Sensortechnik (Mülheim an der Ruhr) sowie die Gutehoffnungshütte Radsatz GmbH und MAN Diesel & Turbo SE (beide Oberhausen).



Hendrik Leibold (r.) und Michael Pösel (3.v.r.), Fachlehrer des Berufskollegs Hattingen, mit ihrer Schülergruppe in der Ankerwicklei der Fa. Vogelsang Elektromotoren GmbH.

Schüler konnten am Maschinenbautag praktische Arbeiten im Unternehmen ausprobieren. Dieses Foto wurde freundlicherweise von der MAN Diesel & Turbo SE zur Verfügung gestellt.





© IHK Lippe

Maximilian König freut sich über die erfolgreiche Bewerbung bei der Sollich KG. Der Auszubildende hatte den Hersteller von Sondermaschinen für die Süßwarenindustrie 2013 mit BINGO kennengelernt und führte in diesem Jahr selbst Schüler durch „sein“ Unternehmen.



Wegbereiter für den passenden Beruf: Berufsoffensive für INGenieur/innen in OstWestfalenLippe (BINGO)

Seit mittlerweile 15 Jahren zeigt BINGO jungen Menschen, dass die Industrie spannende und vielfältige Karrierechancen bietet. In diesem Jahr informierten sich 900 Schülerinnen und Schüler in 40 Unternehmen über technische Berufe. Dabei erlebten sie nicht nur eine einfache Betriebsführung. Sie durften technische Problemstellungen lösen, schweißen, drehen, Schaltkreise löten und auf Augenhöhe mit Ingenieuren und Technikern über Jobs und Lebenswege sprechen.

BINGO macht neugierig. Für viele Schülerinnen und Schüler ist BINGO der erste „praktische“ Kontakt mit der Industrie. Viele erinnern sich nach der Schule an den spannenden Besuch und bewerben sich um Praktika oder eine Ausbildung.

IHK besucht Mitgliedsunternehmen auf der Hannover Messe

Unter dem Motto „Integrated Industry – Join the Network!“ hat die weltweit größte Industriemesse 2015 in Hannover stattgefunden. Das Motto steht für die wesentlichen Herausforderungen von Industrie 4.0, wie etwa allgemeingültige Standards für die Machine-to-Machine Kommunikation, die Frage der Datensicherheit oder die Suche nach dem Geschäftsmodell der Zukunft, die nur im Netzwerk zu bewältigen sind.



IHKs aus NRW im Austausch mit ihren Mitgliedsunternehmen zu aktuellen Trends auf der Hannover Messe. Hier im Gespräch mit der FEV GmbH aus Aachen.

Die Innovations-, Industrie- und IT-Referenten der 16 IHKS in NRW waren bei ihren Mitgliedsunternehmen zu Gast, um die aktuellen Trends von Industrie 4.0 zu diskutieren. Die IHKS informieren und beraten ihre Mitgliedsunternehmen in direkten Gesprächen, Informationsveranstaltungen sowie über verschiedene Medien und stehen dabei im ständigen Austausch mit Unternehmen, Hochschulen und fachlich relevanten Institutionen. Unternehmen über die Möglichkeiten von Industrie 4.0 zu sensibilisieren ist eine der wichtigen Herausforderungen zum Gelingen der digitalen Transformation. Nach diesem Prinzip ist das Leitthema der Hannover Messe in diesem Jahr (25. – 29. April): Integrated Industry – Discover Solutions.

Roadshow: Industrie in NRW

Als Weiterentwicklung der Ausstellung, die im Herbst 2013 im Landtag NRW stattgefunden hatte, konzipierte Zukunft durch Industrie e.V. zusammen mit anderen Initiativen, Verbänden und der IHK NRW eine Roadshow „Industrie in NRW“, die an Universitäten und Hochschulen in NRW gezeigt wurde. Gestartet ist die Roadshow im Mai 2015 an der Westfälischen Hochschule in Gelsenkirchen. Eröffnet wurde sie von Wissenschaftsministerin Svenja Schulze. Unternehmen präsentierten dabei nicht nur einfach Produkte „zum Anfassen“. Sie demonstrierten die Leistungsfähigkeit des Industrielandes NRW anhand von Wertschöpfungsketten etwa bei der Produktion von Schienenfahrzeugen, Fenstern oder Windenergieanlagen. Mit der Roadshow sollte die Vielfältigkeit der heimischen Industrie abgebildet und verdeutlicht werden, dass die zum großen Teil mittelständisch geprägten Unternehmen attraktive Arbeitgeber sind. Es ging aber auch darum, das Verständnis und die Akzeptanz für die Industrie zu verbessern.

Petersberger Industriedialog: Chancen der Digitalisierung nutzen

Namhafte Unternehmerpersönlichkeiten präsentierten beim 11. Petersberger Industriedialog Einblick in ihre Erfolgsstrategien und präsentierten aus der Praxis Empfehlungen zur Verbesserung der Kundenorientierung sowie zur Nutzung der Digitalisierung im Kundendialog. So ging es um die Frage, ob „einfach nur online“ wirklich zum Nutzen und zur Zufriedenheit des Kunden taugt und die Möglichkeit, den Kunden als Partner in die Produktentwicklung einzubinden. Zu den Referenten gehörten Dietmar Siemssen, Vorstandsvorsitzender der Stabilus SA Luxemburg, Thomas Kretzer, TRILUX GmbH, Arnsberg, Ulrich Daniel Nölken und Ernst Markus Nölken von Nölken Hygiene Products GmbH in Windhagen, Ulrich Hülsbeck Vorstand der Huf Hülsbeck & Fürst GmbH & Co. KG in Velbert sowie Dr.-Ing. Andreas Seidl, HUMAN SOLUTIONS GmbH, Kaiserslautern. Die erfolgreiche Veranstaltungsreihe wird gemeinsam von den IHKs aus Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz gemeinsam mit der Stiftung Industrieforschung veranstaltet.

Neue Dienstleistungsangebote finden

Das Unternehmen Rockwell Automation GmbH in Düsseldorf war Gastgeber des vierten Meetings der IHK-Arbeitsgruppe „Industrielle Dienstleistungen“. Inhalt dieses Treffens war das Thema „Woher kommen neue Dienstleistungsangebote? Wie findet man heraus, wer die braucht?“. Die Akteure konnten hier vom gegenseitigen Austausch stark profitieren. Das Ratinger Unternehmen Maschinen- und Apparatebau Götzen GmbH war Gastgeber des fünften Austausches für industrielle Dienstleistungen. Ziel dieses Treffens war es, die Herausforderungen des Service Managements im industriellen Mittelstand zu diskutieren und die Unterschiede zwischen großen Unternehmen und KMU herauszuarbeiten. Insbesondere im Bereich Recruiting und Weiterbildung konnten die Teilnehmer profitieren.

Erfolgreiche Netzwerke für Fach- und Führungskräfte

Welche Technologien muss man beherrschen, um Verpackungen für Lebensmittel in höchster Qualität zu liefern? Wie sehen maßgeschneiderte Kabel und Leitungen für den Maschinen- und Anlagenbau aus und was kann man alles mit Barcodes machen? Solche Fragen wurden bei der Veranstaltungsreihe „Profile – Know-how vor Ort“ der Industrie- und Handelskammern im Rheinland beantwortet. Unter der Federführung



der IHK Mittlerer Niederrhein luden 13 Unternehmen aus den sechs IHK-Bezirken Fach- und Führungskräfte aus der Region zu sich ein. Bei jedem Treffen stand eine Betriebsbesichtigung auf dem Programm, dann gab es Informationen über die jeweiligen Kompetenzen. Die Pierburg GmbH aus Neuss beispielsweise demonstrierte Antriebstechnik für Motoren der Zukunft, die Kuhne GmbH aus Sankt Augustin präsentierte sich als Folien-Spezialist, und die Oleon GmbH aus Emmerich, führender Produzent von Fettsäuren und Spezialchemikalien, informierte als Gastgeber über „Beteiligungsorientiertes Innovationsmanagement“. Auch in 2016 bieten die IHKs im Rheinland wieder interessante Unternehmensbesuche an. Schwerpunkt dabei wird sein, wie Industrie 4.0 in die Praxis umgesetzt werden kann.



www.ihk-krefeld.de/de/innovation/service-und-veranstaltungen/profile.html

Industrieakzeptanz / Industrieinitiativen

„Zukunft durch Industrie e.V.“ Allianz für Industrie & Nachhaltigkeit

Die im Jahr 2010 gegründete Gesellschaftsinitiative „Zukunft durch Industrie e.V.“ feierte im August 2015 ihr 5-jähriges Bestehen. Der Verein hat mittlerweile 170 Mitglieder aus den verschiedensten gesellschaftlichen Gruppen, gestartet war er mit 20 Gründungsmitgliedern. Neben einer Vielzahl von spannenden Dialogveranstaltungen zu aktuellen Themen und anderen Projekten ist der Höhepunkt des Jahres die LANGE NACHT DER INDUSTRIE.

Die Lange Nacht der Industrie

Das sehr erfolgreiche Veranstaltungsformat wurde am 29. Oktober 2015 bereits zum fünften Mal von der Gesellschaftsinitiative Zukunft durch Industrie und 5 Industrie- und Handelskammern an Rhein und Ruhr veranstaltet. Die Veranstalter freuten sich über eine Rekordanmeldezahl: 89 Unternehmen aus ganz unterschiedlichen Branchen öffneten ihre Türen. Auf

3.800 Plätze gab es knapp 7.000 Bewerbungen. Bundesweit ist das die mit Abstand größte LANGE NACHT DER INDUSTRIE. Gastgeber waren regionale Mittelständler ebenso wie bekannte Weltkonzerne, die neben Produkten des täglichen Lebens auch Spezialanfertigungen präsentierten. Die interessierten Bürgerinnen und Bürger konnten hinter die Kulissen blicken und lernten so spannende Produktionsstätten und attraktive Arbeitgeber in ihrer Nachbarschaft kennen.

„Moment mal – Krefeld?!“

Zum Auftakt des Jahres präsentierte die Initiative „Zukunft durch Industrie-Krefeld“ einen neuen Internetauftritt. Dabei wurde nicht nur das Design der Internetseite aufgefrischt, auch die aktuellen Informationen zu Terminen und Veranstaltungen der Initiative sind besser sichtbar, beispielsweise das aktualisierte Positionspapier.

Mit der Reihe „Moment mal – Krefeld?!“ startete „Zukunft durch Industrie-Krefeld“ ein neues Veranstaltungsformat. Jörg von Ditfurth, Partner vom Prüfungs- und Beratungsunternehmen Deloitte, informierte Bürger, Politiker und Unternehmen über Kriterien für die Standortwahl. Dass eine Region stärker wahrgenommen wird als eine einzelne Stadt – diese Einsicht sei in Deutschland noch nicht genügend verbreitet, so der Experte. Diese Aussage unterstrich in der zweiten Veranstaltung auch Jörg Hellwig, Leiter der Business Unit Inorganic Pigments beim Spezialchemiekonzern LANXESS Deutschland. Als Krefelder weltweit tätig, beschrieb er, wie

Zu einer ungewöhnlichen Veranstaltung hatte die Industrieinitiative Krefeld gemeinsam mit der IHK Mittlerer Niederrhein und der Hochschule Niederrhein eingeladen: Zum ersten Krefelder Science Slam waren 250 Besucher in die Mediothek gekommen.



„seine“ Stadt im internationalen Standortwettbewerb aufgestellt ist.

„Wissenschaft rockt“ – unter diesem Motto lud die Initiative „Zukunft durch Industrie-Krefeld“ gemeinsam mit der Hochschule Niederrhein zum ersten Krefelder Science Slam ein. Professoren und Nachwuchswissenschaftler stiegen gegeneinander in den „Ring“. In nur zehn Minuten stellten sie ihr wissenschaftliches Thema anschaulich und unterhaltsam vor. Im Anschluss bewerteten die Zuschauer die Performance und bestimmten den „Slam-Champion“.

Bereits Tradition ist die Tour d'Industrie. Die 4. Veranstaltung dieser Art führte in einem historischen Bus durch die Industrie- und Gewerbegebiete im Süden der Stadt. Abgerundet wurde die Fahrt durch zwei Unternehmensbesuche.

❖ www.industrie-krefeld.de

„Made in ...“ – Firmen und Produkte auf einen Blick

Industrieunternehmen am Niederrhein stellen Produkte her, die weltweit gefragt sind und den Alltag in einer modernen Gesellschaft erleichtern. Vielen Bürgern ist jedoch nicht bewusst, wie leistungsfähig und wertvoll die Industriebetriebe in ihrer Stadt sind. Deshalb hat die IHK Mittlerer Niederrhein gemeinsam mit dem Verlag Stünings Medien die Reihe „Made in...“ aufgelegt. Während sich die Krefelder Initiative „Zukunft durch Industrie“ bereits über das neue Magazin freut, ging „Made in Mönchengladbach“ im Sommer neu an den Start.

© IHK Mittlerer Niederrhein



Die Initiatoren von „Made in Mönchengladbach“.



www.ihk-krefeld.de/de/innovation/industrie/made-am-niederrhein.html

Industrieinitiative Neuss – Stadtrat tourt durch den Hafen

Er ist das industrielle und logistische Herz der Stadt. Wie leistungsfähig die Unternehmen im Hafen sind, davon haben sich die Mitglieder des Neusser Stadtrates ein Bild gemacht. Die Arbeitsgruppe Industrieakzeptanz des Rahmenplans Industrie Neuss, eine Initiative der IHK Mittlerer Niederrhein, hatte die Politiker zu einer Tour eingeladen. Damit wurde eine der im Rahmenplan Neuss beschriebenen Maßnahmen umgesetzt. Abschluss der Tour war ein Betriebsbesuch beim Automobilzulieferer Pierburg GmbH.

Industrietag mit Drachenboot-Cup in Münster

Während des Industrietags 2015 verwandelte sich der Innenhafen Münsters beim 1. In|du|strie Drachenboot Cup in eine Sportstätte: Rund 30 Paddlerteams aus Industrieunternehmen zeigten, was alles in ihnen steckt: Teamgeist, Siegeswille und jede Menge Freude am Sportevent. Auf den Rängen des Innenhafens wurde lautstark angefeuert und tosend gejubelt. Nach einem Qualifizierungslauf und zwei Vorläufen paddelten die besten Teams in den drei Kategorien „Fun“, „Fun-Sport“ und „Sport“ um den Sieg in den Finalläufen. Unternehmen nutzen die Gelegenheit, um auf vielen Aktionsinseln spannende Experimente und Industrieprodukte vorzustellen. Das Motto der Aktionsinseln lautete: Industrie made vor deiner Haustür.



© IHK Nord Westfalen

Mehr als 900 Sportler paddelten im Innenhafen Münsters um den Sieg des 1. In|du|strie Drachenboot Cup

Masterplan Industrie

Mit großer Dynamik, geschärften Aktionsfeldern und verstärkten Kooperationen vor allem im Bereich der Digitalisierung soll Düsseldorfs „Masterplan Industrie“ vorangetrieben werden. Das kündigten Oberbürgermeister Thomas Geisel und IHK-Präsident Professor Dr. Ulrich Lehner bei ihrem Zwischenbericht zur Umsetzung des Masterplans an. Die Versorgung der Betriebe mit Gewerbe- und Industriegrundstücken bleibt eine der wichtigsten Aufgaben im Masterplan Industrie. In Düsseldorf gebe es ein beachtliches Reservflächenpotenzial von 80 Hektar. Damit könne aber der Bedarf von 90 Hektar nicht ganz gedeckt werden. Die Digitalisierung von Unternehmen voranzubringen und ihre Innovationsfähigkeit zu stärken – das haben sich IHK und Stadt für 2016 gemeinsam auf die Fahnen geschrieben. Dabei wird verstärkt an der Verzahnung der old economy (alteingesessene, erfolgreiche Unternehmen) mit der new economy (Startups) gearbeitet.

In|du|strie
GEMEINSAM. ZUKUNFT. LEBEN.

Was haben Packungsbeilagen für Haarfärbemittel und der Airbus A 380 gemeinsam?

Ganz einfach: In ihnen steckt Industrie made in Bergisch Gladbach. Wo ihnen Industrie aus der Nachbarschaft überall begegnet, konnten Bürger aus Bergisch Gladbach im Oktober auf dem Trotzenburgplatz erfahren. Dort informierten Unternehmerinnen und Unternehmer an einem Gemeinschaftsstand über ihre Produkte und die Bedeutung der lokalen Industrie. In über 140 Gesprächen zeigte sich, dass die Akzeptanz von Industrie größer ist als erwartet. Mehrheitlich betonten die Bürger, dass Industrie wichtig ist. Die einhellige Meinung: Wir brauchen die Industrie. Dies war eine von zahlreichen Aktionen der Initiative In|du|strie. Gemeinsam. Zukunft. Leben.

❖❖❖ www.industrie-koeln.de



© Aiki/Monika Pannosi

Industrie in Bergisch Gladbach trifft bei den Menschen auf große Akzeptanz.



Industrie-Initiative
„industry@work“
ging an den Start

Industrieunternehmen und die IHK zu Dortmund wollen mit dieser Initiative die Wahrnehmung von Industrie als attraktiver Arbeitgeber für Jugendliche, Studierende, andere Berufsstarter und Fachkräfte nachhaltig verbessern. Gleichzeitig soll der Gesellschaft ein modernes Bild von Unternehmen vermittelt werden. Teilnehmende Betriebe der Initiative organisieren in Zusammenarbeit mit der IHK Veranstaltungen und Firmenbesuche. Regelmäßig werden der Öffentlichkeit die Entwicklungsmöglichkeiten für junge Menschen in der Industrie präsentiert. industry@work nutzt die Internetpräsenz, um über Ausbildungsplätze und Stellenangebote zu informieren, organisiert kontinuierliche Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und ist bei verschiedenen zielgruppenspezifischen Events präsent.

❖ www.industry-at-work.de



Läuft rund!

Seit einem Jahr gibt es die Standortkampagne „Industrie – Zukunft in Lippe“. Gegründet hat sie die IHK Lippe zu Detmold mit dem Arbeitgeberverband und den Wirtschaftsunioren Lippe im Herbst 2014.

Ende 2015 bekannten sich 326 Unternehmen mit ihrer Unterschrift zum Standort Lippe und traten gemeinsam für die Wirtschaftsregion ein. Das Ziel ist klar: Die Vorzüge Lippes und vor allem die Bedeutung der Industrie deutlich machen.

Eine wichtige Aufgabe für 2015 war: Aufmerksamkeit erzielen! Dabei haben vor allem die bunten und witzigen Sprüche der Standortkampagne für Furore gesorgt. „Lipper leben auf dem Land. Aber nicht hinterm Mond“ oder „Lipper sind nicht eingebildet. Aber dafür gut ausgebildet“ war unter anderem in Zeitungen, auf Rollups und Plakaten, bei Messen, Veranstaltungen oder Tagen der offenen Tür zu lesen. Lippische „Botschaften“ fahren an mehreren Firmen-Fahrzeugen und Bussen mit oder sind in den Heimspielen des Handball-Bundesligisten TBV Lemgo sichtbar. Das bringt zusätzliche Wahrnehmung, auch überregional.



© Kjell Wassermann

Im Sommer konnten Lipper ihr schönstes Urlaubsbild – mit Kampagnenbezug – bei der IHK einreichen. Aus drei Kontinenten, von Gipfeln und auch aus Regionen „unter Normalnull“ gingen über 100 Fotos ein.



Lokale Allianz Dormagen

Wie sieht es mit der Akzeptanz der Dormagener in Bezug auf Industrie aus? Die Antwort dazu gab es beim Jahrestreffen der Lokalen Allianz Dormagen. Positiv ist, dass sich ein Großteil der Dormagener Bürger zum Industriestandort Dormagen und auch dessen Bedeutung für den Beschäftigungsaufbau in anderen Branchen bekennt. Insbesondere die Herausforderungen der Energiewende werden durch die Dormagener

Bürger realistischer betrachtet als in der Bundesrepublik Deutschland insgesamt. Darüber hinaus fällt auf, dass die Bürger die heimische Industrie oberflächlich zwar gut kennen, aber im Detail Schwierigkeiten haben, konkrete Produkte der Betriebe zu benennen. Die Studie, von der IHK Mittlerer Niederrhein in Kooperation erstellt wurde, steht im Internet als Download zur Verfügung:

❖ www.mittlerer-niederrhein.ihk.de/11472

❖ www.lokale-allianz-dormagen.de



www.ihk-krefeld.de/de/standortpolitik/analysen-und-positionen2/industriekzeptanz-in-dormagen.html

A close-up photograph of a 3D printer in operation. The printer's nozzle is positioned above a partially completed green, flower-like structure. The structure has multiple layers of ruffled petals. The printer's frame is white, and a black fan is visible on the left side. A purple flexible hose is connected to the printer. The background is a plain, light-colored wall.

INNOVATION UND FORSCHUNG IN NRW

Technologietrends für die Zukunft

Welche technologischen Entwicklungen sichern die Wertschöpfung von morgen? Bei einer Veranstaltung von IHK NRW im Fraunhofer Institut für Naturwissenschaftlich-Technische Trendanalysen (INT) in Euskirchen diskutierten rund 100 Teilnehmer aus Wirtschaft und Wissenschaft über 3-D-Druck, Industrie 4.0, die digitale Transformation von Geschäftsmodellen und intelligente Stromnetze, sogenannte „Smart Grids“.

„Wichtig ist es, aktuelle Trends wie Industrie 4.0 aufzugreifen und von Nordrhein-Westfalen aus Impulse zu setzen“, forderte Bert Wirtz, Präsident der IHK Aachen: „NRW verfügt zwar über eine Vielzahl an innovativen Unternehmen und erstklassigen Forschungseinrichtungen, aber digitale Prozesse und neue Ertragsmodelle sind noch zu selten Gegenstand von Innovationen.“ Daher sollten Betriebe ihre Geschäftsmodelle stets hinterfragen. Fraunhofer unterstützt Unternehmen, ihre technologischen Potenziale zu erkennen und gewinnbringend umzusetzen. Das Fraunhofer INT am Standort Euskirchen ist seit 40 Jahren verlässlicher Partner für Forschungsvorhaben in den Bereichen Technologieanalysen und strategische Planung. „Das Fraunhofer INT ist offen für Kooperationen mit Unternehmen, vom regionalen Mittelständler bis zum internationale DAX-Konzern“, betonte Institutsleiter Professor Michael Lauster.

Austausch in Euskirchen über die „Wertschöpfung von morgen“: (v. l.) Marian Lanzrath und Dr. Stefan Metzger vom Fraunhofer INT, IHK-Präsident Bert Wirtz, Professor Alexander Verl, Vorstand Fraunhofer-Gesellschaft in München, Professor Michael Lauster, Institutsleiter Fraunhofer INT, und Michael F. Bayer, Hauptgeschäftsführer der IHK Aachen.



© Franz Klinger



© Philipp Buron Photography

Gemeinsam den „Fortschritt in NRW gestalten“ (v.l.n.r.):
Dr. rer. nat. Alexander Knobloch,
Wincor Nixdorf International
GmbH, Paderborn, Dr. Tanja
Scheelhaase, University of Twente,
Michael F. Bayer, Hauptgeschäftsführer
IHK Aachen, Svenja Schulze,
Wissenschaftsministerin NRW,
Dr. Gerhard Gudergan, FIR e.V. an
der RWTH Aachen, Andera Gadeib,
Dialego AG Aachen.

Die Dynamik der Digitalisierung

„Fortschritt durch Digitalisierung gestalten?“ war Thema des 2. Fortschrittskongresses im MediaPark Köln. Rund 400 Teilnehmer aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft folgten der Einladung der Landesregierung, über aktuelle Entwicklungen und Trends der Digitalisierung zu diskutieren. „Auf dem Weg zur digitalen Transformation und zu einer Industrie 4.0 brauchen Wirtschaft und Wissenschaft Netzwerke und professionelle Plattformen für den kontinuierlichen Wissensaustausch“, fasste Michael F. Bayer, industrie- und innovationspolitischer Sprecher von IHK NRW die Ergebnisse der Diskussion zusammen. Die Dynamik der Digitalisierung gelte es zügig aufzunehmen, gleichzeitig aber auch bestehende Wertschöpfungsketten zu erhalten und zu befördern. Dabei sei auch zu prüfen, wie durch „Cross Innovation“ Wettbewerbsvorteile erschlossen werden können. Ziel des Dialogprozesses sind konkrete Projektideen zur Stärkung des Industrie- und Forschungsstandortes NRW. Dabei betreuen die Industrie- und Handelskammern in NRW das Panel „Zukunft von Wirtschaft und Arbeit“. Der Dialogprozess „Fortschritt gestalten“ läuft noch bis 2017.

❖❖❖ www.fortschritt-gestalten.nrw.de

Kompetenzzentrum „Mittelstand 4.0 West“

Ein Konsortium unter Führung des Fraunhofer Instituts für Materialfluss und Logistik (Dortmund) hat gemeinsam mit starken Partnern aus Ostwestfalen, Aachen und Mülheim den Zuschlag für eines von bundesweit fünf Kompetenzzentren erhalten. IHK NRW hatte den Projektantrag unterstützt.

Mit dem Know-how des Fraunhofer-Instituts in Dortmund, der RWTH Aachen, den Forschungseinrichtungen in Ostwestfalen und dem Effizienzcluster Management in Mülheim wird dem Mittelstand eine ausgezeichnete Innovations- und Transferplattform geboten. Das neue „Kompetenzzentrum Mittelstand 4.0 West“ wird vom Bund mit 7,4 Millionen Euro gefördert und beschäftigt sich mit folgenden Themen:

- Intelligente Automatisierung von Produkten und Produktionssystemen ist der Schwerpunkt des „Hub OWL“ mit dem Fraunhofer Anwendungszentrum Industrial Automation (Lemgo) der Fraunhofer Projektgruppe Entwurfstechnik Mechatronik (Paderborn) und dem Institut für Informatik (Universität Paderborn, Universität Bielefeld, Hochschule Ostwestfalen-Lippe).
- Mit effizienten, autonomen und wandelbaren Logistiksystemen beschäftigen sich am „Hub Metropole Ruhr“ das Fraunhofer-Institut für Materialfluss und Logistik (Dortmund) und die Effizienz Cluster Management GmbH (Mülheim).
- Expertise im Bereich Produktionstechnik bietet das „Hub Rheinland“ mit dem Forschungsinstitut für Rationalisierung e.V. (FIR) und dem Werkzeugmaschinenlabor an der RWTH Aachen.

Im November hatten die Industrie-, Innovations- und IT-Referenten der IHKs in NRW Gelegenheit, das FIR an der RWTH Aachen und damit den Ort, an dem das „Hub Rheinland“ entstehen soll, zu besichtigen. Mit den aktuellen Informationen zur Industrie 4.0 können die Technologie- und Innovationsberater der IHK die Mitgliedsunternehmen in NRW für digitale Prozesse sensibilisieren.

Unter der Leitung von Michael F. Bayer, Hauptgeschäftsführer der IHK Aachen (2.v.l.), informierten sich die Industrie- und IT-Referenten der IHKs in NRW über das Cluster Smart Logistik auf dem RWTH Aachen Campus.



Seit über elf Jahren besteht das FORUM Innovation in der Region Bonn/Rhein-Sieg. Getragen wird es von Unternehmen, Wissenschaftseinrichtungen und der IHK Bonn/Rhein-Sieg. Hier werden konkrete Hilfestellungen zu individuellen Fragestellungen der Unternehmen angeboten. Außerdem ist das FORUM eine Plattform für alle am Thema Innovation interessierten Akteure in der Region.

Ein interdisziplinär besetzter Expertenkreis behandelte in einem Workshop beispielsweise die Anfrage eines Unternehmens: „Welche Technologien helfen gegen die Besiedlung durch Mikroorganismen in der Offshore-Wind-Technologie?“. Im Rahmen der Workshopreihe „Innovationen in der Praxis“ standen die Themen „Transparente Keramik“, „Neuartige Holz-Hybridbauweise für Brücken“ sowie „Innovative Spezialanlagen für den Kunststoff- und Metallfeinguss“ auf dem Programm. Unter dem Motto „Virtuelle Welten entdecken“ konnten die Teilnehmer in einem Kreativworkshop nach einführenden Impulsvorträgen eigene Ideen entwickeln zu den Themen „Einstieg in die phantastische Welt der visionären Ideen“ oder „Erschaffen einer virtuellen Realität mit ‚einfachen‘ Mitteln“. Den Abschluss bildete bei allen Veranstaltungen ein Get-together, um im regionalen Innovationsnetzwerk neue Kontakte zu knüpfen und bestehende zu vertiefen.

Denkanstöße durch kreative Prozesse beim „FORUM Innovation“.



Impulse für ein systematisches Innovationsmanagement

Globaler Wettbewerb, gesättigte Märkte und immer kürzere Produktlebenszyklen machen in vielen Branchen ständige Produkt- und Prozessinnovationen zu einem entscheidenden Faktor. Das Management von Innovationen stellt jedoch hohe Anforderungen an die Führungstätigkeit und an die Qualifikation der in die Innovationsprozesse eingebundenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Oft gelingt es in der Praxis nur unzureichend, Innovationen systematisch zu managen. Auch bei der Verwertung innovativer Ideen sind vielfach Probleme zu beobachten. Das 20. IHK-Managementforum der nordrhein-westfälischen IHKs beschäftigte sich mit der Frage, welche Innovationsprozesse Unternehmen erfolgreich machen und wie ein systematisches Innovationsmanagement zur Wertsteigerung eines Unternehmens beitragen kann.

Gezielt externes Know-how nutzen

Die Wirtschaftsstruktur im Bergischen Städtedreieck ist geprägt durch zahlreiche kleine und mittlere Unternehmen, die sich durch einen hohen Innovationsgrad auszeichnen. In vielen Fällen sind diese Unternehmen auf Kooperationen und Unternehmensnetzwerke angewiesen, um erfolgreich Innovationen planen und umsetzen zu können. Die Bergische IHK hatte daher gemeinsam mit der Bergischen Universität Wuppertal zu einer Vortragsveranstaltung mit anschließender Podiumsdiskussion eingeladen. Die Veranstaltung beschäftigte sich mit der Frage, wie Netzwerke und externes Know-how zur Stärkung unternehmerischer Innovationskraft genutzt werden können. Denn bei der Entstehung von Innovationen hat sich etwas verändert. Es forscht nicht mehr nur der Einzelne, sondern viele arbeiten gemeinsam an Neuerungen. Dazu gehören zum Beispiel Kunden, Zulieferer, Forschungsinstitute oder Universitäten. Unternehmen öffnen sich und beziehen immer stärker sogar Wettbewerber in ihre Innovationsprozesse ein. Mit dem Begriff „Open Innovation“ beispielsweise wird eine Innovationsform beschrieben, die ganz bewusst und gezielt externes Know-how in den Innovationsprozess einbezieht.

Science meets Industry

Dieses Innovationsforum ist eine Kooperation der Düsseldorf Innovations- und Wissenschaftsagentur (DIWA) und der Heinrich-Heine-Universität (HHU). Dabei erhalten Unternehmen Einblicke in aktuelle Forschungsprojekte und Entwicklungen der Universität. 15 Teilnehmer nutzten im Oktober die Gelegenheit, sich über die Themen Big Data, schnelle Wiederherstellung großer Datenmengen und verteilte Lösungen für interaktive Lehr- und Lernumgebungen zu informieren.

Innovation erfordert Partnerschaften zwischen Industrie und akademischer Forschung – im Rheinland und weltweit

Ein Kommentar von Dr. Monika Lessl, Bayer AG, Head Corporate Innovation and R&D

Bayer ist ein Erfinder-Unternehmen und Innovationen stehen im Mittelpunkt unserer Unternehmensstrategie. Unser Unternehmen kann auf eine lange Tradition von mehr als 150 Jahren bahnbrechender Erfindungen zurückblicken, die die Medizin und Agrarwirtschaft revolutioniert haben. Allein im vergangenen Jahr haben wir 3,6 Milliarden Euro in Forschung und Entwicklung investiert. Unsere mehr als dreizehntausend Forscher und Entwickler melden pro Jahr rund 500 Erfindungen zum Patent an. Aber Innovation bedeutet für uns noch viel mehr: Werte, die sich nicht in Zahlen ausdrücken lassen. Erfindergeist und Wille zu einer bahnbrechenden Forschung haben die Unternehmenskultur von Bayer geprägt. Dabei folgen wir unserem klaren Leitbild: „Bayer: Science For A Better Life“.

© Die Hofphotografen



Dr. Monika Lessl, Bayer AG,
Head Corporate Innovation and R&D

Bayer wurde im Rheinland gegründet und das Rheinland ist auch heute noch der wichtigste Standort unseres Unternehmens, auch wenn Bayer heute ein weltweit tätiges Unternehmen ist. Das Rheinland besaß und besitzt ein hervorragendes Forschungs- und Entwicklungsumfeld mit einer hohen Konzentration an Universitäten und Forschungseinrichtungen. Das ist eine der wichtigsten Voraussetzung für eine innovationsorientierte Zusammenarbeit zwischen Industrie und öffentlicher Forschung sowie die Gewinnung hochqualifizierte Mitarbeiter für das Unternehmen. Im Gegenzug trägt Bayer mit seinen Produkten, Dienstleistungen und attraktiven Arbeitsplätzen wesentlich zur Verbesserung der Infrastruktur und der Lebensqualität der Menschen bei. Zudem schafft der Konzern Werte durch Innovation, Wachstum und eine hohe Ertragskraft. Bayer bekennt sich im Rheinland und weltweit konsequent zu den Prinzipien der Nachhaltigkeit und handelt als „Corporate Citizen“ sozial und ethisch verantwortlich.

Kooperationen sind eine unerlässliche Voraussetzung für den Erfolg von Innovationen, denn die Herausforderungen werden von Jahr zu Jahr anspruchsvoller und komplexer und erfordern daher immer mehr ein vernetztes Arbeiten mit internen und externen Partnern. Bayer hat über viele Jahre ein weltweites Netzwerk von rund 900 Projekten und Kontakten mit Hochschulen und Instituten aufgebaut. Dieses Forschungsnetzwerk bauen wir kontinuierlich weiter aus, um unser eigenes Know-How gezielt durch Exzellenz von außen zu ergänzen und zu stützen. Auch hierbei spielen Partnereinrichtungen des Rheinlands immer wieder eine bedeutende Rolle. Bereits im Jahr 2013 hat Bayer beispielsweise mit der RWTH Aachen ein „Joint Research Center on Computational Biomedicine“ gegründet. Das Ziel dieser vorwettbewerblichen Partnerschaft ist die Entwicklung neuer Methoden auf dem rasch wachsenden Gebiet der computer-basierten Modellierung komplexer biologischer Prozesse. Das neue Forschungszentrum startete mit rund zehn Mitarbeitern und soll bis 2018 zu einer führenden Institution in Europa ausgebaut werden. Die Zusammenarbeit mit unseren Partnern zeigt uns immer wieder deutlich, dass die akademische Forschung und Lehre unabdingbare Grundlagen und Ergänzungen unserer Arbeit darstellen.

Doch Bayer forscht nicht nur selbst, sondern unterstützt auch externe Forschung und Wissenschaftler und damit innovative Lösungen, die einen positiven Beitrag zur Entwicklung der Gesellschaft leisten. Unsere „Bayer Science & Education Foundation“ zeichnet u. a. in jedem Jahr herausragende Wissenschaftler mit international anerkannten Preisen aus und vergibt Stipendien an Studierende und Nachwuchswissenschaftler aus aller Welt, um Studienaufenthalte auch an Forschungseinrichtungen des Rheinlands durchzuführen.

Ende 2015 wurden unsere Bemühungen um eine enge Partnerschaft zwischen unserem Unternehmen und öffentlichen Forschungseinrichtungen beeindruckend gewürdigt: Ein Forscherteam, das sich aus Wissenschaftlern des Bayer Forschungsstandorts in Wuppertal und der Universität Gießen zusammensetzte, wurde vom Bundespräsidenten mit dem „Deutschen Zukunftspreis“ geehrt. Dieser Preis setzt ein Zeichen für die Bedeutung und Wertschätzung von Innovation und Technik. Er rückt nicht nur Wissenschaftler ins Rampenlicht sondern gibt auch einer Region mit ihren wissenschaftlichen Spitzenleistungen die gebührende öffentliche Anerkennung.



DIGITALISIERUNG
UND INDUSTRIE 4.0

Digitalisierung und Industrie 4.0

„Industrie 4.0“: IHK-Broschüre zeigt Lösungsansätze



„Digitale Transformation und Industrie 4.0 – Unternehmen und Forschungseinrichtungen aus NRW zeigen Best-Practice“: Diese neue IHK-Broschüre haben Burkhard Landers, Vizepräsident IHK NRW, und Michael F. Bayer, Hauptgeschäftsführer der IHK Aachen und industriepolitischer Sprecher von IHK NRW, beim „Innovationstag 2015“ NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin überreicht. Im Rahmen der Veranstaltung bei der Deutschen Telekom AG in Bonn forderten sie zudem bessere Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche digitale Transformation im Land.

Mit der aktuellen IHK-Broschüre wird anhand von Erfolgsbeispielen aus Wirtschaft und Forschung aufgezeigt, wie sich der digitale Wandel in NRW vollziehen kann. Die Sensibilisierung von Unternehmen ist eine wichtige Voraussetzung für künftiges Wirtschaftswachstum. Gleichzeitig ist aber auch die Politik gefordert. „Die digitale Transformation funktioniert nicht ohne entsprechende Rahmenbedingungen in den Bereichen Breitbandinfrastruktur, Innovationsförderung und IT-Sicherheit“, betonte Bayer.

„Die Digitalisierung steht für uns in NRW ganz oben auf der Agenda. Wir brauchen Köpfe, Kapital und Kooperation“, erklärte Minister Duin. „Gerade die Kombination unserer starken industriellen Basis mit den Ideen junger, kreativer Start-ups entfaltet eine enorme Innovationskraft.“ Die guten Voraussetzungen in NRW wolle man nutzen, um Vorreiter bei der digitalen Transformation zu sein sowie Arbeitsplätze zu sichern und zu schaffen.

Die Broschüre ist eine geeignete Grundlage, Best-Practice-Beispiele zu kommunizieren. Unternehmen, die an ihrer eigenen digitalen Erfolgsgeschichte arbeiten und bereit sind, diese zu kommunizieren, können sich gerne an die Ansprechpartner ihrer IHK wenden.

© Barbara Frommann-Czernik



„Digitale Transformation und Industrie 4.0“: Burkhard Landers, Vizepräsident IHK NRW (l), und Michael F. Bayer, Hauptgeschäftsführer der IHK Aachen und industriepolitischer Sprecher von IHK NRW (r), überreichen NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin die aktuelle IHK-Broschüre.



Sicherheits-Talk im Hugo Junkers Hangar in Mönchengladbach.

IT-Sicherheitstag NRW: Unternehmen müssen sich schützen

90 Prozent aller erfolgreichen Angriffe auf IT-Systeme in Deutschland hätten abgewiesen werden können, wenn die Opfer die grundlegenden Standard-Sicherheitsvorkehrungen getroffen hätten – da sind sich die Experten einig. Der jährliche Schaden für die deutsche Wirtschaft durch Cyberkriminalität und Datenklau wird vom Branchenverband Bitkom auf 51 Mrd. Euro beziffert. Wieso viele Unternehmen angesichts dieser Dimension so fahrlässig mit ihren Daten umgehen und wie sie sich vor digitalen Attacks besser schützen können, darum ging es beim 3. IT-Sicherheitstag von IHK NRW. Der Zusammenschluss der Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen hatte dazu in den Mönchengladbacher Hugo Junkers Hangar eingeladen.

Hackerangriffe auf Industrieanlagen und millionenfacher Identitätsdiebstahl machen deutlich: Die IT-Sicherheit gehört weiterhin ganz oben auf die Unternehmensagenda. IT-Sicherheit und Vertrauen ist die wesentliche Grundlage für ein erfolgreiches Arbeiten in der voranschreitenden Digitalisierung aller Wirtschafts- und Lebensbereiche. Doch diese Grundlage ist für die Unternehmen fortwährenden Bedrohungen durch Kriminelle und Spione ausgesetzt. Das Ausmaß und die Betroffenheit haben in den letzten Jahren eher noch zugenommen. Daher muss die Frage nach IT-Sicherheit keine Beilage, sondern Basis im alltäglichen unternehmerischen Handeln sein. Das Schärfen von Bewusstsein, die Vernetzung mit Lösungsanbietern und der Aufbau von Knowhow waren daher die wesentlichen Bausteine für den IT-Sicherheitstag NRW 2015 im Hangar Mönchengladbach mit über 350 Teilnehmern. Mit Impulsvorträgen, Basic-, Expert-Foren und Seminaren sowie einer begleitenden Fachausstellung folgt ein weiterer IT-Sicherheitstag 2016 in Bonn mit umfangreichen Informationen, denn IT Sicherheit ist nicht nur ein Thema von heute, sondern auch von morgen!

„Digitalisierung ist mehr als Breitband und Industrie 4.0“

Im Juni 2015 hat Wirtschaftsminister Garrelt Duin die Strategie des Landes zur Unterstützung der digitalen Wirtschaft vorgestellt. In einer Roadshow besuchte Professor Dr. Tobias Kollmann, Beauftragter der Landesregierung für die Digitale Wirtschaft, verschiedene Stationen in NRW, um das Maßnahmenpaket der Strategie zu diskutieren, das unter dem Leitbild „Köpfe, Kapital und Kooperationen von Start-ups, Mittelstand und Industrie“ steht.

„Die Digitalisierung ist mehr als Breitband und Industrie 4.0“, stellte Kollmann bei seinem Besuch in Aachen fest. „In Nordrhein-Westfalen fehlen digitale Weltmarktführer“.

Mit sechs Maßnahmen will die Landesregierung den digitalen Wandel in der nordrhein-westfälischen Wirtschaft unterstützen. Gefördert werden sollen bis zu fünf regionale Zentren für die Digitale Wirtschaft, bereits bestehende oder neu gegründete Netzwerke, ein jährlicher Kongress als Tag der Digitalen Wirtschaft, Messeauftritte für Start-ups, ein Beteiligungsprogramm, das Startkapital für digitale Gründungen bereitstellt, sowie Venture Capital-Investitionen. Das Stichwort lautet dabei „Kofinanzierung“. Bis zu 42 Millionen Euro sollen zur Verfügung gestellt werden. Die Roadshow war zu Gast in Aachen, Bielefeld, Dortmund, Düsseldorf, Essen, Köln und Münster.

Professor Kollmann, Beauftragter der Landesregierung für die Digitale Wirtschaft, und Michael F. Bayer, Hauptgeschäftsführer der IHK Aachen diskutierten die Strategie „Digitale Wirtschaft NRW“.



© Heike Lachmann



Gedankenaustausch beim e-marketingday Rheinland (v.l.n.r.): Dr. Dieter Porschen, Hauptgeschäftsführer der IHK Mittlerer Niederrhein, Keynote-Speaker Dr. Hans-Georg Häusel, Prof. Dr. Ulrich Lehner, Präsident der IHK Düsseldorf, Michael Wenge, Hauptgeschäftsführer der IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid.

e-Marketingday Rheinland: Was das digitale Marketing von der Hirnforschung lernen kann

Wie wird mein Unternehmen im Internet gefunden? Welche Social-Media-Kanäle kann ich bedienen, um aktiv auf meine Zielgruppe zuzugehen? Und wie bleibe ich rechtlich auf der sicheren Seite? Antworten auf diese Fragen gab der fünfte e-Marketingday der IHK-Initiative Rheinland in Düsseldorf. Mit über 600 Teilnehmern war die Veranstaltung komplett ausgebucht. Wie bereits in den Vorjahren bot die Veranstaltung zahlreiche Fachforen rund um das Thema Online-Marketing. Erstmals gab es in diesem Jahr Veranstaltungen sowohl für e-Marketing-Neulinge als auch für Experten. Darüber hinaus lieferten Kompaktseminare Best-Practice-Tipps zu aktuellen Online-Marketing-Themen. Netzwerktische und eine begleitende Fachausstellung rundeten das Angebot ab.

„Ich ermuntere Sie alle: Nutzen Sie die Chance, Ihre digitale Kommunikationsstrategie auf den Prüfstand zu stellen und sich mit Fachleuten darüber auszutauschen“, sagte Professor Dr. Ulrich Lehner, Präsident der IHK Düsseldorf. Der bekannte Neuroforscher und Keynote-Speaker Dr. Hans-Georg Häusel referierte im Anschluss über das Thema: „Neuroweb: Was das digitale Marketing von der Hirnforschung lernen kann“. In einem spannenden und lebendigen Vortrag zeigte Häusel, wie sehr die Psyche unsere Kaufentscheidungen beeinflusst. Keine unserer Entscheidungen werde bewusst getroffen. 70 bis 80 Prozent davon fielen unbewusst, die restlichen 20 Prozent seien hochgradig emotional getrieben. Marken sollten ihre Produkte deshalb immer gekonnt emotionalisieren, aber auf eine Art und Weise, die zur Marke passt.

Auch Konkurrenz treibt uns laut Häusel stark an. Wir denken uns: „Was hat der andere mehr als ich? Das will ich auch!“. Das Medium Online rege den Entdecker in uns an, während wir beim Konsum von Print-Medien in den Entspannungsmodus gingen. Aus diesem Grund, so das Fazit des Neuroforschers, werde Online nie ganz Print ersetzen können, weil es ganz andere Hirn-Regionen anrege und Stimmungen erzeuge. Auch im kommenden Jahr wird die erfolgreiche Rheinland-Veranstaltung wieder angeboten. Sie findet am 13. April 2016 in Wuppertal statt.

Weitere Informationen und Onlineanmeldung unter:

www.e-marketingday.de

Chancen und Risiken der digitalen Revolution

170 Teilnehmer aus Wirtschaft und Hochschule besuchten im Oktober die erste Fachtagung „Industrie 4.0: Relevanz für die mittelständische Industrie in Südwestfalen“, eine gemeinsame Veranstaltung der FH Südwestfalen und den IHKs in Arnsberg und Hagen.

„Industrie 4.0 ist kein Gerät, das man kaufen kann, Industrie 4.0 ist wie ein Puzzle“, sagte Roland Petera von der Firma Haver und Boecker in seinem Vortrag. Die Thematik sei komplex, viele Unternehmen tasteten sich erst vorsichtig an. „Aber Industrie 4.0 ist ein Thema für die südwestfälische Industrie“, erläuterte IHK-Hauptgeschäftsführerin Dr. Ilona Lange. Für mittelständische Unternehmen hat das Thema durchaus noch weitere Aspekte, wie Kammern und Hochschule erwarten. Einerseits kann die digitale Vernetzung von Produktion, Produkten, Services und Kunden, Grundlagen neuer Geschäftsmodelle schaffen und somit die Abhängigkeit in Zulieferwertungsketten mindern. Andererseits gibt es noch viele offene Fragen zum Datenaustausch, der Datensicherheit und notwendiger Qualifizierungen.

„Wir entwickeln uns von einer effizienzgetriebenen hin zu einer innovationsgetriebenen Volkswirtschaft“, so Prof. Dr. Ewald Mittelstädt. „Das birgt viele Chancen, aber auch Risiken.“ Der Präsident des Verbandes der deutschen Maschinen- und Anlagenbauer, Dr. Reinhold Festge, hat jedenfalls keine „Bange“ vor Industrie 4.0: „Wir müssen uns ändern wollen und nicht nur das tun, was wir immer getan haben.“ Das Thema ist in der Region Südwestfalen angekommen. Die Kammern und die Fachhochschule haben es aufgegriffen. Die nächste Veranstaltung und weitere Unterstützungsansätze für das Jahr 2016 sind deshalb schon in konkreten Planungen.



➔ www.ihk-arnsberg.de/Industrie_4_0.HTM

Transferprojekte für die breite Anwendung im Mittelstand

Die Industrie und Handelskammern Lippe und Ostwestfalen sind Mitglieder im Spitzencluster Intelligente Technische Systeme Ostwestfalen-Lippe (it's OWL). Hierbei unterstützen sie insbesondere den Transfer der Ergebnisse der Spitzenforschung in den Mittelstand,

Andreas Schreiber von Phoenix Contact zeigt am Demonstrator, wie Schaltschränke bis hinab zur „Losgröße 1“ künftig automatisiert bestückt werden.



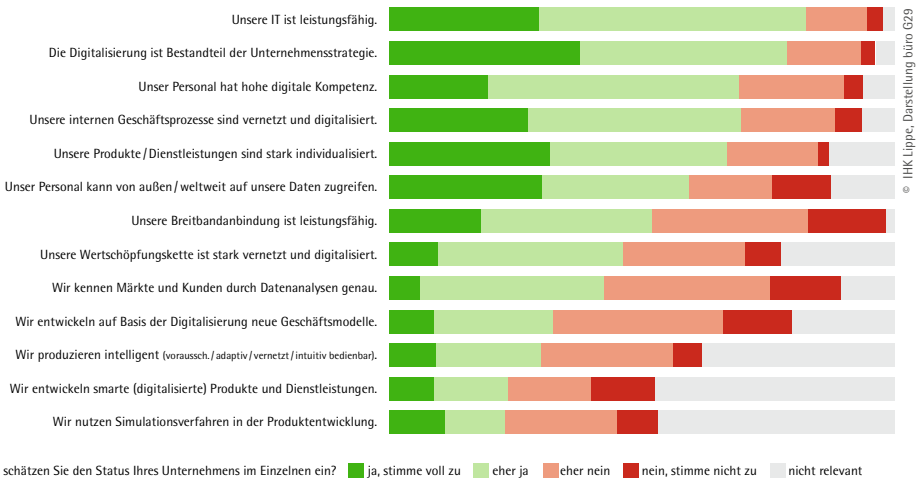
© IHK Lippe

indem sie Unternehmen und Forschungseinrichtungen zusammenbringen. Gemeinsam mit den übrigen Partnern des Transferarbeitskreises des Clusters konnten im Jahr 2015 39 geförderte Projekte mit Erfolg abgeschlossen werden, 34 weitere laufen gerade. Zu den Themen gehören unter anderem intuitive Maschinenbedienungen, Systeme zur intelligenten Anlagenüberwachung oder die Implementierung von Industrie 4.0-Kommunikationsschnittstellen. 2016 sollen weitere 100 Projekte auf den Weg gebracht werden. In mehreren IHK-Veranstaltungen konnten mittelständische Unternehmen Einblicke in abgeschlossene Innovationsprojekte des Spitzenclusters gewinnen. Seit Januar 2016 bringen sich die IHKs auch in regionalen EFRE-Projekten im Umfeld von Industrie 4.0 und Digitalisierung einbringen.

Umfrage der IHK Lippe zur Digitalisierung: Gut aufgestellt, aber künftig viel zu tun

Die Digitalisierung von Verwaltung, Produktion und Service – auch über Unternehmensgrenzen hinweg – ist für 77 Prozent der lippischen Unternehmen heute und in Zukunft ein wichtiges Thema. Fast vier Fünftel der Unternehmen sehen in der Digitalisierung eher Chancen, für weniger als 10 Prozent ist sie eine Bedrohung. Drei Viertel der Unternehmen fühlen sich gut bis sehr gut aufgestellt. Dennoch besteht in den nächsten drei Jahren quer durch alle Branchen großer Handlungsbedarf – allerdings mit sehr unterschiedlicher Gewichtung.

IT top – Breitband Flop. Trendthemen stecken einer Unternehmensumfrage zufolge noch in den Kinderschuhen.



Das sind zentrale Ergebnisse einer Online-Umfrage der IHK Lippe zu Detmold, an der sich über 200 Unternehmen beteiligt haben. Die Ergebnisse werfen einen Blick auf IT-Anwendungen in den Betrieben, auf die aktuelle Umsetzung von Trends der Digitalisierung und die nächsten Schritte der Unternehmen sowie auf Hemmnisse und Treiber.

IT-Check OWL: Der Weg zu
mehr Informationssicherheit

IT-Check | OWL

EDV-Umgebung und Informationsverarbeitung sind in Unternehmen entscheidende Wettbewerbsfaktoren. Vor allem kleinere und mittlere Unternehmen müssen sich gegen Bedrohungsszenarien wie Datenverlust und Virenbefall schützen und dafür sorgen, dass die IT-gestützten Geschäftsprozesse sicher laufen. Das bedeutet: Vorhandene IT-Strukturen müssen geprüft und gegebenenfalls optimiert werden. Die damit verbundenen Aufwände können kleine und mittlere Unternehmen oftmals nicht leisten. Hier setzt der IT-Check OWL an: Er ist ein kostenfreies Angebot der IHKs Lippe und Ostwestfalen in Kooperation mit dem regionalen eBusiness-Lotsen und regionalen IT-Dienstleistern. Angelehnt an den Grundschutz des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) liefert der IT-Check OWL einen ersten Überblick über die aktuelle IT-Sicherheit im Unternehmen.

Euregionale Unternehmen machen sich
fit für Industrie 4.0

Industrie 4.0, das Schlagwort für Digitalisierungsprozesse in der Produktion gilt als Wertschöpfungsmaschine für die deutsche Industrie. Eine Steigerung der Wertschöpfung um mehr als 250 Milliarden Euro und hunderttausende zusätzliche Arbeitsplätze sind laut Bundesregierung in den nächsten zehn Jahren möglich.

Damit dies gelingt, müssen Unternehmen ihre Geschäftsmodelle hinterfragen. Bei Industrie 4.0 geht es aber nicht nur um Produktionsoptimierung. „Eine wichtige Voraussetzung sind Qualitätsarbeitsplätze“, waren sich die Teilnehmer der Gemeinschaftsveranstaltung „Industrie 4.0 – Auf dem Weg zur intelligenten Produktion“ der IHK Aachen und der IHK Eupen-Malmedy-St.Vith einig.



Impulse für die Industrie 4.0 (v.l.n.r.): Anke Schweda, IHK Aachen, Professor Volker Stich, FIR e.V. an der RWTH Aachen, Ulrike Dickmann, mk Plast GmbH & Co KG, Robert Mockel, Präsident der IHK Eupen-Malmedy-St. Vith, Klaus Burmeister, Z_punkt The Foresight Company, Michael F. Bayer, IHK Aachen, Bernhard Dickmann, mk Plast GmbH & Co KG, Professor Marko Schuba, FH Aachen, Adrian Weiler, INFORM Institut für Operations Research und Management GmbH.

Ein wichtiger Faktor für Industrie 4.0 ist die Verknüpfung von Industrie und Dienstleistern. „Smarte Produkte aus dem Dienstleistungssektor eröffnen völlig neue Tore für die Businessmodelle der Industrie“, betont Professor Volker Stich, Geschäftsführer des Forschungsinstituts für Rationalisierung e.V. (FIR) an der RWTH Aachen. Es seien genügend IT-Standards vorhanden, aber gerade kleine und mittlere Unternehmen beschäftigten sich noch zu wenig damit.

Im Vorfeld der Veranstaltung wurden die Teilnehmer nach Ihrer Einschätzung zur Industrie 4.0 gefragt. Mehr als 90 Prozent der befragten Unternehmen sehen Industrie 4.0 als Chance für den Standort Deutschland. Knapp 70 Prozent sehen ihre Branche aber auch vor großen Herausforderungen. Etwa die gleiche Anzahl an Unternehmen sieht die Gesellschaft bereits im Übergang zur vierten industriellen Revolution. Aber die Unternehmen sehen auch Hemmnisse: Dies sind vor allem offene Fragen bei der IT-Sicherheit. Gleichzeitig fehle es an Transparenz über den wirtschaftlichen Nutzen und es fehlten qualifizierte Fachkräfte. Eine Aufgabe für die IHKs hatten die Teilnehmer auch parat: Mehr als die Hälfte wünscht sich einen organisierten Austausch über Best-Practice-Beispiele aus der Region.

E-Rechnung statt Papierberge

Die Möglichkeiten der Digitalisierung schreiten schnell voran. Doch Rechnungen und andere kaufmännische Belege erzeugen immer noch riesige Papierberge. Durch eine stärkere Vernetzung ergeben sich auch für mittelständische Unternehmen Vorteile in den betrieblichen Prozessen, sei es im Umgang mit der E-Rechnung oder dem elektronischen Archivieren von Dokumenten. Dabei müssen jedoch auch rechtliche Anforderungen

beachtet werden. Wie Unternehmen sich fit machen für die elektronische Belegverarbeitung und dadurch Kosten senken sowie Arbeitsabläufe verbessern können, erklärten Experten im Rahmen der Veranstaltung „Digitalisierung im Mittelstand: E-Rechnung, Scannen und Archivieren“. Der Event wurde von der IHK in Essen in Zusammenarbeit mit dem FTK – Forschungsinstitut für Telekommunikation und Kooperation e.V. im Rahmen der vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie geförderten Initiative Mittelstand-Digital angeboten.



Gaben Hinweise zur Digitalisierung betrieblicher Prozesse (v.l.): Dr. Friedrich Haug (BMW), Thomas Meurer (Oberfinanzdirektion NRW), Beate Deska (FTK Dortmund e.V.), Dirk Hupperich (Easy Software AG), Michael Simon (VERITAS Unternehmensberatungs- und Treuhand GmbH), Jutta Kruft-Lohrenge (Präsidentin IHK zu Essen).

Dialogveranstaltung: Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung für die Industrie

Zusammen mit dem DGB Region Düsseldorf-Bergisch Land und Zukunft durch Industrie hat die IHK zu Düsseldorf die hochkarätig besetzte Veranstaltung am 19. November bei der Rheinischen Post organisiert. Rund 100 Teilnehmer bekamen Einblicke in die Komplexität des Themas, z.B. wie der Wandel zu digitalen Geschäftsmodellen gelingen kann oder wie die Gewerkschaften sich einbringen, um für die Akzeptanz von Digitalisierung in den Betrieben zu werben.



„Digital Cologne“ mit drei Säulen

Experten der digitalen Welt und der IHK Köln schaffen Plattformen, sind Impulsgeber und Begleiter der Unternehmen. Gemeinsam soll der digitale Strukturwandel der Wirtschaftsregion Köln und im Umland vorangetrieben werden und gleichzeitig die Zukunftsfähigkeit der Unternehmen gesichert werden. Digital Cologne hat dabei drei

Säulen: Das „Digital Forum“ ist ein Netzwerk von Experten aus der IHK Köln und der Wirtschaft. Informativ und live greift der „Digital Talk“ aktuelle Themen aus der Welt der Digitalisierung auf und das „Digital Lab“ ist ein Ort, der von der IHK Köln und den Unternehmen für digitale Aktivitäten gemeinsam genutzt werden kann. Mit rund 40 Veranstaltungen werden die Themen Breitband, E-Business, Digitale Arbeit, Digitale Gründer, Sicherheit und Digitale Trends für die Unternehmen in unterschiedlichen Formaten aufbereitet und über einen Themenblog sowie Social Media begleitet.

ICT-Cologne – Infoportal der IHK Köln

Aktuelle und regionale Branchenmeldungen, Messe- und Veranstaltungskalender, Standortinfos oder Netzwerke – mit der Informationsplattform ICT-Cologne bietet die IHK Köln einen umfangreichen Überblick für alle Interessenten von Information- und Kommunikationstechnik an. Die integrierte Unternehmensdatenbank zählt mittlerweile zu den größten regionalen Anbieterverzeichnissen für IT und TK. Sie soll den Wissenstransfer und die Vernetzung fördern. Das ist das Ziel dieser Initiative des Ausschusses für Information- und Kommunikationstechnik der IHK Köln. Das Serviceangebot kann als wöchentlicher Newsletter oder als Mobile App genutzt werden.



„Digital Talk“ – Eine von zahlreichen Plattformen und Angeboten der Initiative „Digital Cologne“

„Die Produktion von morgen schon heute“

Smartphones und mobile Endgeräte begleiten den beruflichen und privaten Alltag. Der digitale Wandel der Wirtschaft hat schon begonnen, und die digitale Transformation von Geschäftsprozessen ist in vielen Branchen nicht mehr aufzuhalten. Doch welche Auswirkungen wird sie auf Industrie und Dienstleistung haben? In zwei Kooperationsveranstaltungen gingen die IHK Mittlerer Niederrhein und die Hochschule Niederrhein diesen und weiteren Fragen nach. Unter dem Motto „Industrie 4.0: die Produktion von morgen schon heute“ informierten sich rund 150 Unternehmen, Professoren und Studierende. Vorgestellt wurde unter anderem die Demofabrik der Hochschule Ostwestfalen-Lippe. Hier sollen künftig zukunftsweisende Industrie 4.0-Technologien in einer realen Produktionsumgebung entwickelt und getestet werden. Kleine und mittelständische Unternehmen werden hier sogar die Möglichkeit haben, mit Hilfe einer Kleinserienfertigung ihre Produktionssysteme und –abläufe zu optimieren und Personal zu schulen. Praxisbeispiele von Unternehmen aus der Region rundeten die Vortragsreihe ab. Auch die Vielseitigkeit der digitalen Arbeitswelt kam nicht zu kurz. Gezeigt wurden vor Ort sogenannte Augmented Reality Brillen mit Kamera und Mikrodisplay, die jeder Teilnehmer selbst testen durfte.

IHK-Kongress „Wirtschaft digital“

Highlight des Schwerpunktthemas „Wirtschaft digital: Grenzenlos. Chancenreich.“ war der Kongress, den die IHK Bonn/Rhein-Sieg mit über 200 Teilnehmern im Volksbankhaus Bonn ausrichtete. Prof. Dr. Tobias Kollmann, Beauftragter für die Digitale Wirtschaft NRW, und Prof. Dr. Torsten Oltmanns, Partner Roland Berger Strategy Consultants, führten den Teilnehmern die Bedeutung des Themas in ihren Vorträgen eindrucksvoll vor Augen.

In „Branchentickern“ ging es um die Erfahrungen, Einschätzungen und Aussichten regionaler Branchenvertreter zu ganz unterschiedlichen Fragestellungen wie beispielsweise: Welche Einflüsse übt die Digitalisierung auf die eigenen Unternehmensprozesse und Produkte aus? Wie können die eigenen Mitarbeiter für die neuen Anforderungen fit gemacht werden?

Begleitet wurde der Kongress von einer Ausstellung mit über 20 digitalen innovativen Projekten, die den Teilnehmern die Herausforderungen, aber auch die praktischen Möglichkeiten der Umsetzung der Digitalisierung vor Augen führten.



IT-Experte Thomas Käfer, Käfer EDV Systeme GmbH, informiert über IT-Sicherheit und Digitale Forensik.

Sicherheit im Netz: Von Malwareanalyse bis Kfz-Forensik

Auch 2015 hat die IHK Bonn/Rhein-Sieg die Kooperation mit dem Horst-Görz-Institut fortgesetzt und das ITS-Breakfast insgesamt achtmal in den Räumen der IHK Bonn/Rhein-Sieg angeboten. Kooperationspartner sind die XING-Gruppen IT-Connection, IT-Stammtisch Köln, IT-Forum Bonn/Rhein-Sieg und ITS-Breakfast. Zu diesem Expertenforum wurde ausschließlich über das soziale Netzwerk XING eingeladen. Im Durchschnitt nahmen rund 40 Teilnehmer an den Veranstaltungen teil. Neben einem Impulsvortrag zu einem aktuellen IT-Sicherheitsthema bietet das Format vor allem die Möglichkeit der Netzworkebildung unter Experten. Themen der zurückliegenden Veranstaltungen waren unter anderem das IT-Sicherheitsgesetz, Malwareanalyse, Digitale Kfz-Forensik, Notfallmanagement, Mobile Security und das Erstellen eines Berechtigungsmodells. Aufgrund der weiter großen Aktualität des Themas IT-Sicherheit wird diese Kooperation auch 2016 fortgesetzt.

Das intelligente Arbeitsleben von morgen

Alle vier Veranstaltungen der Reihe ITK-Forum-innovativ waren ausgebucht. Das unterstreicht das große Interesse an Themen zur Informationstechnologie.

Für die IHK Bonn/Rhein-Sieg, T-Systems und podium49 auch eine Bestätigung, die richtigen Themen gewählt zu haben. Diese waren: „Digitalisierung für alle Sinne – Wearables und Smarthome Innovationen“, „Symbiose von Health und IT – Fortschrittlicher EDV-Einsatz in der Medizintechnik von morgen“, „Innovative Werbeformen, Controlling und Multichannel-Ideen zur Zukunft des digitalen Marketings“ sowie „Wirtschaft 4.0 – Beispiele für das intelligente Arbeitsleben von morgen“. Es wurden verschiedene Aspekte der Digitalisierung von Wirtschaft und Gesellschaft beleuchtet. Regionalen Innovatoren und Ideengebern wurde so die entsprechende Bühne geboten. Bei einem angenehmen „Expeditionsklima“ bestand die Möglichkeit,

andere Themenwelten kennen zu lernen sowie das eigene Netzwerk zu erweitern. Fortgesetzt wird die Expeditionsreihe 2016 mit Digitalisierungsthemen aus den Bereichen Handel, Tourismus, Industrie und Verkehr.

Cybercrime Roadshow

Das Internet ist ein umfassendes Kommunikationsmittel und bedeutender Vertriebskanal für alle möglichen Produkte und Dienstleistungen. Gerade deswegen ist es auch ein lukrativer Tummelplatz für Cyberkriminelle, die tagtäglich kleine und mittlere Unternehmen ins Visier nehmen. Grund genug, diesen Unternehmen eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit den Networkern NRW e.V. der AGEV e.V., Cybercrime Kompetenzzentrum des LKA NRW sowie Unternehmen aus der IT-Sicherheitsbranche anzubieten.

Die Teilnahme von mehr als 80 Personen verdeutlichte die hohe Bedeutung des Themas. Nach der Begrüßung durch die IHK Bonn/Rhein-Sieg und den AGEV e.V. ließ der Keynotereferent Wolfgang Holzapfel vom Cybercrime-Kompetenzzentrum des LKA Nordrhein-Westfalen die Teilnehmer tief in die Trickkiste heutiger Cyberkrimineller schauen. Im Anschluss vervollständigten die weiteren Referenten des Abends unter der Moderation von Hubert Martens, Geschäftsführer des networker NRW, das Bild im Hinblick auf Dienstleistungsauswahl, IT-Dokumentation und IT-Recht. Auch zukünftig besteht hier der Bedarf für eine Fortsetzung des Veranstaltungsangebots.

Bei der Cybercrime Roadshow in Bonn erfuhren die Teilnehmer einiges über gängige Maschen von Kriminellen.



© IHK Bonn/Rhein-Sieg

Digitale Transformation im Arbeitsprozess

Die zunehmende Digitalisierung der Wirtschaft beeinflusst auf breiter Basis bereits heute die Geschäfts- und Arbeitsprozesse in Unternehmen. Sie stellt bestehende Geschäftsmodelle infrage, verändert bekannte Wertschöpfungsmuster und Branchenumbrüche zeichnen sich ab. Die sogenannte „Industrie 4.0“ steht für nicht weniger als eine Revolution der Produktion in Industrieunternehmen. Zu den verschiedenen Aspekten gab es eine Veranstaltungsreihe, die ihren Auftakt bei der IHK Düsseldorf hatte. „Digitale Transformation und Industrie 4.0“ lautete dort der Titel.

In einer Veranstaltung der IHK-Initiative Rheinland zum Thema „Erfolgreicher Wandel zu digitalen Geschäftsmodellen“ stellten Prof. Dr. Hans-Gerd Servatius, Competivation Consulting UG & Co. KG aus Düsseldorf, Stephan Rahn, 3M Deutschland GmbH aus Neuss, Olaf Tünkers, Tünkers Maschinenbau GmbH aus Ratingen und Dr. Jan Renker, Helmut Beyers GmbH aus Mönchengladbach, Lösungsansätze zur Diskussion. Sie referierten darüber, wie es Großunternehmen und Mittelständlern gelingen kann, die neuen Herausforderungen des Innovationsmanagements erfolgreich zu meistern.

Bei der Veranstaltung der IHK Düsseldorf und des eco-Verband der deutschen Internetwirtschaft e.V. mit der Kompetenzgruppe Mobile bei McKinsey & Company in Düsseldorf wurden viele Fragen aufgeworfen, etwa „Muss man bei der Digitalisierung überhaupt mitmachen? Wie viel Zeit bleibt noch, um sich mit dem Thema Industrie 4.0 auseinanderzusetzen? Wie weit sind die anderen Unternehmen meiner Branche? Wie erfolgreich sind die anderen Länder – die Amerikaner mit dem Industrial Internet und die Chinesen? Antworten gaben Michael Pfeiffer, Vorsitzender der Geschäftsleitung der BPW Bergische Achsen KG aus Wiehl, Dr. Bettina Horster, Vorstand VIVAI AG aus Dortmund und Dr. Fabian Billing, Partner McKinsey & Company aus Düsseldorf.



3D-Druck – Ein Beitrag zur Digitalisierung der Produktion!

Unter dem Motto „3D-Druck – Ein Beitrag zur Digitalisierung der Produktion!“ trafen sich 35 Teilnehmer in Düsseldorf. Dazu eingeladen hatten die IHK Mittlerer Niederrhein und die IHK Düsseldorf. Die Referenten der Firmen Layer by Layer und der DOOB Group AG gaben unter anderem ein Überblick über verschiedene Fertigungstechniken und Werkstoffe für den 3D-Druck sowie über innovative und maßgeschneiderte Produkte. Die Schunk Ingenieurkeramik GmbH stellte aus der Unternehmenspraxis ein Verfahren vor zur Herstellung von keramischen Bauteilen.

Chancen und Risiken von Big Data

Beim ersten Treffen des IT-Forums bei der IBM Deutschland GmbH in Düsseldorf konnten sich die Teilnehmer zum Thema „Big Data – Chancen, Risiken & Nutzen“ anhand von use-cases informieren. In einem zweiten Vortrag wurden der Stellenwert und die Rolle des Chief Information Officer (CIO) in der nahen Zukunft beleuchtet. Auch ging es um die Frage, was sich in den kommenden Jahren ändern muss, damit die zunehmende Digitalisierung von Prozessen und ganzen Unternehmen gelingt. In der Stadtparkasse Düsseldorf informierten sich die Teilnehmer bei einer weiteren Veranstaltung zu den Themen „Smart City – Was ist das und wer bezahlt?“ und zur „Digitalisierung von personaldatenbezogenen Prozessen“. Als neue Mitglieder stellten sich Jonathan Riedl von der FRTG Group und Michael-Theine-Dimt von der services4pc Ltd. vor und ebenso die Firma contrabass (controlling and business analysis support services) – alle drei haben ihren Sitz in Düsseldorf.

m.it.tag 2015: Heißhunger auf Zukunftskompetenz gestillt

Facebook, Twitter und Co. – lohnt sich das für Mittelständler? Die Idee für eine App ist da – aber wer setzt sie um? Und was bedeutet eigentlich revisionssichere Datenspeicherung? Wie Sorge ich für WLAN, das auf dem gesamten Firmengelände verfügbar ist? Um vor allem den Entscheidern aus regionalen Unternehmen Antworten auf diese Fragen zu geben, machten zahlreiche Aussteller den ganzen Tag „m.it.tag“. Bei der dritten Auflage des Medien- und

Initiatoren des m.it.tag (v.l.n.r.): Klaus Gräbener – Hauptgeschäftsführer IHK Siegen, Patrick Schulte – billiton GmbH, Stefanie Schierling – Sparkasse Siegen, Michael Kay – Druckhaus Kay, Sebastian Leipold – Hees Bürowelt, Ulf Lück – conception GmbH, Angelika Flohren – Stellvertr. Bürgermeisterin, Detlef Müller – Schäfer IT Systems, Andreas Müller – Landrat, Philipp Berchtold – Berchtold GmbH, Markus Schrange – Volksbank Siegerland eG.



IT-Tages in der Siegerlandhalle wollten die Dienstleister aus der Region einmal mehr verdeutlichen: Wer starke Partner sucht, findet diese auch in den Kreisen Siegen-Wittgenstein und Olpe. Die Kompetenzen gibt es also nicht nur in den bekannten Zentren an Rhein, Main, Isar und Elbe, sondern eben auch in der Nachbarschaft vor der eigenen Firmentür. „Beim m.it.tag zeigen wir, wie leistungsfähig die Region auch im Bereich Medien und IT ist“, sagte Patrick Schulte von der billiton internet services GmbH. Er gehört mit Ulf Lück (conception Kommunikationsagentur GmbH), Sebastian Leipold (Hees Bürowelt GmbH) sowie Michael Kay (Druckhaus Kay GmbH) zu den Initiatoren der regionalen Leitmesse. Diese wurde zudem unterstützt und begleitet von der IHK Siegen.

Uni-Wissen für die Praxis

Unter dem Motto „Auf dem Weg zu Industrie 4.0“ bietet die IHK Siegen gemeinsam mit den Arbeitgeberverbänden Siegen-Wittgenstein, der IG Metall Siegen und der Universität Siegen Veranstaltungen an, die universitäres Wissen in die Unternehmen tragen und betriebliche Praxisbeiträge zur Forschung liefern. Zum Auftakt fand ein Workshop bei der Achenbach Buschhütten GmbH & Co. KG statt. Der Weltmarktführer ist Systemanbieter für Nicht-Eisen-Metall-Walzwerkanlagen und Folienschneidmaschinen für die NE-Metall- und die Veredlungsindustrie. Etwa 90 Gäste begrüßte Axel E. Barten, Geschäftsführender Gesellschafter der

Die vierte große Innovationswelle im Blick: v.l.n.r. Axel E. Barten (Achenbach Buschhütten GmbH & Co. KG), Walter Schäfer (Universität Siegen/Fraunhofer BeFit), Prof. Dr. Martin Hill (Universität Siegen/SAP Deutschland SE & Co. KG), Patrick Schulte (billiton internet service GmbH), André E. Barten (Achenbach Buschhütten GmbH & Co. KG) und Klaus Gräbener (IHK Siegen).



© IHK Siegen

Achenbach Buschhütten GmbH & Co. KG und Vizepräsident der IHK Siegen. Er hob die Bedeutung der vierten industriellen Revolution für die KMU der Region hervor: „Industrie 4.0 ist der Fortschritt auf dem Weg in die Zukunft für die Industrie in Siegen-Wittgenstein und Olpe.“

Schlechte Breitbandanbindung von Gewerbe- und Industriegebieten

Die Herausforderungen der zunehmenden Digitalisierung können die Unternehmen nur mit den richtigen Voraussetzungen bewältigen. Dazu gehört auch eine zukunftsfähige Breitbandanbindung von Gewerbe- und Industriegebieten. Eine Untersuchung der IHK Siegen in sieben ausgewählten Gewerbe- und Industriegebieten in den Kreisen Siegen-Wittgenstein und Olpe hat jetzt ergeben, dass es hier alarmierend schlecht aussieht. So verfügen deutlich mehr als die Hälfte der Unternehmen über eine maximale Datenübertragungsrate von 6 Mbit/s im Downloadbereich. Im Upload sieht es hier noch schlechter aus. Zwei Drittel der Betriebe bewegen sich hier auf einem Niveau unter 6 Mbit/s. Fast die Hälfte der Betriebe gibt jedoch an, schon heute einen Bedarf zu haben, der höher liegt als die in den Ausbauzielen der Landes- und Bundesregierung genannten 50 Mbit/s. „Mit Blick auf 2018 ist dieses Ziel deshalb deutlich zu kurz gesprungen und sollte korrigiert werden“, betonte Hans-Peter Langer, verantwortlicher Referatsleiter der IHK Siegen. „Es zementiert den Wettbewerbsnachteil, den die Unternehmen aufgrund der schlechten Breitbandinfrastruktur schon heute haben. Tatsächlich brauchen wir möglichst schnell die direkte Anbindung von Betriebsgebäuden an das Glasfasernetz“.

Branchentreff IT im Bergischen Städtedreieck

Im Bergischen Städtedreieck gibt es zahlreiche kleine und mittelgroße IT-Unternehmen, die extrem innovativ sind. Häufig sind diese Betriebe aber auf Kooperationen und Unternehmensnetzwerke angewiesen, um erfolgreich am Markt agieren zu können. Die Bergische Industrie- und Handelskammer (IHK) lud deshalb gemeinsam mit dem Networker NRW e.V. zu einem Netzwerkabend für die IT-Branche ein. Neben einem Impulsvortrag zum Thema Netzwerke wurden namhafte IT-Netzwerke wie der Bitkom, der Eco-Verband, der Networker NRW e.V., oder das Cluster IKT.NRW der Branche vorgestellt. Die Teilnehmer machten sich außerdem in Workshops Gedanken darüber, wie Netzwerke und Know-how-Sharing zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von IT-Unternehmen genutzt werden können.



© Stefan Fries

Sie wollen die Unternehmen der IT-Branche stärker vernetzen (v.l.n.r.): Klaus Appelt, IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid; Dr. Martin Hebler, Technologiezentrum Wuppertal W-tec GmbH; Claudia Novak, IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid; Thomas Golatta, netzkern AG; Oliver Haarmann, oh! Kommunikation UG.

Bergische IHK gründet Arbeitskreis Informationstechnologie

Wegen der schnell steigenden Bedeutung der Informations- und Kommunikationstechnologie im Bergischen Städtedreieck hat die Bergische IHK einen Arbeitskreis Informationstechnologie gegründet. Der Arbeitskreis will die Branche besser miteinander vernetzen, die Zusammenarbeit fördern, Synergien nutzen sowie eine engere Anbindung an die Abnehmerbranchen erzeugen. Darüber hinaus soll er die vorhandene IT-Expertise im Bergischen Städtedreieck nach außen sichtbar machen. Der Branche gehören in der Region etwa 2.400 Unternehmen an. Sie wächst mit einer Rate von etwa neun Prozent pro Jahr. Damit einher geht eine rasante Zunahme der Beschäftigung. Als Schnittstelle zu vielen anderen Wirtschaftszweigen hat die IT-Branche eine zentrale Bedeutung auch für das Wachstum und die Struktur von Handel, Industrie und Dienstleistungen. Die Informations- und Kommunikationswirtschaft leistet einen wesentlichen Beitrag zur Digitalisierung der Wirtschaft, die zu mehr Wirtschaftskraft und Wachstum führt.

Dialogveranstaltung: Was Google wirklich will

Die IHK zu Düsseldorf hatte zusammen mit der Kaiserswerther Diakonie und Zukunft durch Industrie am 6. November den SPIEGEL-Korrespondenten im Silicon Valley, Thomas Schulz, zu Gast. Er berichtete den rund 200 Gästen über seine Recherchen über Google und seine Gespräche mit den Köpfen des Konzerns. Über seine Erkenntnisse hat er ein Buch geschrieben. Im Anschluss an den Vortrag diskutierten Thomas Jarzombek (MdB), Frank Löllgen (IG BCE) und Ralf Peter Reimann mit dem Autor.



Das TourismusCamp bietet einen Überblick über die Chance des Internets für die Tourismusbranche.

TourismusCamp Niederrhein

Über 90 Teilnehmer diskutierten beim TourismusCamp Niederrhein rege. In insgesamt 15 Sessions wurden über Themen gesprochen, die für die Tourismusbranche von Bedeutung sind. Der Tourismus im Niederrhein hat sehr viel zu bieten. Bei der Vermarktung der eigenen Angebote in der Region – vor allem im Internet – kann aber noch mehr getan werden. Deshalb fanden sich die Besucher des BarCamps im Willicher Ramshof zusammen, um auf Augenhöhe Wissen und Erfahrungen auszutauschen. Wie üblich bei einem BarCamp wurden zu Beginn zwei Regeln aufgestellt: Niemand ist nur Zuschauer und alle gestalten die 15 Sessions mit. Charakteristisch für ein BarCamps ist es, sich aktiv als Teilnehmer zu beteiligen. So hatte jeder die Chance, ein Session-Thema vorzuschlagen: Welche Chancen und Möglichkeiten bieten das Internet und die Social-Media-Kanäle der Tourismus-Branche? Wie können Freizeitanbieter, Hotels, Cafés, Restaurants und Touristik-Unternehmen am Niederrhein online mehr Kunden gewinnen? Gibt es Kooperationen, die für den Wandel des Tourismus' hilfreich sind? Und wie sieht eine nachhaltige Tourismusentwicklung aus? Beim TourismusCamp Niederrhein bekommen die Teilnehmer Antworten auf diese und viele weitere Fragen. Das nächste TourismusCamp Niederrhein findet auf vielfachem Wunsch am 22.2.2016 zum zweiten Male statt.



Mit Bordmitteln Spots drehen – Unternehmen erfahren über Möglichkeiten von Online-Videos im Marketing.

Klappe & Action! – Online Videos im Marketing

Es gibt viele gute Gründe für Unternehmen, beim Online-Marketing auf Videos zu setzen: Google belohnt das mit einem besseren Ranking, und auch beim Nutzer hinterlassen bewegte Bilder einen nachhaltigen Eindruck. Wie Firmen mit Bordmitteln innovative Spots drehen können, erfuhren die zahlreichen Teilnehmer in der kostenfreien Veranstaltung. Mehr als 100 Menschen, die mit dem Smartphone herum laufen und sich gegenseitig filmen – das konnte man im Juni 2015 im Hugo Junkers Hangar in Mönchengladbach beobachten. Das historische Transportflugzeug JU 52 spielte an diesem Tag für viele die Hauptrolle. Denn bei der Veranstaltung „Online Videos im Marketing“ wurden die Teilnehmer selbst zu Regisseuren. Sechs Paten stellten sechs verschiedene Apps vor, mit denen kurze, preiswerte und innovative Webfilme erstellt werden können. Die Teilnehmer waren sich einig: Das hat nicht nur Spaß gebracht, sondern bringt Mehrwerte für die eigene Content- und Marketingstrategie im Internet.

Mein Internetcheck

Ob für Einzelhändler, Logistiker oder Industriebetriebe – ein moderner Internetauftritt ist für Unternehmen mittlerweile ein Muss. Denn er dient als Aushängeschild, zur Kundeninformation und als Plattform zum Dialog. Doch nicht in jeder Firma ist das Know-how vorhanden, um eine professionelle und ansprechende Webpräsenz zu gestalten. Die IHK hat deshalb das Online-Angebot „Mein Internetcheck“ (www.mein-internetcheck.de) ins Leben gerufen. Es hilft Unternehmen dabei, eine neue Internetseite zu entwerfen oder eine bestehende zu überarbeiten. „Mein Internetcheck“ dient als Einstieg für Laien, die sich vorab über alle wichtigen Punkte klar werden sowie Stolperfallen und Hürden im Blick behalten wollen. Dieses kostenlose Angebot ist in dieser Form einmalig.

Der neue IHK-Service besteht aus zwei Teilen. Im ersten Schritt können sich Unternehmen einen Überblick über die verschiedenen Formen einer Internetpräsenz verschaffen: Was unter-

scheidet eine Web-Visitenkarte von einer statischen Internetseite? Für wen machen ein eigenes Content-Management-System – kurz CMS – zur Verwaltung der Inhalte oder ein Blog Sinn? Und welche Vorteile hat ein Shop-System auf der eigenen Internetseite?

Die Online-Umfrage ist anonym und kann jederzeit unterbrochen werden, ohne dass die bisherigen Antworten verloren gehen. Am Ende erhält der Teilnehmer ein PDF-Dokument, in dem kurze und prägnante Empfehlungen zur Gestaltung oder Optimierung der Website sowie noch einmal alle Antworten aufgeführt werden. Dieser Leitfaden soll als Gedankenstütze bei der eigenen Umsetzung oder als Grundlage für weitere Beratungen bei uns oder bei einer Agentur dienen.

Expertenrunde Digitalisierung

Vor dem Hintergrund der rasant voranschreitenden Digitalisierung der Wirtschaft hat sich die Industrie- und Handelskammer Wuppertal-Solingen-Remscheid entschieden, diesem Thema zukünftig mehr Aufmerksamkeit zu widmen. Sie berief daher eine Expertenrunde zum Thema ein, in der diskutiert wurde, welche Chancen und Risiken die Wirtschaft bewältigen muss. Als schwierig stuften die Experten die Umsetzung der Digitalisierung von Prozessen in Unternehmen ein, da häufig ein Konzept zur Digitalisierung in den Unternehmen fehle. Auch herrsche nach wie vor sicherheits-(rechtliche) Verunsicherung in den Betrieben. Als Maßnahmen schlugen die Experten Veranstaltungen und den Austausch mit der Wissenschaft vor, um die Unternehmen für das Thema Digitalisierung verstärkt zu sensibilisieren.

Businessbrunch zum Thema IT-Ausbildung

Wie kann der Fachkräftemangel in der IT-Branche durch eine qualifizierte Ausbildung eingedämmt werden? Das war eine der zentralen Fragen des Businessbrunch zum Thema IT-Ausbildung der Bergischen IHK. Dabei stellte sich heraus, dass die Branche einen hohen Bedarf an qualifizierten Fachkräften wie auch Akademikern mit hohem Praxisanteil hat. Auch die duale Ausbildung hat bei den Unternehmen einen hohen Stellenwert. Interessant sei daher beispielsweise ein dualer Studiengang der Informationstechnik. Auch Studienabbrecher seien für die Branche durchaus interessant. Gleichzeitig haben die IT-Berufe jedoch an Attraktivität verloren, so dass das Interesse an den Berufsfeldern gesteigert werden müsse.

Fallstricke beim Internetauftritt

Eine eigene Website ist für Unternehmen heute so selbstverständlich wie die Telefonnummer. Doch der Weg zum eigenen Internetauftritt sollte professionell angegangen werden. Insbesondere der Sicherheitsaspekt muss heute besonders beachtet werden. Die Bergische Industrie- und Handelskammer bot deshalb eine Veranstaltung mit dem Titel „Wie Sie Ihr Unternehmen mit der eigenen Webseite kinderleicht ruinieren – IT-Sicherheit für Unternehmer“ an. Die wichtigsten Fehler beim Website-Check wurden aufgezeigt und Lösungsmöglichkeiten präsentiert. Der Vortrag war Teil der Veranstaltungsreihe „Klein.Bergisch.Gut.“, die sich insbesondere an Einpersonen- und Kleinunternehmen richtet. Ziel der Reihe ist es, Unternehmer miteinander ins Gespräch zu bringen und so den Erfahrungsaustausch zu fördern.

IT-Netzwerk Niederrhein: Die besten Geschäfte macht man auf dem Golfplatz

Eine gute Vernetzung sowie der Austausch von Wissen, Kompetenzen und Erfahrungen sind gerade in der IT-Branche von besonders großer Bedeutung. Gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung Duisburg hat die Niederrheinische IHK daher das IT-Netzwerk Niederrhein ins Leben gerufen. Ziel ist es, regionalen IT-Unternehmen, IT-Anwendern und IT-Fachleuten anderer Branchen eine Plattform für den Erfahrungsaustausch zu bieten. Zum Netzwerken gehört auch, sich persönlich besser kennenzulernen. Ganz in diesem Sinne fand ein Treffen der besonderen Art auf dem Golfplatz statt. Bei einem kurzweiligen Golf-Workshop und anschließendem Barbecue mit moderiertem Networking, nutzten die Teilnehmer die Gelegenheit, mehr über die konkreten geschäftlichen Angebote und Leistungen der anderen zu erfahren. In Einzelgesprächen wurden die neuen Kontakte als Basis möglicher Geschäftsbeziehungen vertieft.



Das IT-Netzwerk Niederrhein brachte auf dem Golfplatz Unternehmer miteinander ins Gespräch.



Referenten und Organisatoren der letzten eBusiness-Lotsen Ruhr-Veranstaltung.

„Erfolgreich online? Aber sicher!“

Unter diesem Motto fand die Abschlussveranstaltung des eBusiness-Lotsen Ruhr in Duisburg statt. Gefördert wurde das Projekt vom Bundeswirtschaftsministerium. Zahlreiche Unternehmen, Multiplikatoren und Institutionen aus der Ruhrregion waren gekommen, um mehr über Chancen und Perspektiven für Unternehmen im digitalen Wandel zu erfahren. Ein Live Hacking Act rundete den offiziellen Teil der Veranstaltung ab. Mit dieser Veranstaltung kann der „eBusiness-Lotse Ruhr“ auf drei erfolgreiche Jahre des direkten Informationstransfers im gesamten Spektrum eBusiness an Unternehmen aus der Ruhrregion zurückblicken. Projektpartner waren die Niederrheinische IHK, die IHK Essen, die SIHK Hagen, die Wirtschaftsförderung Dortmund und das FTK – Forschungsinstitut für Telekommunikation und Kooperation e.V.

Kongress stellt Weichen für den Mittelstand

Mehr als 160 interessierte Unternehmerinnen und Unternehmer informierten sich bei der Südwestfälischen Industrie- und Handelskammer zu Hagen über Chancen der digitalen Vernetzung in der Produktion. Da es bei „Industrie 4.0“ um grundlegende technologische Entwicklungen und damit um wichtige Weichenstellungen für die zukünftige Wettbewerbsfähigkeit geht, sollten insbesondere kleine und mittlere Unternehmen motiviert werden, sich rechtzeitig auf die Veränderungen einzustellen. Im Zentrum der Veranstaltung standen die Themenbereiche Produktion und Technik, Veränderungen in der Arbeitswelt, IT-Sicherheit und Datenschutz sowie neue Geschäftsmodelle. Außerdem wurden in Vorträgen sowie in einer begleitenden Ausstellung Anwendungsfälle von „Industrie 4.0“ gezeigt.

Karl-Uwe Bütof, Ministerialdirigent im NRW-Wirtschaftsministerium, unterstrich die Bedeutung des Themas Industrie 4.0. Eine Sensibilisierung bis in die letzte Ecke eines Unternehmens sei unabdingbar.



Einsatz und Simulation von Robotik beim Industrie 4.0-Kongress in Hagen.



IHK-BRANCHENINITIATIVEN

Automotive

Achsen, Airbags und Bremsen

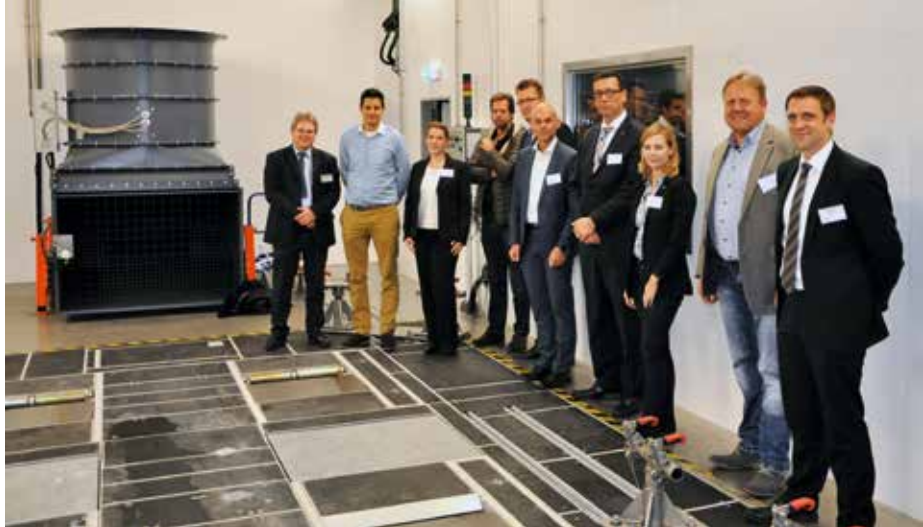
Insgesamt drei Unternehmen der Automobilzulieferindustrie im Rheinland öffneten im Jahr 2015 im Rahmen der IHK-Initiative Automotive Rheinland ihre Pforten für interessierte Unternehmensvertreter. Dieses Jahr dabei waren die Firmen BPW Bergische Achsen KG in Wiehl, die Delphi Deutschland GmbH in Wuppertal sowie die VOSS Automotive GmbH in Wipperfürth. Die Besuche dienten dem gegenseitigen Kennenlernen sowie dem Informations- und Erfahrungsaustausch. Anhand von Vorträgen und Betriebsbesichtigungen erhielten die Teilnehmer interessante Einblicke in die Unternehmen und die Möglichkeit, sich mit den anderen Teilnehmern und den Gastgebern über automobilspezifische Themen auszutauschen.

Innovative Fahrzeugkonzepte

Das Automotive-Innovationsforums bei der Daimler AG Mercedes-Benz Werk Düsseldorf befasste sich mit dem Thema „Automatisiertes und vernetztes Fahren – Chancen und Herausforderungen für die Automobilindustrie“. 120 Unternehmensvertreter verfolgten die Vorträge unter anderem vom Institut für Kraftfahrzeuge der RWTH Aachen, vom ADAC Nordrhein e.V. und von Delphi Deutschland GmbH, Wuppertal. Die zunehmende Automatisierung und Vernetzung von Fahrzeugen spielt eine zentrale Rolle bei der Entwicklung innovativer Komponenten, Systeme sowie Gesamtfahrzeugkonzepte. Diese beiden technologischen Entwicklungspfade haben großen Einfluss auf die etablierten Strukturen in der Automobilindustrie und werden neue Märkte schaffen.



Akteure des Automotive-Netzwerk in NRW beim Automotive-Innovationsforums im Daimler AG Mercedes-Benz Werk Düsseldorf.



© Südwestfälische HKK zu Hagen

Das Automotive Netzwerk Südwestfalen informierte sich bei Herstellern über innovative Technologien.

Produkttests im fahrbaren Windkanal

Das Automotive Netzwerk Südwestfalen, das gemeinsam von den Industrie und Handelskammern Arnsberg, Hagen und Siegen getragen wird, hat im Jahr 2015 seine Veranstaltungsreihe vor Ort bei Mitgliedsunternehmen fortgesetzt. Dabei haben die gastgebenden Unternehmen interessante Einblicke in ihr Produktions- und Leistungsspektrum gegeben und es konnten konkrete Kooperationen angebahnt werden. Im März informierte die Metoba Metalloberflächenbearbeitung GmbH in Lüdenscheid über ressourceneffiziente galvanische Edelmetallbeschichtungen im Automotive-Bereich. Insbesondere bei sicherheitsrelevanten Bauteilen der Fahrzeugelektronik setzen viele Automobilhersteller auf Edelmetallbeschichtungen wie zum Beispiel Gold und Silber, um die Funktionalität von Bauteilen – etwa Airbagzündern – dauerhaft zu sichern.

Als traditionsreiches Unternehmen der Metallverarbeitung präsentierte sich im Spetember die HERA – Herm. Rahmer GmbH & Co. KG in Kirchhundem. Wenn es um das Halten, Sichern und Bewegen geht, sind Produkte von HERA gefragt. Dabei gehören Haken für Gepäcknetze und Produkte zum Fixieren von Sitzen und Kindersitzen ebenso zum Produktspektrum wie Schließbügel für die Motorhaube, die Türen oder den Kofferraumdeckel. Als innovatives Entwicklungs- und Prüfzentrum rund um die Elektromobilität zeigte sich im November schließlich das KFE Kompetenzzentrum Fahrzeug Elektronik in Lippstadt. Das KFE betreibt einen befahrbaren Klimawindkanal mit Rollenprüfstand und Sonnensimulation. Hier kann das Temperaturspektrum von Alaska bis in die Sahara simuliert werden. Das KFE bietet auch zahlreiche Produkttests im Hinblick auf Lebensdauer, Sicherheit und Zuverlässigkeit an.

Dortmunder Auto Tag stellt Verkehrskonzepte der Zukunft vor

Der 10. DortmunderAutoTag gewährte Einblicke in die Zukunft der Mobilität. Basis dafür waren Analysen zum heutigen Autofahren. Der Lehrstuhl für Regelungssystemtechnik (Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik) der Technischen Universität Dortmund und die Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Dortmund hatten zu dem Informationstag eingeladen. Die Art der Fortbewegung gewinnt zukünftig zunehmend an Bedeutung, denn zur Rush Hour bewegt sich in pulsierenden Innenstädten und in wachsenden Megacities immer weniger. Baustellen, Sperrungen, Unfälle, rote Ampeln, schlechte Parkplatzsituationen und City Maut machen das Auto zunehmend ineffizienter. Hier ist ein neuer Mobilitätsmix gefragt. Es werden nach Meinung der Fachleute neue Mobilitätstrends entstehen, die einerseits veränderte Nutzungsgewohnheiten hervorbringen und andererseits die intermodale Mobilität stärken. Vor allem in Städten, Ballungsräumen und Megacities wird sich die Verkehrsmittelnutzung deutlich wandeln. Heute werden rund 50 Prozent aller Wege hauptsächlich mit dem Auto, 30 Prozent mit Bussen sowie Bahnen und jeweils 10 Prozent mit dem Rad und zu Fuß zurückgelegt. Prognosen des Innovationszentrums für Mobilität und gesellschaftlichen Wandel (InnoZ) GmbH, Berlin besagen, dass bis 2030 die Anteile ausgeglichen sind.

Der DortmunderAutoTag konzentrierte sich auf die Megatrends Automatisierung der Fahrfunktion und Hybridisierung sowie Elektrifizierung des Antriebsstrangs. Die Veranstaltung lieferte damit zum zehnten Mal Antworten auf die komplexen übergreifenden Fragen zur technischen Ausgestaltung der individuellen Verkehrsmittel in den Verkehrskonzepten der Zukunft. Ziel dabei ist es, die Sicherheit im Straßenverkehr zu erhöhen und Emissionen zu reduzieren. Dabei steht die Elektro- und Informationstechnik als Schlüsseltechnologie im Vordergrund. Sie begleitet den Wandel bei der Entwicklung der zukünftigen Mobilität, die durch das automatisierte Fahren und die deutliche Zunahme von Elektrofahrzeugen entscheidend geprägt wird.



Eröffneten den 10. DortmunderAutoTag: (v. l.) Stefan Schreiber, IHK-Hauptgeschäftsführer und Prof. Torsten Bertram, TU Dortmund.



www.rst.e-technik.tu-dortmund.de/cms/de/Veranstaltungen/DortmunderAutoTag/2015/

Biotechnologie / Life-Science

Life Science trifft Venture Capital

Rund 70 Gründer und Unternehmer der Life Sciences-Branche brachten die IHK Aachen und der MedLife e.V. mit bundesweit renommierten Kapitalgebern zusammen. „Gerade für Unternehmer in den Life-Science-Bereichen ist es schwieriger als in vielen anderen Branchen, Investoren zu finden, da Produktentwicklungen hier deutlich länger dauern und risikoreicher sind als in anderen Branchen“, fasste Dr. Henning Steinhagen, Senior Vice President der Grüenthal GmbH und Vorsitzender im Branchenverbund MedLife, die aktuelle Situation zusammen.

„Eines unserer Kernziele ist es, die Innovationskraft der Life Sciences unserer Region weiter zu stärken, indem wir Kapitalgeber auf das überdurchschnittliche Potential von innovativen Geschäftsideen und Neuentwicklungen aufmerksam machen“, ergänzte Anke Schweda, Geschäftsführerin der IHK Aachen und Vorstandsmitglied bei MedLife e.V.

Die Veranstaltung „Life Science trifft Venture Capital“ bot dazu ideale Gelegenheiten: Gründer, junge und etablierte Unternehmer präsentierten ihre Konzepte und Geschäftsideen nicht nur in Form von Präsentationen, sondern auch in über 60 registrierten Kontaktgesprächen mit Business Angels und Vertretern von Finanzierungs- bzw. Beteiligungsgesellschaften. Auf der Veranstaltung informierten sich die Teilnehmer zudem über öffentliche Innovationsförderprogramme, die geplanten Aktivitäten auf dem Campus der RWTH Aachen und aktuelle Entwicklungen der Life Sciences.

Rainer Christine (Earlybird Venture Capital GmbH & Co. KG) gab als Keynote-Speaker einen umfassenden Überblick über die deutsche Investment-Szene.



Erfolgreiche Suche nach Bakterienstämmen

Unter dem Motto „Erfolgsgeschichten – erfolgreiche Gründungsprojekte aus Hochschulen im Rheinland“ trafen sich am 10. September 60 Teilnehmer zum 35. Treffen des LifeScienceNetzwerks Düsseldorf im Life Science Center in Düsseldorf. Unter anderem stellte sich der Neuling Sense Up aus Jülich (Go Bio! Preisträger 2015) vor. Die Firma hat ein Verfahren entwickelt, mit dem sich die Suche nach den produktivsten Bakterienstämmen erheblich verkürzen lässt, etwa für die Herstellung essenzieller Nährstoffe oder medizinischer Wirkstoffe. Die Universität Bonn wurde für die Entwicklung eines neuen Antibiotikums mit dem Innovationspreis der deutschen BioRegionen 2015 ausgezeichnet. Weiter berichteten die erfolgreichen Düsseldorfer Startups TunaTech GmbH (Nachhaltige und ökologische Aquakultur) und pep2xpress (peptid-basierte Produktinnovationen) über ihre erfolgreiche Arbeit.

BioRaffinerien – Effiziente Nutzung nachwachsender Rohstoffe

BioRaffinerien werden künftig eine nachhaltige Versorgung mit Energie und verschiedensten Produkten gewährleisten. Sie sind die grüne Antwort auf die Zeit nach dem Erdöl und leiten die Wende zu neuen Energie-Rohstoffen ein. Als Rohstoffe der BioRaffinerien dienen vor allem pflanzliche Biomasse und Reststoffe. Die ressourceneffizienten Verfahren tragen neben der Energiegewinnung somit zum Klima- und Umweltschutz bei. Mit diesen Themen beschäftigten sich die Gäste der jährlichen Veranstaltung von Industrie- und Handelskammer zu Köln, BioRiver – Life Science im Rheinland e.V. und der Phytowelt GreenTechnologies GmbH. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhielten unter anderem einen aktuellen Überblick über deutsch-niederländische Forschungen zum Thema Effiziente Nutzung nachwachsender Rohstoffe (trinationales Projekt Big-C), das Konzept der Wertschöpfungskette einer BioRaffinerie am Beispiel des geplanten PhytoPARK Nettetal und die Anlagenplanung einer dezentralisierten BioRaffinerie anhand des Innoclusterprojekts Bioenergie.

Bionik – Inspiration und Innovation aus der Natur



Auf dem 7. Ostwestfälischen Innovationskongress – kurz OWIKon – ging es in diesem Jahr sehr inspirierend zu: Vertreter aus Wirtschaft und Wissenschaft erläuterten, wie Erfinder, Entwickler und Konstrukteure Vorbilder aus der Natur wählen können, um intelligente und robuste Innovationen zu entwerfen. So wurde zum Beispiel der Leichtbau thematisiert, der von den mehrere Millionen Jahre alten Erfahrungen des Pflanzenwachstums lernen kann. Überraschend war für die Besucher auch der Einblick in die Welt der Ameisen: Die Anlage der Straßen und Wege dieser Insekten helfen dabei, Produktions- und Logistikprozesse zu optimieren.

Leicht – und trotzdem stabil: Beim Ostwestfälischen Innovationskongress (OWIKon) zeigten Wirtschaft und Wissenschaft, wie die Natur als Vorbild für Produkt- und Prozessinnovationen dienen kann.



© rosalie - Fotolia



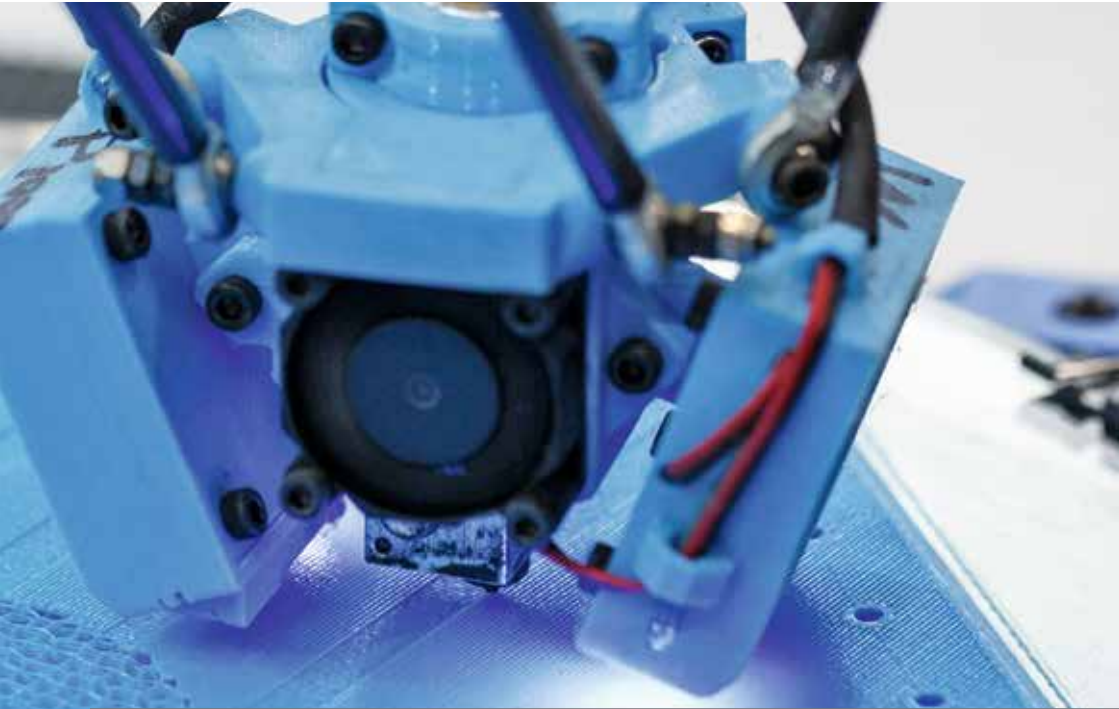
© everythingpossible - Fotolia

Gesundheitswirtschaft

Medica 2015: IHKs zum Thema eHealth präsent

Auf der Medica, der Weltfachmesse für Medizin in Düsseldorf, präsentierten die Industrie- und Handelskammern aus Nordrhein Westfalen aktuelle Trends zum Thema eHealth. Am NRW-Gemeinschaftsstand wurden die Besucher über Beratungs-, Vernetzungsmöglichkeiten sowie das Veranstaltungsangebot für die Gesundheitswirtschaft in den IHK Regionen informiert. Interessierten Unternehmen wurden unter anderem geführte Messerundgänge zu NRW Unternehmen mit Produkten und Dienstleistungen in diesem Themenfeld angeboten.

eHealth und Digitalisierung sind auch in der Gesundheitswirtschaft Top-Themen und Wachstumstreiber. So werden in den USA bereits erste Medikamente mit 3D-Druckern produziert, Patienten wünschen sich den direkten Online-Kontakt zu ihrem Arzt und die Kontrolle eigener Vitaldaten ist für viele Smartphone-Nutzer bereits eine Selbstverständlichkeit. Welchen Einfluss die Gesundheits-IT zukünftig auf das deutsche Gesundheitswesen gewinnen wird, war deswegen eine zentrale Frage der gemeinsamen Veranstaltung mit Vertretern von Health-IT Anbietern, Krankenkassen, Krankenhäusern, Kliniken und Reha-Einrichtungen. Unter dem Titel „Gesundheits-IT in den Startlöchern – wann fällt endlich der Startschuss?“ diskutierten im November rund 50 Teilnehmer die Zukunft der Digitalisierung in der ambulanten und stationären Versorgung. Da dieses Engagement der Zusammenarbeit der NRW Kammern und dem Austausch mit den Mitgliedsunternehmen dient, soll es auch 2016 einen gemeinsamen Auftritt auf der Medica geben.



KOOPERATIONEN
WIRTSCHAFT / WISSENSCHAFT

Kooperationen Wirtschaft/Wissenschaft

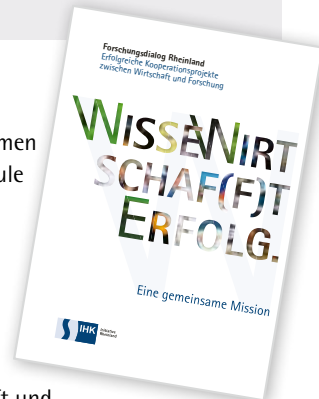
Forschungsdialog Rheinland: Hochschulwissen auf den Markt bringen

Kooperationen zwischen Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Unternehmen sind ein wichtiger Innovationsfaktor. Gerade kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sind oft auf Forschungsk Kooperationen angewiesen, um ihre Produkte weiterentwickeln zu können. Umgekehrt kann das Wissenspotenzial, das die Hochschulen generieren, häufig nur in Partnerschaft mit Unternehmen den Zugang zum Markt finden. Diese guten Kooperationen sichtbar zu machen war das Jahresziel des Forschungsdialogs Rheinland unter Federführung der IHK Mittlerer Niederrhein.

Zusammengefasst wurden diese guten Kooperationsbeispiele in einer Broschüre. Diese wurde Innovationsministerin Svenja Schulze im Rahmen einer Veranstaltung im NEW-Blauhaus auf dem Campus der Hochschule Niederrhein überreicht und dabei gleichzeitig der Öffentlichkeit vorgestellt. Unter dem Titel „Erfolgreiche Kooperationsprojekte zwischen Wirtschaft und Forschung“ werden 21 faszinierende Entwicklungen vorgestellt. Ein Kransystem aus Carbon ist ebenso darunter wie ein neuartiges Speicherkonzept für Solarenergie, ein innovativer Gussasphalt und ein umweltschonendes Textildruckverfahren. Die Broschüre „Erfolgreiche Kooperationsprojekte zwischen Wirtschaft und Forschung“ steht im Internet als Download-Datei zur Verfügung:

→ www.rheinland.ihk.de

In der **Initiative Forschungsdialog Rheinland** wirken Hochschulen und Forschungseinrichtungen sowie die Industrie- und Handelskammern im Rheinland zusammen und werden vom Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung NRW unterstützt. Ziel des Dialogs ist es, die Kooperationen zwischen Wissenschaft und Wirtschaft im Rheinland zu fördern. Der Forschungsdialog Rheinland gehört zur IHK-Initiative Rheinland (IIR).



[www.rheinland.ihk.de/
IIRforschung.AxCMS?ActiveID=5682](http://www.rheinland.ihk.de/IIRforschung.AxCMS?ActiveID=5682)



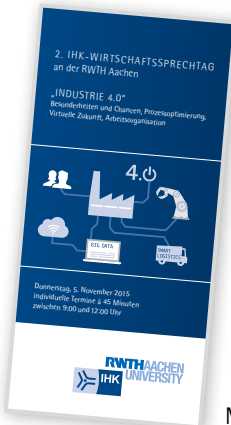
„Kluge Ideen zügig umsetzen“ - Wissenschaftsministerin Svenja Schulze unterstützt den Forschungsdialog zwischen Unternehmen und Hochschulen.

Die neue Broschüre wurde vor über 130 Teilnehmern auch in Mönchengladbach vorgestellt. Den Festvortrag mit dem Titel „Kooperationen in der Forschungs- und Technologieentwicklung“ hielt Prof. Pascale Ehrenfreund, die neue Vorstandsvorsitzende des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR). Dr. Florian Borutta, Düsseldorfer Gründer der Tunatech GmbH, stellte unter dem Motto „Frisch auf den heimischen Teller – der Weg zur nachhaltigen Thunfischaquakultur“ ein gelungenes Kooperationsbeispiel vor.

„Kulturelle Vielfalt und interkulturelles Management – Der Mittelstand ist gefordert!“ lautete der Titel einer Veranstaltung, zu welcher der Forschungsdialog Rheinland, die Cologne Business School (CBS) sowie das GESIS-Leibniz Institut für Sozialwissenschaften eingeladen hatten. Ziel der Veranstaltung war es, kleinen und mittelständischen Unternehmen aller Branchen im Rheinland die Bedeutung von interkulturellen Kompetenzen und Möglichkeiten zur Überwindung kultureller Hürden im internationalen und heimischen Kontext aufzuzeigen. Anhand von Forschungsergebnissen, Fallbeispielen und einer abschließenden Diskussionsrunde wurden dabei Lösungsansätze aus Theorie und Praxis präsentiert. Zudem sollte die Veranstaltung Wirtschaft und Wissenschaft weiter zusammenbringen und hierbei die besonderen Potentiale der Hochschulen im Rheinland sowie die Innovationskraft der regionalen Wirtschaft aufzeigen.

Neues Format: IHK-Wirtschaftssprechtage

Gute Kontakte sind ein Erfolgsfaktor für betriebliche Innovationen – und am Anfang jeder Kooperation steht die Herausforderung, einen geeigneten Partner zu finden. „Mit dem neuen Format IHK-Wirtschaftssprechtage bieten wir unseren Unternehmern an, in den direkten Kontakt mit Experten der Forschungseinrichtungen zu treten, um innovative Ideen und Projekte zu befördern“, erläutert Anke Schweda, Geschäftsführerin der IHK Aachen, das neue Angebot.



Der „1. IHK-Wirtschaftssprechtage“ fand im März in ausgewählten Instituten der FH Aachen statt. In 45-minütigen individuellen Gesprächsterminen klärten Unternehmer konkrete Fragen rund um die Bereiche Informationstechnologie (IT), Elektrotechnik, generative Fertigung, 3D-Druck sowie Produktdesign. Diskutiert wurden auch Möglichkeiten der Zusammenarbeit in Forschung und Entwicklung, die Verbesserung und Entwicklung vorhandener Produkte, die Effizienzsteigerung von Arbeitsabläufen und Kostenstrukturen sowie die Erschließung neuer Märkte.

Mit dem „2. IHK-Wirtschaftssprechtage: Industrie 4.0“ im November traten Unternehmer in den direkten Kontakt mit Spezialisten der RWTH Aachen. Die praxisorientierten Gespräche in den Räumen der Exzellenz-Universität nutzten die Unternehmer für ihre Fragen rund um die Schwerpunktthemen „Besonderheiten und Chancen“, „Prozessoptimierung“, „virtuelle Zukunft“ sowie „Arbeitsorganisation“.

Gute Berufsaussichten für Studierende im Bergischen

13 Bergische Unternehmen öffneten von Mitte April bis Ende Mai 2015 ihre Pforten für Studierende der Bergischen Universität, um die jungen Menschen über die beruflichen Möglichkeiten in den Betrieben des Bergischen Landes zu informieren. Die insgesamt 500 Anmeldungen von Studierenden zeigten das überragende Interesse der jungen Menschen an einem beruflichen Werdegang und den ausgezeichneten beruflichen Perspektiven im Bergischen Städtedreieck. Begründet liegen diese in der vorwiegend klein- und mittelständisch geprägten Wirtschaftsstruktur. Viele sogenannte Hidden Champions haben hier ihren Standort. Oft zeichnen sie sich durch flache Hierarchien aus. Berufsanfängern bieten sich gerade in diesen Unternehmen besonders gute Möglichkeiten, denn sie werden schneller an interessante Unternehmensprojekte herangeführt. Auch ist die Chance größer, früher in leitende Positionen zu kommen und damit eher Personalverantwortung zu tragen. Mitarbeiter finden zudem ein



Exkursionswochen bei der Firma Karl Deutsch in Wuppertal.

abwechslungsreiches Tätigkeitsfeld und werden oft als „Generalisten“ eingesetzt. Das Fazit lautet: Berufsanfänger haben in kleinen und mittelständischen Unternehmen nicht selten deutlich bessere Entwicklungsperspektiven als in Großunternehmen. Das große Interesse an den Exkursionswochen nehmen IHK und Universität zum Anlass, das Angebot in diesem Jahr zu wiederholen.

Preiswürdig: Wissenschaftstransfer im Bergischen

„Damit kluge Ideen entstehen und umgesetzt werden, braucht es die Zusammenarbeit von Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft. Gerade im Bergischen Land gibt es schon viele gelungene Kooperationen zwischen Unternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen, die als Best Practice-Beispiele dienen“, betonte NRW-Wissenschaftsministerin Svenja Schulze beim 3. Bergischen Innovations- und Bildungskongress. Veranstalter waren die Bergische Universität Wuppertal und die Industrie- und Handelskammer Wuppertal-Solingen-Remscheid gemeinsam mit der Bergischen Gesellschaft sowie den Technologiezentren in Wuppertal und Solingen.

Im Rahmen des Kongresses wurde der Bergische Wissenschaftstransferpreis für herausragende Kooperationen zwischen Wissenschaft und Wirtschaft im Bergischen Städtedreieck verliehen – ausgeschrieben vom Verein der Freunde und Alumni der Bergischen Universität e.V. (FABU). IHK-Präsident Thomas Meyer wies auf die Erfolge und die Bedeutung der Zusammenarbeit von Wirtschaft und Wissenschaft, insbesondere am Standort Solingen, hin. Mit der Stiftungsprofessur Maschinenbau und dem neu gegründeten Institut für Produkt-Innovationen ergäben sich für die Bergische Wirtschaft neue Möglichkeiten der Kooperation, die es zu nutzen gelte. Diese Hochschulkontakte geben den Unternehmen laut Meyer aber auch die Möglichkeit, bereits frühzeitig den Kontakt zu Studierenden aufzubauen und diese als potenzielle Fachkräfte an das eigene Unternehmen zu binden. Zukünftig müsse es darum gehen, eine noch stärkere



Beim 3. Bergischen Innovations- und Bildungskongress ging es um Kooperationen zwischen Wirtschaft und Wissenschaft: (v.l.n.r.) IHK-Präsident Thomas Meyer; Prof. Thomas Müller-Kirschbaum, Henkel AG & Co. KGaA; NRW-Wissenschaftsministerin Svenja Schulze; Tim Kurzbach, Oberbürgermeister der Stadt Solingen; IHK-Hauptgeschäftsführer Michael Wenge; Uni-Rektor Prof. Lambert T. Koch; Uni-Prorektorin Prof. Dr.-Ing. Anke Kahl.

Vernetzung zwischen Unternehmern und Professoren der Universität herzustellen. Bei dem Kongress diskutierten die Teilnehmer mit Experten über bedeutende Zukunftstechnologien in den Bereichen Produktion, Metallverarbeitung sowie Automobilbau und deren Auswirkungen auf das Bildungssystem und die Qualifikationsanforderungen für die Fachkräfte der Zukunft.

Gemeinsam für das Deutschlandstipendium

Wie in den Jahren zuvor warben IHK und Universität gemeinsam für das Deutschlandstipendium an der Bergischen Universität. Mit 300 Euro monatlich fördert das Deutschlandstipendium begabte Studierende, Studienanfängerinnen und Studienanfänger. „Es erleichtert den Stipendiaten nicht nur die Konzentration auf das Studium, sondern ist auch eine ausgezeichnete Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen zu anderen Studierenden, aber auch zu Unternehmen“, sagt Prof. Dr. Andreas Frommer, Prorektor für Studium und Lehre.

Gemeinsam für das Deutschlandstipendium: (v.l.n.r.) Prorektor Prof. Andreas Frommer; Stipendiatin Dunja Bechmann; IHK-Präsident Thomas Meyer.



Das Deutschlandstipendium wird seit dem Wintersemester 2011/12 vergeben und zur Hälfte finanziert aus Bundesmitteln, die andere Hälfte kommt von privaten Förderern – Firmen, Stiftungen und Privatpersonen. 30 Institutionen und Unternehmen sind zurzeit als Förderer der Deutschlandstipendien an der Bergischen Uni aktiv. Sie bieten ihren Stipendiaten zudem Einblicke ins spätere Arbeitsleben und zeigen ihnen interessante berufliche Perspektiven auf.



© krasnyuk – fotolia

LED der nächsten Generation

Zusammen mit dem neuen Fraunhofer-Anwendungszentrum für Anorganische Leuchtstoffe in Soest veranstaltete die IHK Arnsberg, Hellweg-Sauerland im Februar 2015 den IHK-Technologietag. Es ging um Lichtemittierende Dioden-LEDs – und deren zukünftige Anforderungen. Unternehmensvertreter aus der Region erfuhren, dass die Effizienz der LEDs und insbesondere des

Leuchtstoffes dabei entscheidende Parameter sind. Weitere wichtige Aspekte sind Lebensdauer und Farbstabilität. In seinem Referat thematisierte Peter Nolte, Wissenschaftler am Fraunhofer-Anwendungszentrum, „Thermomanagement in LED-Modulen und Baugruppen“. Der Leiter des Fraunhofer-Anwendungszentrums, Prof. Dr. Stefan Schweizer, zeigte in seinem Vortrag neue Ansatzpunkte zur Optimierung der Farbstabilität. Das drahtlose Ansteuern von LEDs wurde von Prof. Dr. Ulf Witkowski vom Fachbereich Elektrische Energietechnik der FH Südwestfalen vorgestellt. Ebenfalls referierte Dr. Christian Paßlick von Auer Lighting über neueste Entwicklungen zu LED-Optiken aus Glas. 90 Vertreter der Lichttechnischen Industrie aus Südwestfalen nutzten im Anschluss die Möglichkeit, die speziellen Themenfelder mit den Referenten im direkten Gespräch zu vertiefen.



Bei den Schlossgesprächen ging es um den Nutzen der Hirnforschung für Marketing-Strategien (v.l.n.r.): Dr. Christian Scheier, decode Marketingberatung GmbH, Hamburg, Prof. Dr. Peter Kenning, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Dr. Isabella Kopton, Audi AG, Ingolstadt, Prof. Dr. Christoph J. Börner, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Prof. Dr. Anja Steinbeck, Rektorin der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Dr. Udo Siepman, Hauptgeschäftsführer der IHK Düsseldorf, Dr. Wolfgang R. Bays, Vizepräsident der IHK Düsseldorf.

Schlossgespräch: Hirnforschung nutzt Marketing-Strategen

Die gemeinsame Veranstaltung der IHK Düsseldorf und der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf sollte an verschiedenen Beispielen das Potenzial der neuroökonomischen Forschung verdeutlichen. Prof. Dr. Peter Kenning, Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, machte in seinem Vortrag deutlich, wie das menschliche Gehirn bestimmte Entscheidungen trifft und wie diese durch Werbung beeinflusst werden. Dieses Wissen könnten die Marketing-Fachleute nutzen, um das Vertrauen der Kunden in eine bestimmte Marke zu stärken. Über praktische Erfahrungen mit der Neuroökonomie referierten Dr. Christian Scheier, decode Marketingberatung GmbH, Hamburg, und Isabella Kopton, Audi AG, Ingolstadt.



© IHK Lippe

Sie diskutierten über die Energieversorgung der Zukunft (v.l.): Der ehemalige Landrat Friedel Heuwinkel, Hochschulpräsident Dr. Oliver Herrmann und IHK-Präsident Ernst-Michael Hasse

30. Museumsrunde: Energiewende braucht intelligente Konzepte

Wie kann die Energiewende gelingen und der Standort gesichert werden? Und welchen Beitrag können Unternehmen, die Hochschule Ostwestfalen-Lippe und der Kreis Lippe leisten? Unter diesem Leitthema stand die 30. Museumsrunde im Paderborner Dorf des LWL-Freilichtmuseums Detmold. 270 Teilnehmer aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung waren der Einladung der Hochschule Ostwestfalen-Lippe, der Industrie- und Handelskammer Lippe zu Detmold (IHK Lippe) und des Kreises Lippe gefolgt.

Wie wichtig die Forschung für den Erfolg der Energiewende sein wird, zeigten zwei Professoren am Beispiel intelligent gekoppelter Verbundsysteme und der Energiespeicherung. Sie arbeiten im Forschungsschwerpunkt „Intelligente Energiesysteme (IES)“ der Hochschule mit 11 weiteren Professorinnen und Professoren an einer zukunftsweisenden Energieversorgung.

Neues Institut für Technologie treibt Ideen voran



Bochumer Institut für Technologie unterstützt aktiv den Technologietransfer der Region. Viele Unternehmen stehen vor der Herausforderung, sich einen technologischen Vorsprung gegenüber der globalen Konkurrenz erarbeiten zu müssen, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Gerade vor dem Hintergrund der hohen Kosten am Standort Deutschland ist die Fähigkeit, Innovationen umzusetzen, der Schlüssel zum Erfolg. In Bochum wurde nun in einer gemeinsamen Kraftanstrengung eine Institution geschaffen, die die Innovationsfähigkeit von Unternehmen in Zukunft deutlich steigern soll. Mit dem Bochumer Institut für Technologie – kurz BO-I-T – haben sich Bochumer Hochschulen, Wirtschaftsförderung, IHK sowie Unternehmen der Region zusammen geschlossen, um gemeinsam Forschungs- und Entwicklungsprojekte durchzuführen und Fördermittel für Technologieprojekte zu akquirieren. „Bochum ist seit Jahrzehnten stark geprägt durch seine wissenschaftlichen Kompetenzen an der Ruhr-Universität Bochum und sechs weiteren Hochschulen“, sagt Johannes Peuling, Geschäftsführer des BO-I-T. „Aber nicht immer ist es in der Vergangenheit gelungen, wissenschaftliche Erkenntnisse auch in wirtschaftliche Wertschöpfung umzusetzen. Dies wollen wir nun ändern.“

Für die Umsetzung von Forschungs- und Entwicklungsprojekten gibt es zahlreiche Fördertöpfe auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene. Die Beantragung solcher Mittel sowie die administrative Durchführung der Projekte blockieren aber häufig Kapazitäten an Hochschulen, die zum Forschen und Lehren genutzt werden sollten. „Bei Unternehmen – gerade bei kleinen und mittleren – sind solche Beantragungen neben dem Tagesgeschäft häufig überhaupt nicht möglich. Hier kann das BO-I-T unterstützen, Lehrstühle und Firmen zusammen bringen und gemeinsam Projekte initiieren“, erläutert Peuling. In einem ersten Projekt, zu dem noch keine Details veröffentlicht werden dürfen, geht es um die Entwicklung einer neuartigen technischen Lösung, um stark sehbehinderten und blinden Patienten die Orientierung im Alltag zu erleichtern. Weitere Anträge aus unterschiedlichen Technologiefeldern sind in Vorbereitung.

„Wir sind davon überzeugt, dass durch die Arbeit des BO-I-T die regionale Wirtschaft von den wissenschaftlichen Kompetenzen noch mehr profitieren wird“, beschreibt Johannes Peuling die Perspektiven. „Wir schließen damit die Lücke zwischen wissenschaftlicher Forschung und Anwendung in Technologieunternehmen. Mit dem gerade entstehenden interdisziplinären Netzwerk rund um das BO-I-T können wir zudem die öffentliche Wahrnehmung Bochums weg vom Verlust industrieller Arbeitsplätze hin zu den Erfolgen technologieorientierter Unternehmen lenken, welche bereits seit Jahrzehnten die Region beleben, aber noch nicht in der Öffentlichkeit präsent sind.“ Das BO-I-T ist Teil einer stadtweiten Strategie unter dem Leitbild „Bochum 4.0“, welche die stärkere Verzahnung der Hochschulen mit dem Standort, die Steigerung von Ausgründungen aus Hochschulen sowie die wirtschaftliche Verwertung von Forschungsleistungen zum Ziel hat.



© Christina Mühlenkamp, Hochschule OWL

Hochschulpräsident Dr. Oliver Herrmann (vorne li.) freut sich mit Dr. Thomas Glatzel (vorne re.) über dessen Ernennung zum Professor. Dahinter (v. li.) Dr. Hubert Honvehlmann (Stifterverband), Professor Dr. Reinhard Grell (Dekan des Fachbereichs), Ernst-Michael Hasse (Präsident der IHK Lippe), Professor Dr. Gunther Olesch (Vize-Präsident der IHK Lippe) und Axel Martens (Hauptgeschäftsführer der IHK Lippe).

IHK Lippe stiftet Professur für „Arbeits- und Fabrikssysteme“

An der Hochschule Ostwestfalen-Lippe hat Ende 2015 mit Dr. Thomas Glatzel ein neuer Professor seine Arbeit aufgenommen. Das Besondere: Die neu eingerichtete Professur für „Wirtschaftsingenieurwesen, Schwerpunkt Arbeits- und Fabrikssysteme“ wird über einen Zeitraum von fünf Jahren von der IHK Lippe gefördert.

Ein Ziel des neuen Fachgebiets ist es, die Technologien und Methoden der Industrie 4.0 in modernen Arbeits- und Fabrikssystemen zu implementieren und im lippischen Mittelstand anzuwenden. Damit sollen an der Schnittstelle zwischen Mensch und Maschine Lösungen entwickelt werden, die für die Akzeptanz und den Erfolg von Industrie 4.0 entscheidend sein werden. Mit der Stiftungsprofessur unterstützt die IHK die regionale Wirtschaft auf dem Weg des Wandels in eine digitalisierte Industrieproduktion gleich doppelt – durch intensiven Transfer und gut ausgebildete Absolventen.



© IHK Mittlerer Niederrhein

Im Mönchengladbacher Monforts Quartier wurden die neuen Professoren und Professorinnen der Hochschule begrüßt und mit Unternehmensvertretern ins Gespräch gebracht.

Wirtschaft und Wissenschaft am Mittleren Niederrhein auch in 2015 im Dialog

„Ideen verbinden“ – unter diesem Motto stand die diesjährige Begrüßung der neuberufenen Professoren der Hochschule Niederrhein. Gemeinsam mit der IHK Mittlerer Niederrhein wurden acht Männer und zwei Frauen in der ehemaligen Maschinenhalle von Monforts in Mönchengladbach von Hochschulpräsident Prof. Dr. Hans-Hennig von Grünberg und IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Dieter Porschen in einzelnen Gesprächsrunden vorgestellt und mit Unternehmen in der Region zusammengebracht. „Wichtigstes Ziel einer Hochschule für angewandte Wissenschaften ist es, die Employability ihrer Absolventen sicherzustellen. Wer bei uns studiert hat, soll gut auf dem Arbeitsmarkt unterkommen“, sagte von Grünberg in seiner Begrüßungsrede. Außerdem wolle die Hochschule Niederrhein das Wissen in die Region bringen. „Neben der Lehre ist das die wichtigste Leistungsdimension einer Hochschule für angewandte Wissenschaften“, sagte der Präsident. Die Professoren seien Botschafter dieser Transferidee.

Frühstück mit Forschungsthemen

Viele Ideen und Entwicklungen entstehen an Hochschulen und Forschungseinrichtungen, so auch an der Technischen Hochschule (ehemals Fachhochschule) Köln. Gemeinsam mit Professorinnen und Professoren der TH stellte die IHK Köln 2015 einige Projekte vor, die Bezug zu Unternehmen der Region haben. In zwei Unternehmerfrühstücken standen die Themen „Generative Fertigung / 3D-Druck-Potenziale für den Mittelstand am Beispiel der Optikfertigung“ und „Industrie 4.0 / Internet of Things: Chancen und Herausforderungen“ im Mittelpunkt. Die spannenden Forschungsthemen wurden ergänzt durch die anregenden Fachgespräche im Rahmen des Frühstücks.

IHK-Empfang im Rheinland: „ALLES DIGITAL!“

Der „7. IHK-Empfang für Wirtschaft und Wissenschaft im Rheinland“ unter dem Leitmotto „ALLES DIGITAL!“ hat am 19.11.2015 in der UniMensa Köln stattgefunden. Digitale Neuerungen, Innovationen und Zukunftstrends aus der rheinischen Region im Kontext neuer Medien bestimmten das Programm der Veranstaltung. Ziel des Empfangs der IHK war es, neue Impulse aufzugreifen, sich über wirtschaftliche und gesellschaftliche Einflüsse der digitalen Welt auszutauschen und so die Ausrichtung für ein digitales Morgen mitzugestalten. Zwei sogenannte Fishbowl-Diskussionsrunden wurden parallel durchgeführt: Fishbowl „Alles Digital in der Wirtschaft“ mit den Referenten Prof. Dr. Julia Maintz, CBS Köln, Henning Wiechers, metaflake, Michael Müller-Berg, T-Systems International GmbH und Rechtsanwalt Klaus M. Brisch, BridgehouseLaw. An der Fishbowl „Alles Digital in der Wissenschaft“ beteiligten sich Prof. Dr. Detlef Schoder, Universität zu Köln, Dr. Hossein Askari, CoGAP GmbH, Dr. Udo Nehren, TH Köln und

IHK-Empfang für Wirtschaft und Wissenschaft im Rheinland.



© Wolf Busch

Dr. Ernst Grigat, Currenta GmbH & Co. OHG. Die Ursprungsidee des Empfangs, Netzwerken und Kommunikation in angenehmer Atmosphäre, standen im Anschluss im Mittelpunkt.

Produkte sicher und wirtschaftlich kennzeichnen

Immer mehr Branchen sind vom Thema Produktpiraterie betroffen: Maschinen werden nachgebaut, Kleidung mit falschen Logos versehen und Kfz-Ersatzteile dreist kopiert. In einer gemeinsamen Veranstaltung mit der Fachhochschule Bielefeld und der GS1 Germany GmbH stellte die IHK Ostwestfalen technische Verfahren zum Aufbringen und Auslesen von Kennzeichnungen vor, zum Beispiel per Laser oder RFID-Technik.

Bielefelder Initiative für Unternehmensgründungen

Das Kürzel „BifU“ steht für eine Kooperation der IHK Ostwestfalen mit der Fachhochschule Bielefeld. Beide Institutionen haben sich vorgenommen, das Gründungsgeschehen an der Fachhochschule zu fördern. Dazu haben zwei IHK-Mitarbeiter Lehraufträge an der FH erhalten, in deren Rahmen sie Informationsveranstaltungen und Individualberatungen in der neu gebauten Fachhochschule in Bielefeld und am Campus Minden anbieten.



Transferprojekte aus dem Spitzencluster „it's OWL“

Kleine und mittlere Unternehmen der Region sollen von den Forschungsergebnissen des Spitzenclusters „Intelligente Technische Systeme aus Ostwestfalen-Lippe“, kurz: it's OWL profitieren. Dafür bringt die IHK mit weiteren Partnern aus Wirtschaftsförderung, Branchennetzwerken und Hochschulen Wirtschaft und

Wissenschaft zusammen, um in geförderten Innovationsprojekten Produkte und Prozesse in den Unternehmen (weiter-) zu entwickeln. Themen sind dabei beispielsweise die Energieeffizienz, die Mensch-Maschine-Interaktion, die intelligente Vernetzung sowie die Einführung von Systems Engineering. Insgesamt sollen in der Projektlaufzeit bis 2017 etwa 160 Transferprojekte umgesetzt werden.



IHK-AKTIVITÄTEN IN DEN REGIONEN

IHK-Aktivitäten in den Regionen

Energiewende wirtschaftsverträglich umsetzen

Eine Delegation der Industrie- und Handelskammer (IHK) Aachen hat Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel im Beisein von Bundestagsvizepräsidentin Ulla Schmidt die „Energiepolitischen Positionen“ überreicht. Mehr als 450 Betriebe aus allen Branchen der Region Aachen, Düren, Euskirchen und Heinsberg haben zehn Forderungen für eine wirtschaftsverträgliche und standortfreundliche Umsetzung der Energiewende erarbeitet. Im Fokus der Unternehmer stehen insbesondere die Versorgungssicherheit, Wettbewerbsfähigkeit und industrielle Wertschöpfungsketten. „Die internationale Wettbewerbsfähigkeit muss gesichert sein – das beginnt schon bei unseren Nachbarn aus Belgien und den Niederlanden“, sagte IHK-Präsident Bert Wirtz. Energiepolitische Entscheidungen in Berlin und Brüssel nehmen zunehmend Einfluss auf den Unternehmenserfolg international tätiger Unternehmen. Thematisiert wurden vor allem die EEG-Umlage, die Versorgungsqualität, die Eigenstromversorgung und international konkurrenzfähige Strompreise. „Intakte Wertschöpfungsketten und sichere Arbeitsplätze sind auf eine stabile Energieversorgung und eine verlässliche Energiepolitik angewiesen – dazu gehört auch eine deutliche Senkung der staatlichen Anteile am Strompreis“, bekräftigte IHK-Hauptgeschäftsführer Michael F. Bayer. Bundeswirtschaftsminister Gabriel verdeutlichte, dass die weitere Umsetzung der Energiewende klar und stärker marktbasierend strukturiert und damit so kosteneffizient wie möglich gestaltet werden sollte.

Zu Gast bei Bundeswirtschaftsminister Gabriel in Berlin: (von links) Dr. Peter Kramp, Smurfit Kappa Züllich Papier GmbH, Bundestagsvizepräsidentin Ulla Schmidt, IHK-Präsident Bert Wirtz, Dirk Harten, Schwermetall Halbzeugwerk GmbH, Stolberg, IHK-Hauptgeschäftsführer Michael F. Bayer und Anke Schweda (IHK Aachen).



© Susanne Eriksson, Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BWW)



BAUEN IM 21. JAHRHUNDERT: Kongress zum Bauen für die Zukunft

Rund 450 Experten aus der Baubranche trafen sich Ende September im Aachener

Eurogress, um sich zwei Tage lang über die Zukunft des Bauens auszutauschen. Die aus dem gesamten Bundesgebiet angereisten Teilnehmer diskutierten Schwerpunktthemen wie zum Beispiel Building Information Modeling, moderne Fabrikplanung und innovative Materialien.

Gemeinsam mit den Akteuren der in 2014 ins Leben gerufenen Initiative „Bauen 21 – Bauen im 21. Jahrhundert“ richtete die IHK Aachen im Rahmen dieses Fachkongresses einen Veranstaltungsblock zum Thema „Building Materials – innovativ Bauen“ aus. Nach der Begrüßung durch RWTH-Prorektor Prof. Dr. Rudolf Mathar, Aachens OB Marcel Philipp und IHK-Präsident Bert Wirtz sprach zum Auftakt der international bekannte Architekt, Bauingenieur und Hochschullehrer Prof. Dr. Gunter Henn vom Architekturbüro HENN aus München über die „Factory of the Future“.

Schwerpunkte der Veranstaltung „Building Materials – innovativ Bauen“ waren Vorträge zu modernen Materialien. So berichteten zum Beispiel IHK-Vizepräsident Dr. Stephan Kufferrath, Vorstand der GKD-Gebr. Kufferath AG aus Düren, über „Drahtgewebe für Funktion und Design“, und Dipl.-Ing. Andreas Bittis, Marktmanager bei der Saint-Gobain Glass Deutschland GmbH, über „Schaltbares Glas für energieeffiziente Gebäude“.

Die Teilnehmer des Kongresses, der in Zusammenarbeit mit dem Werkzeugmaschinenlabor der RWTH Aachen veranstaltet wurde, nutzten intensiv die Gelegenheit, sich mit zahlreichen Fachkollegen auszutauschen und neue Kontakte auch über die Region Aachen hinaus knüpfen zu können. Für die IHK-Initiative „Bauen 21“ und deren Akteure aus Wirtschaft und Wissenschaft war der Kongress somit ein erfolgreicher Baustein, die Vernetzung innerhalb der Branche zu unterstützen.

Für 2016 hat sich die IHK-Initiative große Ziele gesteckt. Am Rande des Kongresses wurde die Idee einer Aachener Bauakademie mit führenden Unternehmen der Branche diskutiert, deren Gründung in 2016 erfolgen soll. Dabei wurde in die Waagschale geworfen, dass Aachen zu den renommiertesten Hochschulstandorten Deutschlands im Fachgebiet Bau gehört und somit über die Fachkräfte von morgen verfügt, die die Unternehmen der Baubranche brauchen.



© Andreas Schmitter

Unternehmer und Professoren diskutierten die Gründung einer Bauakademie, von der die gesamte Branche profitieren könnte.

Diese Initiative ist auch vor dem Hintergrund zu sehen, dass sich technische Innovationen nur durchsetzen, wenn die berufliche Qualifikation in der Baubranche insgesamt steigt. In der Gesprächsrunde zeigten sich die Beteiligten von dem Projekt überzeugt und wollen die Möglichkeiten nun weiter konkretisieren. Teilnehmer aus der Industrie, wie die Deutsche Rockwool, Saint Gobain und Velux, signalisierten ihre Bereitschaft, sich an dem Projekt zu beteiligen. Gelingt es, die Bauakademie entlang der Wertschöpfungskette auszurichten, sollte dem erfolgreichen Aufbau nichts im Wege stehen.

Gleichzeitig ist derzeit ein neuer Studiengang im Bereich „Technische Gebäudeausstattung“ in Zusammenarbeit von RWTH und FH Aachen in Vorbereitung, um die Ausbildung von Fachkräften zu verbessern.



Betriebsbesuchsprogramm „Hallo Nachbar!“ geht in Runde drei

2014 ist auf Initiative der IHK Aachen und Unternehmen der Region das Betriebsbesuchsprogramm „Hallo Nachbar!“ gestartet. Ziel der Reihe ist es, Innovations- und Kooperationsprozesse regionaler Unternehmen anzustoßen und so regionale Wertschöpfungsketten zu fördern. Das Besuchsprogramm ermöglicht Fach- und Führungskräften spannende Einblicke in Unternehmen der Region Aachen. Im Kontext von Fachvorträgen und Produktionsbesichtigungen stellten sich in diesem Jahr sechs Unternehmen



© Conny Stenzel-Zemmer

Manfred Kerschgens (3.v.r.), Geschäftsführer der Kerschgens Werkstoffe & Mehr GmbH, stellt Unternehmern aus der Region Aachen im Rahmen des Besuchs der „Hallo Nachbar!“-Reihe sein Unternehmen vor.

verschiedener Branchen vor und gewährten einen Blick hinter die Kulissen ihrer Arbeit: Gastgeber waren die GWS Tech Service GmbH aus Geilenkirchen, die Kerschgens Werkstoffe & Mehr GmbH aus Stolberg, die Müller Maschinentechnik GmbH aus Düren, die Käfer EDV Systeme GmbH aus Würselen, die BeNe Gusstechnik GmbH aus Aachen und die Albis Plastic GmbH aus Zülpich.

Mit mehr als 150 Teilnehmern war die Veranstaltungsreihe so erfolgreich, dass auch in 2016 wieder Betriebe ihre Tore öffnen werden. Im Fokus der Besuche werden dabei Technologien wie der Textilmaschinenbau, die Elektronikfertigung, die Kunststoff- und Kautschukverarbeitung, das 3-D-Fräsen, oder die Lochmetallproduktion stehen.

Neue Innovationsimpulse erzeugen

2015 ist der Unternehmertreff Region Aachen in die zweite Runde gegangen. Das Format bietet Unternehmern aus der Region eine Plattform, ihre Netzwerke zu erweitern und neue Partner aus Wirtschaft und Wissenschaft kennenzulernen. Ziel des durch die IHK Aachen, die AGIT mbH und die Städteregion Aachen initiierten Formates ist es, Innovationsimpulse durch den Fokus auf bestimmte Techniken und Disziplinen zu erzeugen.

2015 haben über 100 Unternehmer an den Treffen zu den Themenschwerpunkten Simulationstechnik, Logistik und Papierindustrie teilgenommen. Gastgeber waren das IT-Center der RWTH Aachen, das Verteilzentrum der dm-drogerie markt GmbH & Co. KG in Weilerswist



© Conny Sternzel-Zenner

Treffpunkt Niederauer Mühle: Dr. Erich Zander (v.l., Niederauer Mühle) Professor Isabel Kuperjans (Institut Nowum-Energy der FH Aachen), Anke Schweda (IHK Aachen) und Professor Yves Simon Gloy (Institut für Textiltechnik an der RWTH Aachen) lieferten Innovationsimpulse durch das Papiergewerbe.

und die Papierfabrik Niederauer Mühle in Kreuzau. 2016 stehen Netzwerktreffen zu den Schwerpunkten Life-Science/Medizintechnik, Nahrungsmittelindustrie und Textiltechnik auf dem Programm.

Was bringt das EU-Patent?

„Europäische Patente erfolgreich schützen“ – dieses Thema war Gegenstand in dem Patentinformationsforum, zu dem die IHK zu Dortmund eingeladen hatte. Grundlage bietet das „Europäische Patent mit einheitlicher Wirkung“ – das sogenannte „EU-Patent“. Es wird 2016 als neues Schutzrecht zur Verfügung stehen. Fachexpertin Christina ten Hövel vom Europäischen Patentamt referierte einleitend zu diesem Thema. Zudem gaben Klaus Döhrer, vibro-tec GmbH, und Konrad Friebe, ABP Induction Systems GmbH, einige Praxisbeispiele zur Patentstrategie von klein- und mittelständischen Unternehmen. Weiterhin diskutierten Uwe Schneider, Patentanwalt, und Eberhard Kübel, Geschäftsführer der TEPAC, unter anderem darüber, welche Chancen sich daraus für den Mittelstand ergeben und ob es zukünftig Vereinfachungen im Anmeldeverfahren geben wird.

Wertorientierter Konsum und ethische Kaufentscheidungen

Unternehmen in Industrie und Handel haben es sich zum Ziel gemacht, nachhaltigen und ressourcenschonenden Konsum zu fördern. Hier sind die Produkte der Schlüssel. Deshalb arbeiten Unternehmen, wie BASF, Henkel und die Metro über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg eng mit ihren Industrie- und Handelspartnern zusammen. Mit der Veranstaltung „Wertorientierter Konsum und ethische Kaufentscheidungen: welche Konsequenzen hat das für Industrie und Handel?“ gab die IHK Düsseldorf einen Überblick über Ansätze und Instrumente zur Nachhaltigkeit. Jan-Peter Sander von der BASF Personal Care Europe, Monheim, referierte über „Innovationen für die Gesellschaft der Zukunft: Nachhaltige Lösungen entwickeln und steuern“, Stephan Füsti-Molnár von der Henkel GmbH & Co. KG, Düsseldorf, befasste sich in seinem Vortrag mit „Mehr Wert(e): Nachhaltige Innovationen für nachhaltigen Konsum“, und Britta Gallus von der METRO AG, Düsseldorf, verdeutlichte den „Wertorientierten Konsum durch Transparenz in der Lieferkette“.

ERLEBNIS UNTERNEHMEN – Industrie und Logistik zum Anfassen

Seit sieben Jahren führt die IHK zu Dortmund einmal jährlich interessierte Bürger zu namhaften Industrie- und Logistikunternehmen in der Region. Im Juni konnten wieder rund 250 Teilnehmer hinter die Kulissen von Firmen aus der Region schauen, die Einblicke in ihren laufenden Betrieb erlaubten. Die Teilnehmer erlebten dabei die verschiedenen Arbeitsschritte von der Produktion über die Lagerung bis zur Distribution. Sie konnten sich somit vor Ort ein eigenes Bild davon machen, wie es in modernen Betrieben wie KHS, DSW21, Dolezych, REMONDIS oder Rhenus zugeht. Mit sechs Bussen starteten die Teilnehmer zu den Unternehmen. Dort wurden sie unter fachmännischer Führung durch die Hallen, Werkstätten und Räume geleitet.

❖❖❖ www.erlebnis-unternehmen.de

Ladungssicherungsexperte Walter Eckstein von der Firma Dolezych demonstrierte den Besuchern praxisnah, wie Transporte sicher durchgeführt werden.



© IHK/Böcker



Informationsveranstaltung Stromspeichertechnologien in der IHK Aachen.

Sind „Stromspeichertechnologien“ wirtschaftlich?

Die Speicherung von Strom wird mit der zunehmenden Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien eine Schlüsseltechnologie der Energiewende. Denn ohne den Einsatz von Stromspeichern wird zukünftig eine stabile Stromversorgung schwierig. Die technologische Weiterentwicklung ist in vollem Gange. Bei einer Veranstaltung der IHK Aachen informierten vier Referenten aus Industrie und Wissenschaft die mehr als 85 Teilnehmer über den Stand der Technik, Wirtschaftlichkeit und Perspektiven bei der Stromspeicherung.

Bei den Batteriespeichern wird in den nächsten Jahren voraussichtlich die Lithium-Ionen-Technologie technisch weiter optimiert werden. Entwickelt werden derzeit Lithium-Luft- oder Zink-Luft-Batterien, die eine höhere Energiedichte bei geringeren Materialkosten und längerer Lebensdauer aufweisen sollen. Photovoltaikanlagen und Batterien können bereits in Kombination wirtschaftlich betrieben werden. Neben der Stromspeicherung auf chemischer Basis gibt es auch marktfertige Alternativen, wie zum Beispiel Stromspeicher auf kinetischer Basis.

Themen waren: „Ein Überblick über die Stromspeichersysteme im Markt“, eine „Übersicht über Batteriespeicher in verbrauchernahen Anwendungen und den Einsatz in Kombination

mit PV-Systemen unter Betrachtung der Wirtschaftlichkeit", „Möglichkeiten der Stromspeicherung durch Rotationsenergie (Schwungrad Stromspeicher) als modulare Systemlösungen" und „Erfahrungen aus dem realisierten Stromspeicherprojekt LESSY".

Die Marktpreise haben sich in den letzten Jahren deutlich reduziert. Der Einsatz von Stromspeichern bedarf jedoch einer individuellen Überprüfung der Wirtschaftlichkeit unter Berücksichtigung aller gegebenen Randbedingungen.

Energiedienstleistungsgesetz bringt neue Pflichten für die Wirtschaft

Energieaudits werden mit dem neuen Energiedienstleistungsgesetz zur Pflicht – zumindest für die Unternehmen, die nicht unter die KMU-Definition der EU fallen.

Betroffene Unternehmen mussten ihr Energieaudit erstmalig bis zum 5. Dezember 2015 erstellen. Die weitere Vorschrift besagt, dass sie alle 4 Jahre ein Energieaudit nach DIN EN16247-1 durchführen müssen oder ein Energiemanagementsystem nach DIN ISO 50.001 oder wahlweise das Europäische Managementsystem EMAS einführen. Das Energieaudit sollte verhältnismäßig und zugleich repräsentativ sein, so dass sich ein zuverlässiges Bild der Gesamtenergieeffizienz ergibt und sich daraus die wichtigsten Verbesserungsmöglichkeiten zuverlässig ableiten lassen. Es ist von einer fachkundigen Person durchzuführen, wobei neben externen auch unternehmensinterne Energieauditoren zulässig sind, wenn diese neben gleicher fachlicher Qualifikation in ihrer Funktion weisungsfrei gestellt sind. Die IHK Mittleres Ruhrgebiet hat auf die Option des betriebsinternen Energieaudits unmittelbar mit einer Qualifizierungsmaßnahme zum internen Energieauditor reagiert. Die Qualifizierungsmaßnahme konnte kurzfristig vorbereitet und erfolgreich durchgeführt werden.

Energie-Scouts OWL: Auszubildende helfen beim Stromsparen

Zum zweiten Mal haben die IHKs Lippe zu Detmold und Ostwestfalen zu Bielefeld das Projekt EnergieScouts OWL erfolgreich abgeschlossen. 134 Auszubildende haben sich in 42 Teams über Energie- und Ressourceneffizienz informiert und Einsparprojekte in ihren Unternehmen entwickelt – etwa zum Papierverbrauch, zur Steuerungsoptimierung einer Lackieranlage oder zum spritsparenden Fahren von LKW. 27 Energie-Scouts-Teams haben sich schließlich am Wettbewerb der Energie-Scouts OWL beteiligt.

Die Ergebnisse, die in der Abschlussveranstaltung in Detmold in einer Plakat-Ausstellung präsentiert wurden, können sich sehen lassen: Allein beim Strom können die Unternehmen



Allein die vier Siegerteams von Paul Hettich, (links), Harting (Mitte vorn), Meyer Jumbo Logistics (Mitte hinten) und Eisengießerei Baumgarte haben Einsparpotenziale in Höhe von über 100.000 Euro aufgedeckt.

1,3 Megawattstunden Strom oder 250.000 Euro sparen. Doch nicht nur finanziell ist die Teilnahme am Projekt ein Gewinn. Ausbilder und Energiebeauftragte loben die hohe Motivation und Eigenständigkeit ihrer Auszubildenden.

Den Einstieg ins Energiemanagement erleichtern

Das Netzwerk „Pro Energieeffizienz Mittleres Ruhrgebiet“ ist gestartet: Nach einer Auftaktveranstaltung im September bei der Friedrich Lohmann GmbH in Witten haben die Netzwerkteilnehmer bei einem Folgetreffen im Oktober bei der Stüwe GmbH & Co. KG in Hattingen gemeinsam die Struktur und grundlegende Formalien der Netzwerkarbeit festgelegt. Deutlich wurde, dass die Unternehmen auch zukünftig von steigenden Energiekosten ausgehen und deshalb ein hohes Interesse daran haben, diese Kosten zu senken. Beispielsweise durch das Aufspüren rentabler Möglichkeiten, die Sensibilisierung der Mitarbeiter, organisatorische Maßnahmen oder den Einsatz energieeffizienter Technologien. Häufig fehlt es aber noch an der notwendigen Systematik, die wirtschaftlich sinnvollen Maßnahmen zu erkennen und fachlich umzusetzen. Mit dem neuen Netzwerk möchte die IHK Mittleres Ruhrgebiet gemeinsam mit ihren Netzwerkpartnern, dem Lehrstuhl für Energiesysteme und Energiewirtschaft der Ruhr-Universität Bochum und der Energieagentur NRW, Unternehmen den Einstieg in das Energiemanagement erleichtern und Hilfestellung beim Auf-

bau einer eigenen Sachkompetenz leisten. Im Vordergrund steht der Erfahrungsaustausch der Netzwerkteilnehmer untereinander, der Know-how-Transfer zur Verbesserung oder Einführung neuer technischer Lösungen zur Effizienzsteigerung und das Kennenlernen bereits existierender Best Practice-Beispiele. Zudem wurde deutlich, dass es in einigen Unternehmen bereits wertvolle Erfahrungen mit neuen Projekten gibt, von denen die Netzwerkpartner untereinander partizipieren können.

2016 wird sich das Netzwerk „Pro Energieeffizienz“ mit den Einsatzmöglichkeiten der LED-Beleuchtungstechnik in Industrie und Gewerbe befassen.

Niederrheinische IHK macht Auszubildende zu Energieexperten

Jedes Unternehmen beschäftigt sich mit der Frage, wie Energie- und Ressourcenkosten gespart werden können. Um Schwachstellen aufzudecken und Lösungen zu finden, hat die Niederrheinische IHK eine Qualifizierungsmaßnahme für Auszubildende angeboten. Die Azubis sollen als Energie-Scouts in ihren Ausbildungsbetrieben dazu beitragen, Energieeinsparpotenziale zu erkennen, zu dokumentieren und Verbesserungen anzuregen.

In einer Workshopreihe wurden 54 Auszubildende aus 20 Unternehmen vom Niederrhein in praxisorientiertem Wissen rund um die Themen Energie- und Ressourceneffizienz geschult. Die Auszubildenden wurden so in die Lage versetzt, energetische Schwachstellen im Unternehmen zu erkennen und eigenständig Verbesserungsvorschläge zu entwickeln. Im nächsten Schritt wurden in eigenständiger Projektarbeit konkrete Ideen und Maßnahmen erarbeitet, um sowohl Energiekosten als auch CO₂-Emissionen im Unternehmen zu reduzieren.

2. Workshop EnergieScouts für Auszubildende.



© Niederrheinische IHK

Blick auf die Konjunktur

Mit der Konjunktorentwicklung befasste sich zum Jahresbeginn 2015 der Arbeitskreis „Materialwirtschaft/Einkauf“, der bei der IHK Mittleres Ruhrgebiet verankert ist. Aus der Prognose sollten Schlüsse für das eigene Handeln gezogen werden. Ein Referat von Prof. Dr. Robert Fieten, vom Managementforschungsteam aus Köln fand großen Zuspruch.

Laut Fieten hatte sich in der ersten Jahreshälfte 2014 eine überaus optimistische Stimmung, ja fast Wachstumsseligkeit in der Wirtschaft breitgemacht. Mit den im Jahresverlauf einsetzenden Störfaktoren wie der Abschwächung des Wachstums in China und den Schwellenländern, völlig unüberschaubarer geopolitischer Spannungen sowie einem dramatischen Ölpreisverfall musste auch die Regierungsprognose von 1,8 Prozent auf den realen Wert des Wachstums von 1,5 Prozent korrigiert werden. Trotzdem war dies immer noch die höchste Zuwachsrate seit 2011. Ursachen für diese positive Entwicklung in 2014 waren die Steigerung der Ausfuhren um 3,7 Prozent und die Steigerung des Konsums um 1,1 Prozent.

Mit Blick auf 2015 stellte Fieten die Frage, ob sich Deutschland angesichts niedriger Arbeitslosigkeit, guter Kaufkraft und einem ausgeglichenen Haushalt auf einem nachhaltigen Erfolgskurs befinde. Dies könne vor dem Hintergrund gedämpfter Zuversicht der deutschen Unternehmen zwar angenommen werden – das Konjunkturszenario der Unternehmensplanungen für 2015 präferiert aber laut einer IFO-Umfrage zu 61 Prozent ein weiterhin nur langsames Wachstum. Bei schwachen Investitionen, fehlendem Mut und Ideen und angesichts eines seit 1999 aufgebauten hohen Investitionsrückstandes von rund einer Billion Euro (Schätzung des DIW), liege die Wachstumsprognose daher bei nur 1,5 Prozent.

Diskussionsforum: Wie gelingt die Energiewende?

Zusammen mit dem DGB NRW, der Evangelischen Kirche im Rheinland, dem NABU NRW, den IHKs der Region und der Verbraucherzentrale NRW hat Zukunft durch Industrie e.V. ein Diskussionsforum im „World Café“-Format organisiert. Im Mittelpunkt stand dabei die Frage: „Wie gelingt die Energiewende?“ Dieses vielschichtige Thema werde meist auf Energieverbrauch und Stromkosten reduziert. Es gehe aber bei der Komplexität der Energiewende um viel mehr. Viele Kreise der Gesellschaft befürworten die Energiewende. Kritik gibt es unter anderem an der konkreten Gestaltung. Nordrhein-Westfalen ist nicht nur Industrieland, sondern auch „Energierland“. Nicht nur für unser Bundesland sei es entscheidend, dass die Energiewende ein Erfolg wird. Es reiche nicht mehr aus, darüber zu lamentieren, was alles falsch läuft. Der Verein Zukunft durch Industrie wollte deshalb mit den rund 70 Teilnehmern des Diskussionsforums nach Lösungen suchen, wie die Energiewende praktisch umgesetzt werden kann.



© Südwestfälische IHK zu Hagen

Energieupdate in der Südwestfälischen IHK zu Hagen.

Update zur Energiepolitik

Bei der Veranstaltung „Energie aktuell“ informierte die SIHK zu Hagen über anstehende Gesetzesänderungen sowie Programme und Ziele aus der Politik. Mehr als 100 Teilnehmer diskutierten über die Energieeffizienzrichtlinie, ein mögliches neues Strommarktdesign für Deutschland, den Nationalen Aktionsplan Energieeffizienz (NAPE) sowie den Klimaschutzplan NRW. Schwerpunktthema war das Energiedienstleistungs-Gesetz (EDL-G) mit der darin enthaltenen Pflicht zur Durchführung von Energieaudits für große Unternehmen. Obwohl das Gesetz zu diesem Zeitpunkt noch nicht in Kraft getreten war, nahmen viele Teilnehmer den Termin zum Anlass, um sich frühzeitig auf das bevorstehende Energieaudit oder das Energiemanagementsystem vorzubereiten. Im Nachhinein eine gute Entscheidung, denn auf Grund der Umsetzungspflicht bis zum 5. Dezember 2015 wurden die Termine bei Beratern und Zertifizierungs-Fachleuten zum Ende des Jahres knapp.

Das Thema Energie-Audit wurde auch von der IHK Düsseldorf in einer Einzelveranstaltung auf die Tagesordnung gesetzt. In verschiedenen Vorträgen informierten Referenten aus Industrie und Wissenschaft über den Stand der Technik, Wirtschaftlichkeit und Perspektiven bei der Stromspeicherung. Ein Fazit lautete: Die technische Entwicklung im Stromspeicherbereich ermöglicht bereits heute in vielen Einsatzbereichen marktfertige Lösungen. Von einer Wirtschaftlichkeit ist allerdings nur in besonderen Fällen auszugehen. Die Marktpreise haben sich in den letzten Jahren aber bereits deutlich reduziert. Bei einer weiteren Veranstaltung zum gleichen Thema informierte die IHK Düsseldorf mit den IHKs Mittlerer Niederrhein, Wuppertal, Solingen und Remscheid mehr als 100 interessierte Teilnehmer. Auf dem Programm stand zunächst ein Vortrag von Holger Hoffmann, Leiter des Fachbereichs Umwelt und Klimaschutz bei der TÜV Nord Cert GmbH, Essen, über die neue „High Level Structure“ und die inhaltlichen Neuerungen der Norm. Marc Herberg von BSU Weyland, Bönisch und Partner GmbH & Co. KG, Engelskirchen, gab Tipps zur Zeitplanung und Umsetzung der Norm im Unternehmen.



© Südwestfälische IHK zu Hagen

Zum neuen Energienetzwerk in Südwestfalen haben sich zehn Unternehmen zusammengeschlossen.

SIHK startet Energie-Netzwerk

Zehn südwestfälische Unternehmen wollen in den nächsten vier Jahren gemeinsam ihre Energie- und Materialkosten senken. Anlass ist die „Initiative Energieeffizienz-Netzwerke“, bei der sich zahlreiche Verbände und Organisationen der deutschen Wirtschaft und die Bundesregierung die Gründung von bis zu 500 Netzwerken zum Ziel gesetzt haben. Das SIHK Netzwerk ist eine der ersten Neugründungen bundesweit. Es hat im August mit einem ersten Workshop bei der Werner Turck GmbH & Co. KG seine Arbeit aufgenommen. Die Unternehmen leisten durch ihr Engagement einen nachweislichen Beitrag zum Klimaschutz und zum Gelingen der Energiewende, die Bundesregierung wird im Gegenzug die Unternehmen bei der Umsetzung unterstützen und will möglichst auf neue ordnungsrechtliche Vorgaben verzichten. Der regelmäßige moderierte Erfahrungsaustausch fördert die gemeinsame Umsetzung von Effizienzmaßnahmen in den Unternehmen und hilft Kosten und Zeitaufwand zu reduzieren.

Photovoltaik im Unternehmen

Die Einspeisevergütung für Strom aus Photovoltaikanlagen wird kontinuierlich zurückgefahren. Den vor Ort erzeugten Strom selbst zu nutzen, bietet sich aber weiterhin in vielen Situationen an. So wurde bei einer Informationsveranstaltung der IHK Düsseldorf erläutert, wie in Kombination mit Elektromobilität und Speichern der Eigenverbrauchsanteil erhöht werden kann und wie Solarstrom-Geschäftsmodelle für Industrie und Gewerbe aussehen können.

Energieeffiziente Beleuchtung in Handel und Gewerbe

Die Beleuchtung macht im Handel und Gewerbe durchschnittlich einen Anteil zwischen 10 bis 20 Prozent der Energiekosten aus. Bei einem Kompletttausch der Beleuchtungstechnik kann eine Einsparung in der Größenordnung von 40 bis zu 80 Prozent erreicht werden. Das erfuhren die Teilnehmer einer Vortragsveranstaltung der IHK Düsseldorf mit Fachreferenten. Neben der Erneuerung der Beleuchtungstechnik durch den Einsatz von LED-Technik können wesentliche Einsparungen durch verhaltensbezogene Maßnahmen, der Verwendung von Bewegungs- und Präsenzmeldern sowie einer Tageslichtsteuerung erreicht werden. Bei der Umstellung stellt sich die Frage: Welcher Lampentyp und welche Art der Beleuchtung empfiehlt sich dort? Abgerundet wurde die Veranstaltung durch einen Vortrag über das Finanzierungskonzept Lichtcontracting.

20 Jahre EMAS

Vor 20 Jahren wurden die ersten Unternehmen nach EMAS registriert. Eco-Management and Audit Scheme ist das Instrument der EU für umweltbewusste Betriebsführung in Unternehmen und Organisationen aller Größen und Branchen. Das Jubiläum wurde mit einer bundesweiten EMAS-Flaggenaktion begleitet. Zahlreiche EMAS-Standorte sowie EMAS-Registrierungsstellen zeigten Mitte Juni 2015 für einige Wochen „Flagge“ und bezeugten so ihr Engagement für EMAS. In NRW sind derzeit 221 Standorte im EMAS-Register eingetragen.

Die Niederrheinische IHK, die Gemeinsame EMAS-Registrierungsstelle in NRW ist, lud gemeinsam mit dem Verband für Nachhaltigkeits- und Umweltmanagement e. V. zu einer Gemeinschaftsveranstaltung ein. Dort konnten sich registrierte Unternehmen und EMAS-Interessierte zu wichtigen Themen wie REACH oder Energieauditpflicht austauschen. Gleichzeitig fiel der Startschuss für die EMAS-Wanderausstellung des Bundesumweltministeriums in der IHK.

Zum 20-jährigen Bestehen von EMAS wurde bei der IHK Mittlerer Niederrhein eine Wanderausstellung gezeigt.



Aktuelle Entwicklung des Emissionshandels

Unternehmensvertreter und Institutionen aus NRW waren im Juni zu einer Gemeinschaftsveranstaltung des Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur und Verbraucherschutz NRW (MKULNV), der IHKs NRW und der EnergieAgentur.NRW eingeladen. Thema war die „Aktuelle Entwicklung des Emissionshandels“. Im Rahmen der Reform des europäischen Emissionshandels wird aktuell die Ausgestaltung der geplanten Marktstabilitätsreserve verhandelt. Für die am Emissionshandel teilnehmenden Unternehmen sind weiterhin der Reduktionsfaktor für die Zuteilung von Zertifikaten und die zukünftigen Regeln zum „Carbon Leakage“ von großem Interesse. Ziel der Informations- und Diskussionsveranstaltung war es, die Eckpunkte der EU-Klimapolitik und die Reform des Emissionshandels aufzuzeigen. In der Gemeinschaftsveranstaltung des Abfallwirtschaftsvereins Region Rhein-Wupper e.V. mit der IHK Düsseldorf am 11. Februar ging es um eine geordnete und sichere Abfallentsorgung mit hohen Umweltstandards bei bezahlbaren Kosten. Denn das ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor für eine funktionierende Infrastruktur in einer Region mit starker Wirtschaftskraft.

Netzwerk Wirtschaft-Umwelt

Das in Kooperation mit der Essener Wirtschaftsförderungsgesellschaft, der städtischen Klimaagentur und der IHK zu Essen neu gegründete „Netzwerk Wirtschaft und Umwelt“ sensibilisiert Unternehmen für die Thematik Energieeffizienz und motiviert zur Umsetzung entsprechender Maßnahmen. Dabei baut es auf den im Projekt ÖKOPROFIT gewonnenen Ergebnissen auf. Durch einen regelmäßigen Erfahrungsaustausch und das Aufzeigen erfolgreich umgesetzter Maßnahmen aus der betrieblichen Praxis unterstützt das Netzwerk die bestehenden Kooperationen zwischen lokal sowie regional ansässigen Unternehmen. Es gibt Impulse, neue Kooperationen zu knüpfen. Der ambitionierte Anspruch dahinter lautet: eine nachhaltige, umwelt- und klimabewusste Unternehmensphilosophie zu etablieren, die gleichzeitig zu einer ökonomischen Stärkung der lokalen Wirtschaft führt.

Unternehmensbesuchsprogramm „Erfolgsfaktor Energieeffizienz“

Das Unternehmensbesuchsprogramm „Erfolgsfaktor Energieeffizienz“ bietet die Möglichkeit vor Ort erfolgreich realisierte Projekte aus Energieeffizienz und Erneuerbaren Energien kennen zu lernen. Die gastgebenden Unternehmen zeigten bisher technische Anwendungen wie Wärmerückgewinnung, Infrartheizen, Photovoltaik, Geothermie oder Kraft-Wärme-Kopplung. Ein weiterer

Mehrwert der Teilnahme ist der lockere Austausch mit Personen aus anderen Unternehmen im Sinne des Networkings. In 2015 haben drei Unternehmen am Niederrhein ihre Tore geöffnet.

5. Nacht der Technik

Ein Blick hinter die Kulissen des Köln Bonn Airport, ein Besuch im Innovationszentrum des RWE Kraftwerks Niederaußem oder die Besichtigung des Simulationszentrums der Uniklinik Köln wurde Besuchern bei der 5. Nacht der Technik geboten. Sie wird von den Kölner Bezirksvereine von VDI und VDE organisiert und unter anderem von der IHK Köln unterstützt. Gezählt wurden 5.000 Besucherinnen und Besucher zwischen sieben und siebzig Jahren, außerdem 56 teilnehmende Unternehmen. Sie gewährten hinter den geöffneten Türen spannende Einblicke in die Welt der Technik.

Rosettas Weltraumrendezvous: Punktlandung auf dem Kometen

1994 bildete sich ein Team aus dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) und aus internationalen Forschungsinstituten, um einen Vorschlag an die ESA für ein Landegerät der Rosetta-Mission zu erarbeiten. Am Beginn des Projektes standen viele Fragen: Was ist ein Komet, warum ist er wissenschaftlich interessant? Welcher Komet ist erreichbar? Wie ist der Kometenkern beschaffen? Wie kann man mit einer Sonde landen? Über die Diskussionen und Antworten rund um diese und viele weitere Fragestellungen informierte Prof. Dr. Klaus Wittmann vom DLR. Er war 1994 erster Projektleiter der Mission der Rosetta-Sonde und konnte so den Weg von den ersten Ideen bis zur detaillierten Konstruktion sehr anschaulich darstellen. Die Gemeinschaftsveranstaltung der IHK Köln und des VDE-Bezirks Köln beleuchtete den weiteren Verlauf der Mission und ordnete einige Ergebnisse der sogenannten „First Experiment Sequence“ auf dem Kometenkern ein.

Inklusion in Unternehmen

Berater aus den NRW-Kammern und Vertreter der beiden Landschaftsverbände diskutierten mit der neuen Beauftragten der Landesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen, Elisabeth Veldhues, über Inklusion im Arbeitsleben. Zunächst skizzierte sie die Aufgaben ihres Amtes und überzeugte schnell mit ihrer detaillierten Fachkenntnis. Die Berater bei den Kammern sind eine wichtige Anlaufstelle für Unternehmen und sind so im Hilfesystem für Menschen mit Behinderungen ein struktureller Partner und Bindeglied zwischen den Beteiligten. Die Kammerbera-



© SHK Hagen

Landesbehindertenbeauftragten Elisabeth Veldhues (vorne rechts) im Gespräch mit IHK-Beratern und Vertretern der Landschaftsverbände.

ter sind im Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales als verlässliche Partner anerkannt und sollen neben der Einzelberatung von Unternehmen vor Ort noch intensiver bei der Weiterentwicklung des Hilfesystems mitwirken. Durch den direkten Unternehmenskontakt und den intensiven Austausch mit den Integrationsämtern der beiden Landschaftsverbände haben die Berater eine exzellente Expertise anzubieten, die Veldhues gerne nutzen will. Den Kammerberatern bietet sich durch die Behindertenbeauftragte nun die Möglichkeit, fallübergreifende Fragestellungen, die sich durch die konkrete Beratung von Unternehmen ergeben, gebündelt an das Ministerium weiterzuleiten. Der notwendige unternehmensnahe Blick bei der Teilhabe von Menschen mit Behinderungen am Arbeitsleben wird so durch die Inklusionsberater bei den Kammern verstärkt in die politische Arbeit eingebracht. Im Hotel auf dem Kamp, das bereits selbst über Erfahrung mit Integration verfügt, bekundeten alle Teilnehmer ihren Willen, die Inklusion im Arbeitsleben gemeinsam weiter voran zu treiben und in engem Kontakt zu bleiben.

Arbeitskreis Energieeffizienz am mittleren Niederrhein

Auch in 2015 hat sich der Arbeitskreis Energieeffizienz der IHK Mittlerer Niederrhein mehrfach getroffen, um sich zu Themen rund um die Energieversorgung im Unternehmen auszutauschen. Als roten Faden der Treffen dienen die Inhalte der DIN ISO 50001 (Energiemanagementsysteme). Die Unternehmen - etwa 25 mittelständische Unternehmen bilden den Kern der Gruppe - sind heterogen gemischt, manche haben bereits ein Energiemanagementsystem aufgebaut, andere sind auf dem Weg dahin. Die Treffen werden von der IHK Mittlerer Niederrhein organisiert. Neben einem Themenschwerpunkt gibt es stets Fachvorträge von externen Experten. Unter den Unternehmen findet im AK Energieeffizienz ein reger Informationsaustausch statt. Viele der Teilnehmer haben schon in Kurzreferaten von eigenen Projekten berichtet und teilen so Ihre Erfahrungen mit den anderen.

A close-up photograph of a person's hands typing on a silver laptop keyboard. The image is partially obscured by a large, semi-transparent red rectangular overlay. The word "SERVICE" is written in white, uppercase, sans-serif font within this red area. The background is blurred, showing what appears to be an office or service center environment with other people and computer monitors.

SERVICE

Sie suchen ...

Wir bieten:

Einen Ansprechpartner für technologische Fragestellungen	Beratung und Information im persönlichen Gespräch, gerne im Unternehmen
Technologietransfer und externes Know-how	Kontaktvermittlung, Informationsveranstaltungen, Erfahrungsaustauschgruppen, Kontaktvermittlung zu Hochschulen und Forschungseinrichtungen
Aktuelle Informationen, um Markt, Wirtschaft, Technik, Wissenschaft und Patente besser einzuschätzen	Informationsbeschaffung z.B. aus IHK-Firmen-Datenbanken
Öffentliche Finanzierungshilfen für Forschungs- und Entwicklungsvorhaben (FuE)	Hilfestellung bei der Auswahl relevanter Förderprogramme von Land, Bund und EU
Eine Zusammenarbeit mit geeigneten Unternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen	Anbahnung von Kooperationen
Hilfestellung in Fragen gewerblicher Schutzrechte	Erstinformationen in individuellen Beratungen und Sprechtagen in Zusammenarbeit mit Patentanwälten sowie Patent- und Normenzentren
Unterstützung bei der Gründung und beim Aufbau Ihres eigenen Technologieunternehmens	Beratung zu allen relevanten Fragen der Existenzgründung oder Weiterentwicklung Ihres eigenen Unternehmens
Produktkennzeichnung und Normen	Individuelle Erstberatung und aktuelle Informationen

Ansprechpartner

IHK Aachen

Theaterstraße 6–10
52062 Aachen
www.aachen.ihk.de



Anke Schweda

Telefon: 0241 4460-271
Fax: 0241 4460-316
anke.schweda@aachen.ihk.de



Philipp Piecha

Telefon: 0241 4460-276
Fax: 0241 4460-316
philipp.piecha@aachen.ihk.de



Thomas Wendland

Telefon: 0241 4460-272
Fax: 0241 4460-316
thomas.wendland@aachen.ihk.de



Markus Wolff

Telefon: 0241 4460-239
Fax: 0242 4460-316
markus.wolff@aachen.ihk.de

IHK Arnsberg, Hellweg-Sauerland

Königsstraße 18-20
59821 Arnsberg
www.ihk-arnsberg.de



Michael Beringhoff

Telefon: 02931 878-148
Fax: 02931 878-285
beringhoff@arnsberg.ihk.de

IHK Ostwestfalen zu Bielefeld

Elsa-Brändström-Straße 1–3
33602 Bielefeld
www.ostwestfalen.ihk.de



Uwe Lück

Telefon: 0521 554-108
Fax: 0521 554-114
u.lueck@ostwestfalen.ihk.de



Jörg Rodehuts Kors

Telefon: 0521 554-223
Fax: 0521 554-114
j.rodehuts kors@ostwestfalen.ihk.de

IHK Mittleres Ruhrgebiet

Ostring 30-32
44787 Bochum
www.bochum.ihk.de



Lothar Pollak
Telefon: 0234 9113-121
Fax: 0234 9113-262
pollak@bochum.ihk.de



**Für Hochschule/Wirtschaft:
Dr. Katja Fox**
Telefon: 0234 9113-126
Fax: 0234 9113-216
fox@bochum.ihk.de

IHK Bonn/Rhein-Sieg

Bonner Talweg 17
53113 Bonn
www.ihk-bonn.de



Dr. Rainer Neuerbourg
Telefon: 0228 2284-164
Fax: 0228 2284-221
neuerbourg@bonn.ihk.de



**Für I+K-Themen
Heiko Oberlies**
Telefon: 0228 2284-138
Fax: 0228 2284-221
oberlies@bonn.ihk.de

IHK Lippe zu Detmold

Leonardo-da-Vinci-Weg 2
32760 Detmold
www.detmold.ihk.de



Matthias Carl
Telefon: 05231 7601-18
Fax: 05231 7601-8018
carl@detmold.ihk.de

IHK Dortmund

Märkische Straße 120
44141 Dortmund
www.dortmund.ihk24.de



Wulf-Christian Ehrich
Telefon: 0231 5417-246
Fax: 0231 5417-196
w.ehrich@dortmund-ihk.de



Ralf Bollenberg
Telefon: 0231 5417-106
Fax: 0231 5417-196
r.bollenberg@dortmund-ihk.de



Klaus Brenscheidt
Telefon: 0231 5417-417
Fax: 0231 5417-196
k.brenscheidt@dortmund.ihk.de

IHK Düsseldorf

Ernst-Schneider-Platz 1
40212 Düsseldorf
www.duesseldorf.ihk.de



Klaus Zimmermann
Telefon: 0211 3557-265
Fax: 0211 3557-408
zimmermann@duesseldorf.ihk.de



Dr. Stefan Schröter
Telefon: 0211 3557-275
Fax: 0211 3557-408
schroeter@duesseldorf.ihk.de



Dr. Frank Bürger
Telefon: 0211 3557 - 209
Fax: 0211 3557 - 408
buenger@duesseldorf.ihk.de

Niederrheinische IHK zu Duisburg

Mercatorstraße 22-24
47051 Duisburg
www.ihk-niederrhein.de



Stefan Finke
Telefon: 0203 2821-269
Fax: 0203 285349-269
finke@niederrhein.ihk.de



Jörg Winkelsträter
Telefon: 0203 2821-229
Fax: 0203 285349-229
winkelstraeter@niederrhein.ihk.de

IHK zu Essen

Am Waldthausenpark 2
45127 Essen
www.essen.ihk24.de



Heinz-Jürgen Hacks
Telefon: 0201 1892-224
Fax: 0201 1892-173
heinz-juergen.hacks@essen.ihk.de



Jan Borkenstein
Telefon: 0201 1892-198
Fax: 0201 1892-173
jan.borkenstein@essen.ihk.de

SIHK zu Hagen

Bahnhofstraße 18
58095 Hagen
www.sihk.de



Dirk Hackenberg
Telefon: 02331 390-206
Fax: 02331 390-305
hackenberg@hagen.ihk.de



Frank Niehaus
Telefon: 02331 390-208
Fax: 02331 390-305
niehaus@hagen.ihk.de



**Für I+K-Themen
Dr. Michael Dolny**
Telefon: 02331 390-200
Fax: 02331 390-305
dolny@hagen.ihk.de

IHK Köln

Unter Sachsenhausen 10-26
50667 Köln
www.ihk-koeln.de



Claudia Betzing
Telefon: 0221 1640-420
Fax: 0221 1640-429
claudia.betzing@koeln.ihk.de



Detlef Kürten
Telefon: 0221 1640-510
Fax: 0221 1640-519
detlef.kuerten@koeln.ihk.de



Für I+K-Themen
Dieter Schiefer
Telefon: 0221 1640-520
Fax: 0221 1640-549
dieter.schiefer@koeln.ihk.de

IHK Mittlerer Niederrhein

Nordwall 39
47798 Krefeld
www.mittlerer-niederrhein.de



Elke Hohmann
Telefon: 02131 9268-571
Fax: 02131 9268-549
hohmann@neuss.ihk.de



Für I+K-Themen
Tanja Neumann
Telefon: 02151 635-310
Fax: 02151 635-44310
neumann@krefeld.ihk.de

IHK Nord Westfalen

Sentmaringer Weg 61
48151 Münster
www.ihk-nordwestfalen.de



Christian Seega
Telefon: 0251 707-246
Fax: 0251 707-324
seega@ihk-nordwestfalen.de

IHK Siegen

Koblenzer Straße 121
57072 Siegen
www.ihk-siegen.de



Roger Schmidt
Telefon: 0271 3302-263
Fax: 0271 330244-263
roger.schmidt@siegen.ihk.de

**IHK Wuppertal - Solingen -
Remscheid**
Heinrich-Kamp-Platz 2
42103 Wuppertal
www.wuppertal.ihk24.de



Klaus Appelt
Telefon: 0202 2490-310
Fax: 0202 2490-399
k.appelt@wuppertal.ihk.de



Claudia Novak
Telefon: 0202 2490-320
Fax: 0202 2490-399
c.novak@wuppertal.ihk.de

**IHK NRW -
Die Industrie- und
Handelskammern in NRW**
Marienstraße 8
40212 Düsseldorf



Dr. Matthias Mainz
Telefon: 0211 3670-214
Fax: 0211 3670-221
matthias.mainz@ihk-nrw.de

IMPRESSUM

Herausgeber:

IHK NRW – Die Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen e.V.

unter Mitwirkung von:

Klaus Appelt, IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid

Michael F. Bayer, IHK Aachen (Leitung)

Elke Hohmann, IHK Mittlerer Niederrhein

Dr. Matthias Mainz, IHK NRW, Düsseldorf

Philipp Piecha, IHK Aachen (Redaktion)

Anke Schweda, IHK Aachen

Redaktion: Helga Hermanns, Freie Journalistin

Gestaltung: büro G29 – Kommunikationsdesign, Aachen

Gesamtherstellung: Druckerei und Verlagsgruppe Mainz GmbH, Aachen

Bildnachweis:

alle Bilder www.fotolia.com – Titel: ©Marcin Robert Balcerzak / Seite 9 ©vladimirne-
nezic / Seite 26 – ©nikkytok / Seite 34 – ©Nataliya Hora / Seite 58 – ©Sergey Nivens /
Seite 66 – ©clearjade / Seite 80 – ©yurolaitsalbert / Seite 98 – ©everythingpossible

März 2016

Hinweis: Wegen der besseren Lesbarkeit wird zumeist die männliche Form verwendet, welche die weibliche inkludiert.

Ihre Erfahrung in der Innovations- und Technologieberatung im direkten Kontakt mit den Unternehmen haben die Industrie- und Handelskammern zu einem gefragten Partner der Politik gemacht. Durch die enge Rückkopplung mit den Unternehmen wissen die IHKs, was die Regionen in Nordrhein-Westfalen bewegt. Dieses Wissen bringen Sie aktiv in politische Entscheidungsprozesse ein. Regional in den IHKs vor Ort, auf Landesebene über die Landesvereinigung IHK NRW oder in Berlin und Brüssel über den Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK).

Bei der Umsetzung von Innovationen, aber auch bei Industrie- und Infrastrukturprojekten, wird die Akzeptanz in der Gesellschaft immer mehr zum entscheidenden Punkt. Hier engagieren sich die Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen. In lokalen und regionalen Initiativen bringen sie Politik, Unternehmen und Bevölkerung zusammen, werben für gegenseitiges Verständnis und setzen sich für einen fairen Dialog ein.

Der vorliegende Industrie- und Innovationsreport informiert Sie über die aktuelle Industrieentwicklung, die aktuellen Trends in Innovation und Forschung sowie die Aktivitäten und Veranstaltungen der Industrie- und Handelskammern in NRW im Jahr 2015/16.



IHK NRW – Die Industrie- und Handelskammern
in Nordrhein-Westfalen